Regenbogen-Schule

Schulprogramm

Gliederung Schulprogramm

1 Einleitung
- 1.1 Unser Leitbild

2 Unsere Schule
- 2.1 Geschichte der Schule
- 2.2 Zielgruppe
- 2.3 Rahmensetzung
- 2.4 Haus und Hof
- 2.5 Schulordnung
- 2.6 Unser Schullied

3 Unterricht und Erziehung
- 3.1 Unterrichts- und Erziehungsprinzipien
- 3.2 Individuelle Förderung
- 3.3 Schulinterne Curricula
- 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterrichts
  - 3.4.1 Projektorientierter Unterricht
  - 3.4.2 Lernwerkstätten
  - 3.4.3 Arbeitsgemeinschaften
  - 3.4.4 Leseförderung
  - 3.4.5 Deutsch als Zweitsprache
  - 3.4.6 Theaterpädagogik
  - 3.4.7 Medienerziehung
  - 3.4.8 Bewegung, Spiel und Sport
  - 3.4.9 Gesundheitserziehung
  - 3.4.10 Umwelterziehung
  - 3.4.11 Gewaltprävention „Mut tut gut“
  - 3.4.12 Musikpädagogisches Angebot „Toni singt“
  - 3.4.13 Forscherwerkstatt
- 3.5 Leistungsbewertung
  - 3.5.1 Arbeits- und Sozialverhalten
  - 3.5.2 Leistungsanforderungen „Sprache“
  - 3.5.3 VERA Lernstandserhebungen

4. Diagnose und Therapie
- 4.1 Aufnahme in die Förderschule
- 4.2 Förderdiagnostik
- 4.3 Therapiekonzept

5. Schulleben
- 5.1 Einschulungs- und Entlassfeiern
- 5.2 Jahreszeitliche Feste
- 5.3 Gottesdienste
- 5.4 Schulfeste
- 5.5 Klassenfahrten
- 5.6 Besondere Schulveranstaltungen
  - 5.6.1 Weihnachtsbasar für Lima
  - 5.6.2 Fußballturnier
  - 5.6.3 Mendener Schulkunst- und Schülertheatertage
  - 5.6.4 Sponsorenlauf

6. Schülerbetreuung
6.1 Schule von „Acht bis Eins“
6.2 Offene Ganztagsschule

7. Beratung
7.1 Beratung im Kontext von AO-SF
7.1.1 Schullaufbahnkonferenzen
7.1.2 Elternberatung
7.2 Schulsozialarbeit
7.2.1 Kontext: Bildungs- und Teilhabepaket
7.2.2 Additives schulisches Angebot

8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation
8.1 Innerschulische Gremien
8.2 Zusammenarbeit mit Eltern
8.3 Förderverein
8.4 Öffentlichkeitsarbeit
8.4.1 Homepage
8.4.2 Informationsmaterial
8.4.3 Informationsabend
8.5 Zusammenarbeit mit Schulen und Pädagogischen Einrichtungen
8.5.1 Gestaltung von Übergängen
8.5.2 Gemeinsame Veranstaltungen und Projekte
8.6 Zusammenarbeit mit schulischen Partnern
8.7 Arbeitskreis Sprache Menden

9. Ausbildung und Fortbildung
9.1 Praktika
9.2 Ausbildung von Lehramtsanwärtern
9.3 Fortbildung der Lehrkräfte

Regenbogen-Schule

1. Einleitung

„Regenbogen-Schule – durch Vielfalt wird es bunt!“

Schulprogramm	1. Einleitung	1.1 Unser Leitbild

Die anderen Brücken

„Du hast einen schönen Beruf“, sagte das Kind zum alten Brückenbauer, „es muss sehr schwer sein, Brücken zu bauen“. „Wenn man es gelernt hat, ist es leicht“, sagte der alte Brückenbauer, „es ist leicht, Brücken aus Beton und Stahl zu bauen. Die anderen Brücken sind sehr viel schwieriger“, sagte er, „die baue ich in meinen Träumen“. „Welche anderen Brücken?“ fragte das Kind. Der alte Brückenbauer sah das Kind nachdenklich an. Er wusste nicht, ob es verstehen würde. Dann sagte er: „Ich möchte eine Brücke bauen von der Gegenwart in die Zukunft. Ich möchte eine Brücke bauen von einem zum anderen Menschen, von der Dunkelheit in das Licht, von der Traurigkeit zur Freude. Ich möchte eine Brücke bauen von der Zeit in die Ewigkeit über alles Vergängliche hinweg“.
Das Kind hatte aufmerksam zugehört. Es hatte nicht alles verstanden, spürte aber, dass der alte Brückenbauer traurig war. Weil es ihn wieder froh machen wollte, sagte das Kind: „Ich schenke dir meine Brücke“.

Und das Kind malte für den Brückenbauer einen Regenbogen.

Anne Steinwart

Unsere Schule trägt den Namen Regenbogen-Schule. Die meisten der heutigen Kollegiumsmitglieder haben die Gründung der Schule und somit die Überlegungen zur Namensgebung nicht miterlebt.
In den Anfangszeiten der Schulprogrammarbeit begann daher eine Konferenz zum Thema Leitbild mit der Geschichte „Die anderen Brücken“, die wir diesem Schulprogramm vorangestellt haben.

Die Arbeitsergebnisse dieser Konferenz zeigten die Vielgestaltigkeit möglicher Wege, sich mit dem Namen unserer Schule auseinanderzusetzen: in Bildern, Farben, Geschichten, Erinnerungen, Assoziationen, Symbolen. Und es ergaben sich drei Aspekte, die sich auf den Bereich Schule übertragen ließen. Diese drei Aspekte machten deutlich:

Der Name der Schule ist Programm.

1. Aspekt

Was wäre, gäbe es nur Sonne? Was wäre, gäbe es nur Regen? Einzeln, für sich allein, sind diese beiden Elemente lebensfeindliche Gegensätze. Zu lebenswichtigen, lebensfördernden Elementen werden sie, wenn sie in einem ausgewogenen Verhältnis zueinander auftreten. Und nur bei einem guten Zusammenspiel von Sonne und Regen entsteht ein Regenbogen. Auf unser Schulleben übertragen bedeutet das, dass wir Gegensätze zulassen, sie gemeinsam erleben und durchleben und in eine gute Balance bringen wollen:

Arbeit – Spiel, Freundschaft – Streit, Alltag – Feste, Spannung – Langeweile, Ferien – Schulzeit, Ruhe – Lärm, Einschulung – Entlassung, Abschied – Anfang, Altes – Neues, Anstrengung – Entspannung, Lob – Tadel, Rechte – Pflichten, Gemeinschaft – Alleinsein, Behinderung – Nichtbehinderung.

2. Aspekt

Das weiße Sonnenlicht wird durch Brechung und Reflexion der Sonnenstrahlen in den Regentropfen in die Spektralfarben zerlegt. Die Farben erscheinen einzeln für sich und bilden zugleich eine Einheit.

So verstehen wir unsere Schularbeit als kreative bunte Vielfalt, in der verschiedene Aktivitäten und Schwerpunkte einmünden in die gemeinsame Verantwortung für die Gestaltung des Schullebens:
lernen – fördern – fordern - erziehen – unterrichten – beraten – verstehen – riechen – schmecken – fühlen – hören – sprechen – schimpfen – begreifen – vertragen – üben – fragen – diagnostizieren – innovieren – lernen – spielen – bewegen – reden – reifen – wachsen – antworten – schweigen – unterstützen – kommunizieren – therapieren – rehabilitieren – kooperieren.

3. Aspekt

In den Mythologien und Religionen vieler Völker wird der Regenbogen als Bindeglied, als Brücke verstanden.

Dieser Aspekt findet sich in unserem Ziel wieder,
Brücken zu bauen zwischen allen, die in unserer Schule lernen und arbeiten, und Brücken zu bauen zu allen, die unsere Schularbeit begleiten, unterstützen und fördern:
Schülerinnen und Schüler – Eltern und Erziehungsberechtigte – Lehrerinnen und Lehrer – Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – Förderverein – Lehramtsanwärterinnen und –anwärter – Seminar – Universität – andere Schulen – Schulaufsicht – Schulträger – Stadt Menden – therapeutische Einrichtungen – Kindergärten – Kirchen – Feuerwehr – Polizei – Zeitung – Geschäfte – Bücherei – Jugendherbergen – Busfahrerinnen und Busfahrer.

Verstehen wir den Namen unserer Schule als Programm, so bestand und besteht unsere Schulentwicklungsarbeit darin, die drei genannten Aspekte zum Begriff Regenbogen in konkretes Planen und Handeln umzusetzen.

Aus den hier dargestellten Aspekten wurden im Schuljahr 2011-2012 eine übergeordnete Leitidee und fünf Leitsätze abgeleitet. Diese bilden aufeinander aufbauend unsere Schule als Gesamtsystem ab: Jeder Einzelne (Schüler/Eltern/Lehrer/Mitarbeiter…) wird mit seiner Individualität und seinen Potentialen zum einem wichtigen Teil der Schulgemeinschaft und des Schullebens und kann dieses bereichern, verantwortlich mitgestalten und somit zur Weiterentwicklung der Schule beitragen. Unsere Schule ist dabei kein geschlossenes System sondern öffnet sich nach außen und vernetzt sich auch mit außerschulischen Partnern.

Damit dieses **Leitbild** auch im Schulalltag präsent und nach außen sichtbar ist, wurde diese grafische Darstellungsform entwickelt, die sich, auf eine Schautafel gedruckt, auch im Eingangsfoyer der Schule findet.

Regenbogen-Schule

Wir schätzen die Individualität
jedes Einzelnen.

Wir lassen Unterschiede zu
und verbinden sie zu einer Einheit.

Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale
zur Gestaltung eines bunten Schullebens.

Wir gestalten unsere Schule
in gemeinsamer Verantwortung.

Wir bauen Brücken
in unsere Schule hinein und hinaus!

- durch Vielfalt wird es bunt!

Der Name der Schule und die daraus resultierenden Leitideen sind Programm!

Damit das deutlich erkennbar wird, sind jedem Kapitel dieses Schulprogramms der oder die Leitsätze vorangestellt, die dem beschriebenen Schwerpunkt unseres Schulprofils zugrunde liegen.

Erstellt von: AG Schulprogramm **Überarbeitet von: A.Häsemeyer**	**Im Schuljahr: 2005 -2006** **Ergänzt 2012**

Regenbogen-Schule

2. Unsere Schule

„Regenbogen-Schule – durch Vielfalt wird es bunt!“

Schulprogramm	2. Unsere Schule	2.1 Die Geschichte der Schule

Im Mai 1985 beschloss der Kreistag des Märkischen Kreises die Errichtung einer Schule für Sprachbehinderte in Menden zum 01.08.1985.

Zunächst nahm die Regenbogen-Schule ihre Arbeit in Räumen der ehemaligen Pestalozzi-Schule in der Werringser Str. 2 auf. Bereits ein Schuljahr später wurde zusätzlich ein Klassenraum im Gebäude der Josef-Schule angemietet. Nach einem weiteren Schuljahr stellte die Grund- und Hauptschule Albert-Schweitzer im Lahrfeld der stetig wachsenden Regenbogen-Schule Räume zur Verfügung. Vom Schuljahr 1988/89 an wurden alle Klassen der Regenbogen-Schule in den neuen Räumen der ehemaligen Albert-Schweitzer-Hauptschule im Lahrfeld, Beethovenstr. 2, untergebracht. Doch auch dieser Standort reichte bald nicht mehr aus, da zum einen die Schülerzahlen der Regenbogen-Schule stiegen und zum anderen die Stadt Menden für ihre Schulen einen höheren Raumbedarf geltend machte. Zum Schuljahr 1995/96 bezog die Regenbogen-Schule nach umfangreichen Renovierungsarbeiten im Gebäudeinneren und der Neugestaltung der Außenanlagen das Gebäude der ehemaligen Erich-Kästner-Schule, Papenhausenstr. 24.

Weiter ansteigenden Schülerzahlen führten im Schuljahr 2005/06 dazu, dass die Regenbogen-Schule zunächst zwei Klassen in das Stracke-Gebäude des Hönne Berufskollegs in Menden, ebenfalls in Trägerschaft des Märkischen Kreises, auslagern musste. Im darauf folgenden Schuljahr zogen zwei weitere Klassen in die Dependance.

Die wachsenden Schülerzahlen und die Planungen, die Regenbogen-Schule in eine Offene Ganztagsschule umzuwandeln, führten dazu, dass sich der Märkische Kreis im November 2006 auf die Suche nach einem neuen, größeren Schulgebäude für die Förderschule Sprache begab.

Im Mai 2007 fiel dann im Schulausschuss des Märkischen Kreises die Entscheidung, dass die Regenbogen-Schule, Förderschwerpunkt Sprache, bereits zum Schuljahresbeginn 2008/09 von Menden nach Hemer umziehen soll – und zwar auf das Gelände der ehemaligen Blücher-Kaserne.

18 Klassen- und Fachräume sowie die Offene Ganztagsschule der Förderschule Sprache sollten in dem neuen Domizil auf dem Gelände der Landesgartenschau untergebracht werden. Dazu mussten der Innenbereich entkernt und Zwischenwände entfernt werden. Das Dachgeschoss wird durch den Einbau zweier Dachgauben als Versammlungsraum hergerichtet. Neue Fenster wurde eingesetzt sowie Brand- und Schallschutzmaßnahmen vorgenommen. Auf dem weitläufigen Außengelände wurden verschiedene Spielgeräte und ein Ballspielfeld installiert. Die Investitionskosten beliefen sich auf rund 4,2 Millionen Euro.

Dann war es so weit: Anfang April 2009, am letzten Schultag vor den Osterferien, verabschieden sich die 150 Schüler/innen, Lehrer/innen und die Mitarbeiter/innen der OGS von „ihrer“ Regenbogen-Schule in Menden, nachdem die Hönne-Stadt fast 25 Jahre der Schulstandort der Förderschule Sprache war.

Am 20.04.2009 begrüßten Vertreter des Märkischen Kreises die Schüler/innen und Lehrer/innen in dem neuen Gebäude und die Regenbogen-Schule nahm planmäßig den Unterrichtsbetrieb in Hemer auf. Mit Beginn des Schuljahres 2009/10 waren auch die letzten Bauarbeiten abgeschlossen und die Regenbogen-Schule Hemer wurde am 11.09.2009 offiziell in Anwesenheit von Landrat Aloys Steppuhn und vielen weiteren Ehrengästen eingeweiht!

Am 09.06.2010 wurde das neue Schulgebäude der Regenbogen-Schule aufgrund einer Schadstoffbelastung vorsorglich geschlossen. Während der Märkische Kreis die Sanierung des Gebäudes veranlasste, wurde die Regenbogen-Schule vorrübergehend in Iserlohn untergebracht und konnte dort die Räumlichkeiten der ehemaligen Hauptschule Brüderstraße nutzen.

Nachdem im Juli 2011 die umfangreichen Sanierungsmaßnahmen in dem Schulgebäude in Hemer endgültig abgeschlossen waren, zog die Regenbogen-Schule wieder an ihren jetzigen Standort zurück.

Im Jahr 2010 konnte die Regenbogen-Schule auf eine 25 jährige Schulgeschichte zurück blicken. Dieses Jubiläum wurde im Dezember 2011 nach dem Wiedereinzug in Hemer mit einem großen Schulfest nachgefeiert.

Erstellt von: AG Schulprogramm **Ergänzt von A. Häsemeyer**	**Im Schuljahr: 2005 / 2006** **Im September 2011**

„Wir schätzen die Individualität jedes Einzelnen.“

Schulprogramm	2. Unsere Schule	2.2 Zielgruppe

Als „Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache – Primarstufe“ nehmen wir Kinder auf, deren Sprache so große Auffälligkeiten aufweist, dass die Lernbedingungen in der Grundschule nicht dem Leistungsvermögen und dem Förderbedarf dieser Kinder entsprechen.

Zu diesen Sprachauffälligkeiten gehören:

- Dyslalie (Laute und Lautverbindungen können nicht korrekt gebildet werden)
- Dysgrammatismus (Satzbildung ist unvollständig und fehlerhaft)
- ein nicht altersgemäßer Wortschatz
- Störungen des Sprachverständnisses
- Stottern
- Störungen der sprachlichen Kommunikation (Sprechhemmungen, Sprechängste)

Ziel unserer Schule ist es, Kinder mit derartigen Sprachauffälligkeiten so zu fördern, dass sie später wieder ohne sonderpädagogische Förderung am Unterricht der Regelschulen teilnehmen können. Ist dieses Ziel nicht erreichbar, wird die sonderpädagogische Förderung an einer Förderschule mit gleichem Förderschwerpunkt (z.B. Sek. I) im Gemeinsamen Unterricht oder an einer Förderschule mit einem anderen Förderschwerpunkt fortgeführt.

Bei den Kindern, die in unserer Schule unterrichtet werden, können mehrere sonderpädagogische Förderbedarfe bestehen. Wichtig ist dabei jedoch, dass der sonderpädagogische Förderschwerpunkt Sprache eindeutig im Vordergrund steht. Es kann sich im Laufe der Zeit herausstellen, dass ein anderer sonderpädagogischer Förderschwerpunkt deutlich wichtiger geworden ist. In einem solchen Fall wechselt das Kind auf eine Förderschule mit dem entsprechenden Förderschwerpunkt, damit es dort entsprechend gefördert werden kann.

In die Regenbogen-Schule werden sprachbehinderte Kinder aus den nördlichen Gemeinden des Märkischen Kreises aufgenommen (Balve, Menden, Hemer Iserlohn).

Abb. 1: Einzugsbereich der Regenbogen-Schule

Wegen des großen Einzugsbereichs der Schule und den damit verbundenen weiten Anfahrtswegen der Schülerinnen und Schüler gelten folgende Regelungen:

Alle Schulanfänger werden mit dem Schülerspezialverkehr transportiert. Sie müssen jedoch zu einer Haltestelle der MVG in der Nähe der Wohnung gehen und werden auch dorthin wieder zurückgebracht. Ab Klasse 1 gilt eine andere Regelung: Kinder, die weniger als 2 km von der Schule entfernt wohnen, gehen zu Fuß. Diejenigen, die mit einem Linienbus die Schule ohne Umsteigen erreichen können, erhalten eine kostenlose Busfahrkarte. Für alle anderen Kinder fährt der Schülerspezialverkehr.

Erstellt von: AG Schulprogramm **Überarbeitet von A. Häsemeyer**	**Im Schuljahr: 2005 / 2006** **Im Juni 2012**

„Regenbogen-Schule – durch Vielfalt wird es bunt!“

Schulprogramm	2. Unsere Schule	2.3 Rahmensetzungen

Für unsere Schule gelten die Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule. Um diesen Anforderungen einerseits und den besonderen Lernvoraussetzungen sprachauffälliger Kinder andererseits gerecht zu werden, hat eine Förderschule mit dem Schwerpunkt Sprache spezifische Bedingungen:

1. Statt der vierjährigen Grundschulzeit umfasst der Primarbereich unserer Schulform 5 Jahre.

Grundschule	Regenbogen-Schule
Klasse 4	Klasse 4
Klasse 3	Klasse 3
Klasse 2	Klasse 2
Klasse 1	Klasse 1
	Klasse E

Abb. 2: Gliederung einer Grundschule und der Regenbogen-Schule

Gemäß Abbildung 2 beginnt unsere Schule mit der Klasse E (Eingangsklasse). Vorrangiges Ziel dieser Klasse ist die individuelle Förderung der Kinder in den Bereichen ihrer Entwicklungsrückstände. Die Erarbeitung von Lerninhalten der Klasse 1 Grundschule beginnt bereits in der Klasse E. Auf diese Weise stehen uns für die Lernanforderungen der beiden ersten Grundschuljahre insgesamt 3 Jahre zur Verfügung.

2. Unsere Schule ist eine Durchgangsschule.

Durchgangsschule bedeutet, dass die Kinder, deren Entwicklungsrückstände im Bereich der Sprache erfolgreich behoben werden konnten, zur Regelschule überwechseln. Wie der Abb. 3 zu entnehmen ist, ist der Schulwechsel nach jedem Schuljahr möglich. Kinder, die den Anforderungen der Grundschule trotz sprachheilpädagogischer Förderung nicht entsprechen können, wechseln zu einer Förderschule mit einem anderen Förderschwerpunkt. Auch ein solcher Schulwechsel ist nach jedem Schuljahr möglich.

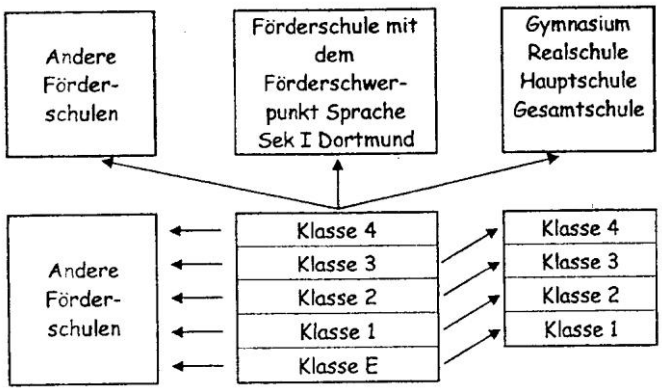


Abb. 3: Übergänge in andere Schulen

Viele unserer Schüler verlassen die Regenbogen-Schule bereits im Laufe der ersten drei Jahre. Der Abbildung 4, die am Ende dieses Kapitels zu finden ist, sind die Zahlen zu den Schülerbewegungen der letzten 10 Jahre zu entnehmen.

3. Alle Lehrkräfte unserer Schule haben eine sonderpädagogische Ausbildung. Zurzeit umfasst das Kollegium 11 Vollzeitkräfte und 8 Teilzeitkräfte sowie eine Lehramtsanwärterin. Zur Betreuung der unteren Jahrgänge in den Stunden, die über das Stundenplansoll hinausgehen, stehen darüber hinaus zwei Betreuungskräfte zur Verfügung.
Das Lehrer-Schüler-Verhältnis an unserer Schule ist 1: 8,53. Das heißt, dass für 8-9 Kinder eine Lehrkraft zur Verfügung steht.

4. Im Durchschnitt bilden 11 Kinder eine Klasse. Die Mindestgröße für eine Klasse sind 11Kinder, der Höchstwert beträgt 14 Kinder.

5. Die Struktur unseres Stundenplans ermöglicht drei Organisationsformen des Unterrichts und der sonderpädagogischen Förderung:

- im Klassenverband
- in der Kleingruppe
- in der Einzelsituation

Für die Klassen E, 1 und 2 sind für besondere Förder- und Therapieangebote drei Therapieschienen im Stundenplan ausgewiesen, für die Klassen 3 und 4 zwei. In dieser Zeit findet eine größtmögliche Bündelung von Lehrer- und Betreuungsstunden in einer Jahrgangsstufe statt, die es bei optimaler Ausnutzung von personellen und fachlichen Ressourcen ermöglicht, in Klein- und Kleinstgruppen gezielte (Sprach-)Förderangebote zu machen. Darüber hinaus findet Förderung und Therapie aber auch bei Doppelbesetzungen in einer Klasse, während der Nichtchristenförderung oder im Rahmen der OGS statt.

6. Bei sprachauffälligen Kindern besteht häufig eine z.T. ausgeprägte Begleitsymptomatik, so dass der sonderpädagogische Förderbedarf sich nicht allein auf die Sprache bezieht. Die wesentlichsten Bestandteile unseres Unterrichts sind daher

Unterrichtsinhalte der Grundschule

+ Förderung der Sprache
+ Förderung der Motorik
+ Förderung der Wahrnehmung
+ Förderung der Konzentration
+ Förderung des Lern- und Arbeitsverhaltens
+ Förderung des Sozialverhaltens

7. Jedes Kind hat einen ihm eigenen sonderpädagogischen Förderbedarf. Wir stellen daher für jedes Kind einen individuellen Förderplan auf, in dem die Förderziele, die jeweiligen Fördermaßnahmen sowie die Förderverläufe dokumentiert werden. Eines unserer größten pädagogischen Ziele ist es, mit den Kindern und den Eltern gemeinsam an den Förderplänen zu arbeiten und gemeinsam mit ihnen für die Durchführung und Gestaltung der Fördermaßnahmen verantwortlich zu sein.

8. Obwohl landesweit die absoluten Schülerzahlen zurückgehen und die inklusive Beschulung eine immer größere Bedeutung erlangt, sind die Schülerzahlen in den Förderschulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache noch gleichbleibend oder leicht ansteigend, so auch an der Regenbogen-Schule:

Klasse	**2004/05**	**2005/06**	**2006/07**	**2007/08**	**2008/09**	**2009/10**	**2010/11**	**2011/12**	**2012/13**
E	38	43	48	44	32	27	45	43	37
1	34	35	46	46	41	32	32	46	43
2	21	23	25	31	40	27	28	29	36
3	16	17	23	15	23	28	23	30	21
4	14	12	16	19	15	18	23	16	26
Summe	114	130	158	155	151	137	151	165	163

Abb. 5: Entwicklung der Schülerzahlen

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	2. Unsere Schule	2.4 Haus und Hof

In dem Schulgebäude in Menden, das die Regenbogen-Schule im Zeitraum von 1995 bis 2009 bezogen hatte, konnte die Anzahl der zu bildenden Klassen nicht mehr untergebracht werden. Der Schulhof war zu klein und es standen nicht ausreichend viele Klassenräume zur Verfügung. Deshalb wurden im Schuljahr 2005/2006 die Klassen 3 und 4 in einem Trakt des Hönne-Berufskollegs extern untergebracht. Obwohl alle Beteiligten mit sehr viel Verständnis dieser besonderen Situation begegneten, mussten wir feststellen, dass diese Lösung über das Schuljahr hinaus weder für die Schülerinnen und Schüler noch für die Kolleginnen und Kollegen praktikabel war. Dennoch hielt diese Situation bis zum Frühjahr des Schuljahres 2008/ 2009 an.
Nach langer Überlegung entschied sich der Märkische Kreis zum Kauf eines neuen Schulgebäudes. Das ausgewählte Gebäude ist das ehemalige Stabsgebäude der Blücher-Kaserne und steht auf dem früheren Bundeswehrgelände in Hemer. Der Standort Hemer wurde aufgrund von Umstrukturierungsmaßnahmen bei der Bundeswehr nach und nach aufgegeben und 2007 endgültig geschlossen.

Die Größe des ehemaligen Stabsgebäudes bietet ausreichend Raum für alle Schülerinnen und Schüler und wurde vom Schulträger Märkischer Kreis, unter Einbeziehung der Schulleitung und des Kollegiums, nach den fachlichen und räumlichen Bedarfen einer Förderschule Sprache ausgebaut und ausgestattet. Es liegt zentral im Einzugsgebiet der Regenbogen-Schule.

Der Umzug in das von Grund auf renovierte und umgebaute Gebäude in Hemer, das direkt an das Gelände des heutigen Sauerlandparks grenzt, fand im April 2009 statt.

Bei der Sanierung des Gebäudes wurde viel Wert auf eine farbenfrohe und ansprechende Farbgestaltung der Außenfassade und der Räume gelegt. Dank einer guten professionellen Planung und der Einbeziehung der Kolleginnen und Kollegen konnte eine ansprechende und kindgerechte farbliche Gestaltung erreicht werden, in der sich alle, vor allem aber die Schülerinnen und Schüler, vom Beginn an heimisch fühlten. Die verwendeten Farben orange, rot und gelb sowie unterschiedliche Kreismotive bieten eine Orientierungshilfe innerhalb der Gänge und Etagen. So hat jeder Gang und Raum seine individuelle Gestaltung.

Doch nach etwa einem dreiviertel Jahr traten Probleme auf. Bedingt durch die im Rahmen der umfangreichen Umbau- und Sanierungsmaßnahmen entstandenen Bodenöffnungen, konnten aus einer in der alten Bausubstanz des Gebäudes verwendeten Teerpappe, zunächst unbemerkt, Schadstoffe austreten und sich in der Klassenraumluft anreichern.

Diese führten nicht nur bei den Schülerinnen und Schülern, sondern auch bei der Lehrerschaft zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen. Als die Ursachen hierfür festgestellt waren, schloss die Kreisverwaltung wegen einer möglichen Gesundheitsgefährdung im Juni 2010 unverzüglich die Regenbogen-Schule in Hemer. Innerhalb von 16 Tagen gelang es dem Märkischen Kreis, ein Ausweichgebäude zu finden. Die Regenbogen-Schule zog am 26.6.2010 in die Hauptschule in Iserlohn, Brüderstraße 20, ein. Die Hauptschule war derzeit nur noch durch die Abschlussklassen vertreten. Die dort noch ansässigen 10er-Klassen haben uns freundlich aufgenommen und konnten sich dankenswerterweise mit der Situation arrangieren.

Während in Hemer die Sanierungsarbeiten durchgeführt wurden, richteten sich alle Beteiligten in Iserlohn ein. Dabei gelang es, viele der traditionell und jährlich stattfindenden Termine und Feste kurzfristig zu planen und umzusetzen. So feierten unsere Klassen 4 in Iserlohn ihr Abschlussfest, die neuen Eingangsklassen konnten im August 2010 feierlich in die Regenbogen-Schule aufgenommen werden. Die Weihnachtszeit wurde bei regem Schneetreiben sinnlich erlebt.

Die Sanierungsarbeiten in Hemer dauerten etwa ein dreiviertel Jahr. Nach abschließenden Luftmessungen, die Ergebnisse lagen nun im Normbereich, wurde das Gebäude wieder freigegeben. So konnte die Regenbogen-Schule Anfang Juli 2011 wieder in das Gebäude in Hemer an der Edmund-Weller-Straße einziehen. Seitdem genießen die Schülerinnen und Schüler sowie die Lehrkräfte alle Vorzüge des Gebäudes und der Umgebung.

Zum Raumangebot unserer Schule gehören:

- 15 Klassenräume unterschiedlicher Größe
- 6 Therapie- und Materialräume
- 1 Aula
- 1 Musikraum
- 1 Forscherwerkstattraum
- 1 Leseparadies
- 1 Computerraum
- 3 OGS-Räume
- 1 Speiseraum mit Schulküche
- 1 Werkraum
- 1 Materialraum für Kunstmaterialien, angrenzend der Raum mit Brennofen
- 1 Schwarzlichttheaterraum
- Verwaltungsräume
- Technische Räume

Unser Raumkonzept sieht vor, dass die Klassenräume der jeweiligen Klassenstufen möglichst nah beisammen liegen. Die Eingangsklassen sind derzeit im Obergeschoss, im rechten Trakt untergebracht. Die Klassen 1,2 und 3 befinden sich im linken Flügel derselben Etage.
Die Räume im Erdgeschoss stehen den größeren Schülerinnen und Schülern der Klassen 4 zur Verfügung. Um den Umzugsaufwand möglichst gering zu halten, sollen alle Klassen mit Lehr- und Lernmittel so ausgestattet werden, dass weitgehend nur die persönlichen Dinge der Kinder und Lehrkräfte in den neuen Klassenraum gebracht werden müssen. Die Möblierung, die im Zuge des Umzugs erneuert und vervollständigt wurde, ist hell und nun in allen Klassen einheitlich.
Die Therapie- / Materialräume sind so angeordnet, dass immer 3-4 Klassen einen Raum nach eigenen Bedürfnissen gestalten und benutzen können. Hier finden vor allem Therapiestunden und Kleingruppen- sowie Werkstattarbeiten statt.
Einzelne Gruppenräume werden auch als Materialraum genutzt. Fachbezogene Lernspiele und Lehrmittel lagern dort zentral und können von den Lehrkräften frei genutzt werden.

Der kindgerecht gestaltete Schulhof bietet den Schülerinnen und Schülern sehr viele Spiel- und Bewegungsmöglichkeiten, die ihrem individuellen Bewegungsdrang entgegenkommen. Hierdurch wurde ein nahezu friedliches Miteinander erreicht. Einer Schaukel, einer Rutsche, einer Kletterspinne, einem umfangreichen Kletterturm und einem kleinen Fußballfeld stehen eine Wasserstraße und die unterschiedlichen Pausenspielgeräte auf dem großen Spielgelände gegenüber. Zahlreiche unterschiedlich gestaltete Sitzgelegenheiten werden gerne von Kindern mit einem geringeren Bewegungsdrang angenommen und für individuelle Gespräche genutzt.
Das in den Pausen für die Schüler und Schülerinnen zur Verfügung stehende Pausenspielzeug ist im Schuppen untergebracht. Die Klassen 2 haben die Ausleihe der Stelzen, Reifen, Kreisel, Hüpfbälle etc. organisiert und sind ebenso während der Pausenzeiten für die Ausgabe verantwortlich.
Neben einem bereits vorhandenen „Grünen Klassenzimmer“ ist zur unterrichtlichen Nutzung noch ein Schulgarten mit Hochbeeten eingerichtet worden.

Im Keller des Gebäudes befindet sich der Werkraum, der gern und oft genutzt wird. Der schöne helle Raum, der nach Holz und Handwerk riecht, ist mit Holzarbeitstischen und Arbeitshockern sowie alle notwendigen Materialien ausgestattet. Die künstlerischen Arbeiten der Kinder werden auf den Fluren und in den Klassenräumen ausgestellt oder können im gegenüberliegenden Lager- und Trockenraum aufbewahrt werden. Ein schuleigener Brennofen steht in dem für Schülerinnen und Schüler nicht zugänglichen Raum hinter dem Durchgangszimmer zur Verfügung.

Das Schwarzlichttheater befindet sich ebenfalls im Kellergeschoss. Mussten die Kinder in Menden den Werkraum in ein dunkles Zimmer mit Schwarzlicht umbauen, können sie jetzt in Hemer ihre schönen und beeindruckenden Theaterstücke im eigens eingerichteten Theaterraum einüben.

Im Erdgeschoss sind die drei Gruppen des Offenen Ganztags (OGS)_untergebracht. Etwa 40 Jungen und Mädchen haben im Rahmen des OGS-Angebots die Möglichkeit, im schuleigenen Speiseraum Mittag zu essen, unter qualifizierter pädagogischer Anleitung ihre Hausaufgaben zu machen und an verschiedensten sehr interessanten Arbeitsgemeinschaften wie z.B. Holzarbeiten, Kochen etc. teilzunehmen. Einige ortsgebundene Vereine kooperieren mit der OGS der Regenbogen-Schule. Beispielsweise können OGS-Kinder die nahegelegene Tanzschule besuchen und an einem Tanzkurs teilnehmen. Der Institution „Naturschulzentrum“ besucht die OGS einmal wöchentlich und führt in Kleingruppen Umweltprojekte im Bereich Natur und Tiere durch. Die OGS betreut nicht nur Kinder berufstätiger Eltern, sondern unterstützt die Schülerinnen und Schüler in der Freizeitfindung und –gestaltung.

Das Leseparadies kann ein attraktives Literaturangebot vorweisen. In gemütlicher Atmosphäre können die Schülerinnen und Schüler hier in zahlreich vorhandenen und nach Themen geordneten Büchern schmökern und lesen.
Als Nahziel steht der Anschluss an ein interaktives Internetangebot zur Förderung der Lesemotivation an. In Vorbereitung dafür wurden ausgewählte Bücher angeschafft, die für das Lesequizprogramm Antolin benötigt werden.

Die Schulküche, die sich im hinteren Teil des Speiseraums befindet, wird im nicht nur nachmittags von der OGS, sondern auch im Vormittagsbereich von einzelnen Klassen genutzt. Vor allem in der Weihnachtszeit und zu Ostern kochen hier die Schülerinnen und Schüler und zaubern Leckereien.

Im Obergeschoss befindet sich der Computerraum, der mit 14 Rechnern und zwei Druckern ausgestattet ist. Hier werden die Schülerinnen und Schüler zum einen mit der Techniken der Hard- und Software vertraut gemacht, zum andern werden ihnen auch die Möglichkeiten aber auch die Gefahren gezeigt, die die neuen Medien mit sich bringen können. Verschiedene Lernsoftware ermutigt die Kinder Rechnen, Schreiben und Lesen spielerisch zu üben. Darüber hinaus wird allgemein gängige Software zum Verfassen eigener Texte genutzt. So sind auch schon kleine Internetrecherchen möglich.

Jeder Klassenraum verfügt zudem über zwei eigene Computer. Nach aktuellen technischen Möglichkeiten sind die Computer der Schule untereinander vernetzt. Alle Räume sind an das Internet angeschlossen.

Die Aula befindet sich **im Dachgeschoss.** In ihrer Hauptfunktion ist sie der Raum für Veranstaltungen mit der ganzen Schule. Bei Schuldarbietungen und Festlichkeiten findet das Equipment, bestehend aus einer mobilen Bühne von ca. 18 qm, einer Stereo-Anlage und einer Scheinwerferanlage mit guten technischen Möglichkeiten regelmäßig Verwendung.
Der Musikraum grenzt an die Aula. Die gute Akustik und die Raumgröße laden zu unterschiedlichen musikalischen Übungseinheiten ein. Die verschiedenen Musikinstrumente und die dazugehörigen Materialien werden in raumhohen Schränken gelagert.

Auch die Forscherwerkstatt befindet sich im Dachgeschoss. In diesem Raum haben die Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, ein bestimmtes Problem aus dem Bereich der Biologie oder der Technik in der Gruppe frei oder unter Anleitung an unterschiedlichen Stationen zu erarbeiten. Es wird Spaß am Entdecken gefördert und Lernen leicht gemacht.

Der Sportunterricht findet im nahegelegenen Grohe-Forum statt. Die Mehrzweckhalle bietet gute Möglichkeiten zur Förderung der Bewegung und ihrer Koordination, zum Spielen und für Wettkämpfe.

Erstellt von: K. Herford, K. Bühne	**Im Schuljahr: 2011 /2012**

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

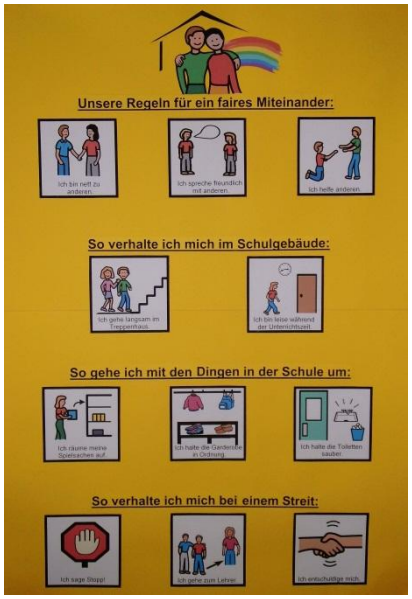
Schulprogramm	2. Unsere Schule	2.5 Schulordnung

Im Rahmen der Implementierung eines Streitschlichterprogramms im Schuljahr 2000/2001 wurde an der Regenbogen-Schule bereits eine Schulordnung erstellt und eingeführt. Die im Laufe der Jahre eingetretenen Veränderungen in der Schulstruktur – so wurde z.B. die OGS wurde eingerichtet – aber auch die Veränderungen in der Lehrer- und Schülerschaft ließen im 2010 den Wunsch aufkommen, die bestehenden Schulregeln noch einmal zu überarbeiten. Die Vereinheitlichung von Regeln und Konsequenzen im Unterrichtsvormittag und in der OGS-Betreuung waren hier das vorrangige Ziel. Insbesondere auch für die zunehmende Zahl an Schülern und Schülerinnen mit herausforderndem Verhalten sollte dadurch eine Klarheit und Verbindlichkeit in der Erziehungshaltung der Regenbogen-Schule als Ganzes geschaffen werden.

Da hier eine enge Verknüpfung der Arbeit im Vor- und Nachmittag gewollt war, wurde und wird der Entwicklungsprozess der Schulordnung durch die OGS-Teilkonferenz gesteuert und getragen. Alle Entscheidungen werden aber im Gesamtkollegium und unter Beteiligung der Mitwirkungsgremien getroffen. Nur wenn die Schulregeln und Konsequenzen von allen Beteiligten akzeptiert und getragen werden, kann der damit angestrebte Erziehungsaspekt auch verwirklicht werden.

In einem ersten Schritt wurde in allen Klassen eine Befragung der Schülerinnen und Schüler durchgeführt und so Vorschläge und Wünsche nach Regelungen aus der Sicht der Kinder ermittelt. Die hier formulierten Regelwünsche deckten sich zu einem Großteil mit denen der Lehrerinnen und Lehrern und der Mitarbeiterinnen der OGS. In der OGS-Teilkonferenz wurde dann lange an aussagekräftigen und positiv lautenden Formulierungen gefeilt und entsprechende kindgerechte Darstellungsformen entwickelt.

Entstanden sind daraus die folgenden fünf Regelplakate, die an den Orten im Schulgebäude präsent sind, für die die Regeln gelten.



Um den Schulregeln eine besondere Bedeutung zu verleihen, wurden diese professionell auf Hartplastikschilder und Aufkleber gedruckt und an zentralen Stellen in Sichthöhe der Kinder fest montiert.

Im Rahmen einer Projektwoche sollen die Schulregeln zu Beginn des Schuljahres 2012/13 dann richtig eingeführt und dann auch, gemeinsam mit den Schülern und Eltern, Konsequenzen bei Regelverstößen erarbeitet und in Rahmen eines gemeinsamen Erziehungsvertrages installiert werden.

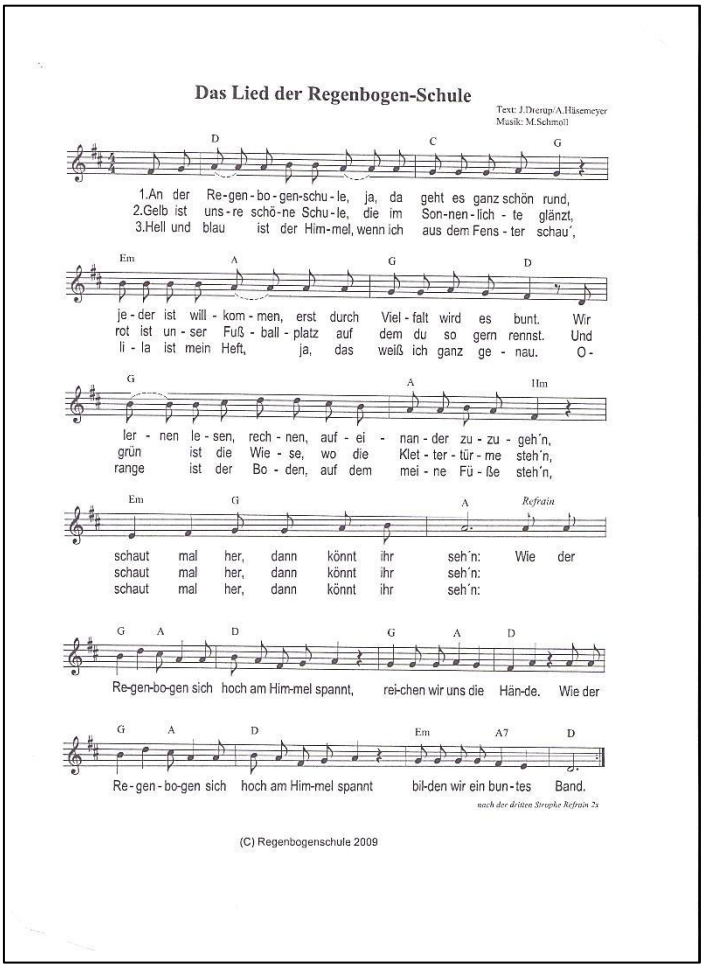
Erstellt von: A. Häsemeyer	**Im Schuljahr: 2011/12**

„Regenbogen-Schule – durch Vielfalt wird es bunt“

Schulprogramm	2. Unsere Schule	2.6 Unser Schullied

Während der Planungen zur offiziellen Einweihungsfeier des neuen Schulgebäudes in Hemer wurde der Gedanke eines eigenen Schulliedes geboren und verwirklicht. Zwei Lehrerinnen schrieben den Liedtext, der den Aspekt des Regenbogens und die damit verbundenen Leitgedanken der Schule aufgreift. Nach den Farben des Regenbogens werden in dem Lied Dinge aus dem Schulalltag der Kinder beschrieben und somit eine hohe Identifikation der Schülerinnen und Schüler mit der Schule und ihrem Schullied ermöglicht.

Der Bundeschorleiter des Chorverbandes NRW, Herr Michael Schmoll, erklärte sich bereit, das Lied zu vertonen. Im Kollegium wurden zu dem Refrain einfache Bewegungen entwickelt. Bei der Einweihungsfeier wurde das Lied von allen Schülerinnen und Schülern und dem Kollegium der Regenbogen-Schule uraufgeführt und ist seitdem fester Bestandteil jeder Schulfeier.



Das Lied der Regenbogen-Schule

Text: J.Drenup/A.Häsemeyer
Musik: M.Schmoll

D C G
1.An der Re-gen-bo-gen-schu-le, ja, da geht es ganz schön rund,
2.Gelb ist uns-re schö-ne Schu-le, die im Son-nen-lich-te glänzt,
3.Hell und blau ist der Him-mel, wenn ich aus dem Fens-ter schau´,

Em A G D
je-der ist will-kom-men, erst durch Viel-falt wird es bunt. Wir
rot ist un-ser Fuß-ball-platz auf dem du so gern rennst. Und
li-la ist mein Heft, ja, das weiß ich ganz ge-nau. O-

G A Hm
ler-nen le-sen, rech-nen, auf-ei-nan-der zu-zu-geh´n,
grün ist die Wie-se, wo die Klet-ter-tür-me steh´n,
range ist der Bo-den, auf dem mei-ne Fü-ße steh´n,

Em G A Refrain
schaut mal her, dann könnt ihr seh´n: Wie der
schaut mal her, dann könnt ihr seh´n:
schaut mal her, dann könnt ihr seh´n:

G A D G A D
Re-gen-bo-gen sich hoch am Him-mel spannt, rei-chen wir uns die Hän-de. Wie der

G A D Em A7 D
Re-gen-bo-gen sich hoch am Him-mel spannt bil-den wir ein bun-tes Band.

nach der dritten Strophe Refrain 2x

(C) Regenbogenschule 2009

Erstellt von: A. Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/12

Regenbogen-Schule

3. Unterricht und Erziehung

„Wir lassen Unterschiede zu und verbinden sie zu einer Einheit“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung	3.1 Unterrichts- und Erziehungsprinzipien

1. Grundideen unserer Erziehung

Wir stärken unsere Schülerinnen und Schüler, so dass sie

- ungeachtet ihrer Sprachbehinderung Freude an der sprachlichen Begegnung entwickeln;
- lernen, selbstbestimmt Entscheidungen zu treffen („was will ich“ und nicht „was macht der andere").

Wir ermutigen sie, so dass sie

- Selbstvertrauen in ihre Fähigkeiten entwickeln;
- Lernfreude aufbauen und behalten;
- Erfolgserlebnisse erfahren;
- Neugier und Mut Neuem gegenüber entwickeln;
- sich positiv erleben können.

Wir schaffen ihnen „Räume" für soziales Lernen, so dass sie

- Gefühle, Bedürfnisse und Wünsche des anderen wahrnehmen;
- mit Vereinbarungen und Regeln umgehen können;
- Konflikte vermeiden und konstruktiv lösen können;
- Freude am Zusammensein mit anderen entwickeln;
- Möglichkeiten erfahren, Grenzen zu entdecken und einzuhalten.

2. Grundideen für unseren Unterricht

Wir entwickeln Rituale für unsere Schülerinnen und Schüler, so dass sie

- feste Bezugspunkte haben und sich leichter orientieren können;
- Sicherheit entwickeln und Stabilität erfahren;
- innere Ruhe und Ausgeglichenheit erleben und entwickeln können;
- Möglichkeiten haben, sich (auf das Wesentliche) zu konzentrieren;
- ihre Aufmerksamkeit steuern können.

Wir bieten ihnen auch außerhalb des Sportunterrichts Wahrnehmungs- und Bewegungs-erfahrungen an, so dass sie

- Durchhaltefähigkeit in Lernprozessen entwickeln können;
- ihr Lerntempo und ihre Konzentrationsleistung verbessern;
- in einem entspannten Lernklima psychisch und körperlich entlastet werden;
- leichter mit anderen Schülern Kontakt aufnehmen und umgehen können;
- Sicherheit, Vertrauen und Geborgenheit erfahren;

- sich kognitive Inhalte leichter erschließen können;
- in ihren schulischen Freiräumen selbstbestimmend aktiv werden können;
- für sich selbst und ihre Umwelt sensibilisiert werden.

Wir bieten ihnen Handlungsmöglichkeiten an, so dass sie sich produktiv mit den Unterrichtsinhalten auseinandersetzen können;

- ihre Aufmerksamkeit dem Unterrichtsinhalt zuwenden und zur Auseinandersetzung aktiviert werden;
- Spontaneität im Hinblick auf Lernaufgaben entwickeln;
- die Fähigkeit zu selbstständiger Aufgabenbewältigung erlangen können;
- motiviert werden, sich am Lernprozess zu beteiligen.

Wir berücksichtigen bei der Unterrichtsgestaltung und -planung die Interessen unserer Schülerinnen und Schüler, so dass sie

- Interessen ausbilden können;
- motiviert sind, sich mit Lerninhalten auseinanderzusetzen;
- die Möglichkeit bekommen, Perspektiven und Wünsche zu entwickeln.

Wir berücksichtigen ihre individuellen Voraussetzungen, so dass sie

- die Möglichkeit haben, in ihrem Arbeitstempo zu Ergebnissen zu kommen;
- unterschiedliche Lösungswege nutzen können;
- Neigungen und Interessen entwickeln können;
- ihren Fähigkeiten entsprechend zu Arbeitsergebnissen kommen können;
- psychodynamisch entlastet werden.

Wir beachten ihr Bedürfnis nach Spiel und Spaß, so dass sie

- Möglichkeiten haben, Situationen/Phasen frei zu gestalten;
- verschiedene Rollen annehmen und erleben können;
- Freude und Lust auf Schule und am Lernen behalten;
- kreativ werden können.

Erstellt von: AG Schulprogramm	**Im Schuljahr: 2005/2006**

„Wir schätzen die Individualität jedes Einzelnen“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung	3.2 Individuelle Förderung

Ausgehend von den individuellen Förderplänen (s. Anlage), in denen die Förderziele, die Fördermaßnahmen und die Förderverläufe dokumentiert werden, setzten wir in allen Klassen binnendifferenzierende Maßnahmen in temporärer, quantitativer und qualitativer Hinsicht ein.

Es wird differenziert in der Lehrerhilfe, im Niveau der Anforderungen oder im Lösungsweg, in der Anzahl der Aufgaben, der Medienbereitstellung und in flexiblen Leistungsgruppen. Dies geschieht sowohl in der Organisationsform der äußeren als auch der inneren Differenzierung.

In unserer Schule werden zurzeit vorrangig folgende Maßnahmen eingesetzt

- **Werkstätten mit quantitativ und qualitativ unterschiedlichen Anforderungen**
- **Stationslernen**
- **Lerntheken**
- **Freiarbeit**
  In den Klassen stehen hierfür unterschiedliche Materialien zur Verfügung. Zum Beispiel sind dies Logico, Lesekarteien, Lese- und Rechenmaterial verschiedener Schwierigkeitsniveaus. Jeder Schüler unserer Schule hat zudem einen „Freiarbeitsordner“, der mit individuellen Arbeitsmaterialien bestückt ist.
- **computergestütztes Lernen**
  Viele Lernprogramme bieten individuelle Schwierigkeitsstufen zur Erarbeitung der Kulturtechniken.
- **Helfersysteme**
- **differenzierte Hausaufgaben**
- **Nutzung der Doppelbesetzung zur Einzel oder Kleingruppenförderung**
- **Einsatz von Lesemüttern**

Erstellt von: G.Störing	Im Schuljahr: 2011/12

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung	3.3 Schulinterne Curricula

Die Schülerinnen und Schüler unserer Schule werden überwiegend im Bildungsgang der Grundschule unterrichtet. Daher liegen unserer Unterrichtsgestaltung die kompetenzorientierten Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule aus dem Jahre 2008 zugrunde. Mit der verbindlichen Einführung dieser Grundlage zum Schuljahr 2008 / 2009 bekamen die Schulen die Aufgabe, ein schulinternes Curriculum, in das schulspezifischen Faktoren einfließen sollen, zu entwickeln. Im Märkischen Kreis gab es als Unterstützungsangebot vorbereitende Arbeitsgruppen, in denen auch Kolleginnen und Kollegen unserer Schule vertreten waren.

Im Schuljahr 2010 / 2011 richteten wir Fachkonferenzen ein, um arbeitsteilig mit der Erstellung schuleigener Curricula für die Regenbogen-Schule zu beginnen. Nachdem erste grundlegende Absprachen getroffen wurden, gestaltete sich die weitere Erarbeitung schwierig, so dass wir im Schuljahr 2011 / 2012 Unterstützung beim Kompetenzteam des Märkischen Kreises anforderten. Ein erstes Fortbildungsangebot, bei dem ein anderer Weg als bisher eingeschlagen werden soll, ist für das 2. Quartal im Schuljahr 2012 / 2013 geplant. Dann sollen zunächst die Arbeitspläne für die Eingangsklassen mit dem Gesamtkollegium erstellt werden. Darauf aufbauend soll sukzessive das Curriculum für die weiteren Jahrgänge erstellt werden (vgl. Arbeitsplan zur Schulentwicklung).

Bei der Erstellung des schulinternen Curriculums werden wir die besonderen Aspekte sowohl der Sprachförderung, als auch der Lern- und Leistungsanforderung für Kinder im Bildungsgang Lernen berücksichtigen. Darüber hinaus sollen Unterrichtsangebote vertreten sein, die den (neuen) Schulstandort betreffen und die besonderen Bedingungen unserer Schülerinnen und Schülern entsprechen.

Bis erste Arbeitspläne umgesetzt werden können orientiert sich unser Unterricht an festgelegten Grundschullehrwerken bzw. an festgelegten Lehrwerken für den Bildungsgang Lernen (jeweils Deutsch und Mathematik) unter Berücksichtigung unserer Unterrichts- und Erziehungsprinzipien (s. 3.1) und den Aspekten zur individuellen Förderung (s. 3.2).

Erstellt von: S. Henning	Im Schuljahr: 2011 / 2012

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.1 Projektorientierter Unterricht

Zu den am längsten erprobten Unterrichtsformen an unserer Schule gehört der Projektorientierte Unterricht. Der Grundgedanke dieser Art von Lernarbeit ist, dass Schülerinnen und Schüler zusammen mit den Lehrkräften eine Idee, einen Anlass, ein Thema finden, das beide Seiten für eine Bearbeitung als interessant/wichtig ansehen. Die Kinder wählen entsprechend ihren Interessen ein Projektthema, an dem sie in der dafür vorgesehenen Zeit (Projekttag/Projektwoche) nach einem gemeinschaftlich entwickelten Plan arbeiten.

Die Mitbestimmungs- und Planungsmöglichkeit der Kinder richtet sich nach den individuellen Entwicklungsvoraussetzungen. Je nach Bedarf ist eine Vorstrukturierung vom Kollegium erforderlich. Am Ende der Projektarbeit wird das entstandene Ergebnis einer Öffentlichkeit dargeboten (Schülergruppe, Eltern, Presse, „Tag der offenen Tür").

Etwa einmal pro Schuljahr werden für die ganze Schule Projekttage oder eine Projektwoche durchgeführt. Der Stundenplan und die Klassenverbände werden dafür aufgelöst. Bisherige Anlässe waren z.B. Karneval, Zirkus Regenbogen, die Vorbereitungen auf Ostern (Neues Leben), Schulfeste, Weihnachtsmarkt, Pausenspiele und das Schuljubiläum. In Planung sind Projekttage zu den neuen Schulregeln.

Viele kleinere Projekte fanden und finden auch klassenintern, jahrgangsintern oder mit Partnerklassen statt. Voraussetzung einer Projektwoche ist die intensive Vorbereitung und Planung von Seiten des Kollegiums. Doch dieser Arbeitsaufwand lohnt sich immer. Mit der Abkehr vom traditionellen Schulunterricht werden den Kindern vielfältige Möglichkeiten zur Entwicklung ihrer Persönlichkeit angeboten. Vorteile der Projektarbeit sind folgende:

- die Arbeitsweise motiviert;
- Schüler können individuelle Leistungen einbringen;
- „gute" und „schlechte" Schüler gibt es nicht;
- mehr Verantwortung wird übernommen und Verantwortungsbewusstsein wird entwickelt;
- das handlungsbezogene, produktorientierte Lernen kommt den Lernmöglichkeiten unserer Schüler entgegen;
- Kooperationsbereitschaft und andere soziale Kompetenzen werden gefördert.

Erstellt von: AG Schulprogramm	Im Schuljahr: 2005/2006

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.2 Lernwerkstätten

Im Rahmen einer schulinternen Lehrerfortbildung besuchte das Kollegium der Regenbogen-Schule die Südschule in Iserlohn. Diese hatte zu dem Zeitpunkt ein gut ausgebautes Angebot an Lernwerkstätten. Ziel der SchiLF war das Sammeln von Informationen über Aufbau und Organisation von Werkstattmaterialien, um die systembezogenen Voraussetzungen zu klären und herzustellen.

Anschließend wurde ein Team beauftragt, bereits vorhandene Lernwerkstätten aufzubereiten und zu sortieren, um diese dem Kollegium zur Verfügung zu stellen. Auch wurden je nach Wunsch und mit Hilfe des Kollegiums neue Materialien gesammelt und diese zu Lernwerkstätten zusammengestellt. Diese Vorarbeit sollte Mut machen, sich auf die offene Unterrichtsform „Werkstattunterricht" einzulassen.

Inzwischen hat die Regenbogen-Schule eine gute Ausstattung an Lernwerkstätten zu verschiedenen Themen, die kontinuierlich ergänzt und erweitert werden.

Erstellt von: AG Schulprogramm	Im Schuljahr: 2005/2006

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.3 Arbeits-gemeinschaften

Zur Förderung und Stärkung besonderer Interessen, Neigungen und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler nehmen die Kinder der Jahrgänge 1 und 2 an Arbeitsgemeinschaften teil. Die Schülerinnen und Schüler der Eingangsklassen werden bei diesem Angebot noch nicht berücksichtigt, weil sie zunächst innerhalb der Klasse und der Jahrgangsstufe zu einer Gemeinschaft finden und sich dort orientieren lernen sollen. Für die Kinder in den Jahrgangsstufen 3 und 4 wird zu Gunsten einer zusätzlichen Therapieeinheit auf ein AG-Angebot verzichtet.

Lehrerinnen und Lehrer, die Arbeitsgemeinschaften anbieten, stellen ihr Angebot vor. Die Schülerinnen und Schüler und können sich mit einem Erst- und einem Zweitwunsch in eine Liste eintragen. Die Gruppenbildung wird von einer Lehrkraft vorgenommen und erfolgt klassen- und jahrgangsübergreifend. Die Teilnehmerzahl der Arbeitsgemeinschaften liegt in der Regel bei 7 oder 8 Kindern pro Lehrkraft. Die AGs finden immer ein Halbjahr statt. Danach gibt es ein neues Angebot und Wahlverfahren.

Die Angebote der Arbeitsgemeinschaften bieten meist eine breite Palette an Inhalten aus den Bereichen

- Spiel und Sport in der Turnhalle
- Tanzen und Entspannen
- Kochen
- Alte Spiele neu entdeckt
- (Schwarzlicht-)Theater
- Arbeiten mit dem Computer
- Künstlerisches Gestalten

Weitere Angebote waren bisher: Blaudruckerei, Akrobatik und Jonglieren, Schattenspieltheater, Darstellendes Märchenspiel, Spiele selbstgemacht, Flötenspiel, Filzen, Psychomotorik, Cheerleader, Melodica …

Erstellt von: AG Schulprogramm **Überarbeitet von A. Häsemeyer**	**Im Schuljahr: 2005/2006** **Im Schuljahr 2011/2012**

„Wir lassen Unterschiede zu und verbinden sie zu einer Einheit“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.4 Leseförderung

Die Leseförderung ist uns eines der wichtigsten Anliegen für unsere Schülerinnen und Schüler, da sie wegen ihrer Sprachentwicklungsverzögerung gerade hier einen besonderen Bedarf haben (geringe Motivation aufgrund von Verständnisschwierigkeiten, verlangsamter Lese-lernprozess mit individuellen Schwierigkeiten u.a.).
Seit dem Schuljahr 2006/07 hat unsere Schule deshalb in einem Konzept zur Leseförderung inhaltliche, methodische und organisatorische Grundsätze beschlossen (s. Anlage zum Schul-programm).

Ein erster Bestandteil dieses Konzeptes war die Einrichtung einer Schülerbücherei („Leseparadies“) mit einem umfassenden Bestand an Büchern unterschiedlicher Genres (Bilderbücher, Sachbücher, Lexika, Märchenbücher, Romane, Kurzgeschichten, Zeitschriften, Lesehefte…).

Hier haben die Kinder in gemütlicher, entspannter Atmosphäre die Möglichkeiten, frei und nach eigenem Tempo zu „schmökern", vorzulesen oder sich vorlesen zu lassen. Dies wird von der Mehrzahl der Kinder begeistert angenommen und zeigt gute Resonanz. So kann eine positive Einstellung zum Lesen ermöglicht und dadurch die Lese Motivation aufgebaut werden.

Zusätzlich werden für die gezielte Leseförderung Materialien in einem „Lehrerschrank“ bereitgehalten (Lesepläne, Klassenlektüren, Kniebücher und Lese-Fördermaterial).

Mit dem Schulumzug nach Hemer im Jahr 2009 erfolgte eine erste Anpassung der Konzeption an neue räumliche Gegebenheiten, welche durch einen vorübergehenden sanierungsbedingten Auszug unterbrochen werden musste. Die erneute Einrichtung unseres „Leseparadieses“, Anpassungen dieses Konzeptschwerpunktes und die Ausgestaltung weiterer Aspekte des Lesekonzeptes sind jetzt erneut in der Umsetzung.

Geplant sind:

- Die Erweiterung und Anpassung des Mobiliars und der Ausstattung
- Wiedereinführung von Besucherregeln
- Anbringen von Orientierungshilfen zum Buchbestand
- Erfassung und Erweiterung des Buchbestandes
- Erwerb von Hörbüchern
- Einführung eines Systems zur Buchausleihe
- Wiedereinrichtung und Nutzbarmachung von Antolin und Lepion
- Einführung regelmäßiger Lesefeste und Lesenächte.
- Autorenlesungen
- Lese-Projektwochen
- Intensivere Einbindung von Eltern in die Leseförderung
- Weiterhin regelmäßige Besuche der Stadtbücherei

Erstellt von: H. Kluszczenski/A.Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir lassen Unterschiede zu und verbinden sie zu einer Einheit“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.5 Deutsch als Zweitsprache (DaZ)

Kinder, die aus Familien stammen, in denen wenig oder gar kein Deutsch gesprochen wird, benötigen eine besondere Art der Sprachförderung. An der Regenbogen-Schule nehmen diese Kinder am DaZ-Förderprogramm teil.

In Kleingruppen erarbeiten die Schülerinnen und Schüler sich nach und nach einen Grundwortschatz, mit dem sie sich in der Schule und in ihrem häuslichen Lebensumfeld sicher verständigen können. Die Förderung findet im Rahmen der Sprachtherapie oder des Deutsch-Förderunterrichts statt.

Zu den Aufgabenstellungen gehören Übungen zum Sprachverständnis, zum freien Sprechen und zum Untersuchen von Sprache.

Dabei ist die DaZ-Förderung stets handlungsorientiert und bietet natürliche Sprechanlässe an, in denen die Kinder Wortschatz und Grammatik automatisch lernen und immer wieder in motivierenden Zusammenhängen anwenden müssen.

An unserer Schule arbeiten wir mit dem DaZ-Material vom Finken-Verlag. Das Material beinhaltet z.B. verschiedene Lernspiele, Hör-CDs, zahlreiches Bildmaterial, Poster und auch Möglichkeiten der Lerndokumentation. Zurzeit stehen Lernkoffer zu den Themenbereichen „Sich orientieren“, „Ich und Du“ und „Miteinander leben“ zur Verfügung.

Erstellt von: F. Stegelmeyer	Im Schuljahr: 2011 /2012

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.6 Theaterpädagogik

Die theaterpädagogische Förderung an unserer Schule vernetzt die Bereiche Sprachförderung und Psychomotorik mit Inhalten der Lernpläne aus den Bereichen Deutsch, Kunst und Musik. Bei der regelmäßigen Erarbeitung von Theaterprojekten lernen die Schülerinnen und Schüler, sich auf der Bühne mit verschiedenen Ausdrucksformen ihrer Stimme und ihres Körpers auszudrücken. Einen Schwerpunkt bildet dabei die Kombination der Bereiche Theater und Tanz. In den intensiven Probenzeiten erwerben sie alle Grundfertigkeiten des Theaterspielens.

Dazu gehören:

- **Stimmtraining** (lautes, deutliches und langsames Sprechen)
- **Körpertraining** (Körpergefühls aufbauen, den eigenen Körper bewusst wahrnehmen, Körpersprache einsetzen, Bewegungen koordinieren)
- **Bühnenpräsenz** (Spielfreude entwickeln, Gefühl für die Rolle aufbauen, Konzentration auf der Bühne aufrechterhalten)
- **Gruppendynamik** (mit anderen Kindern auf der Bühne agieren, gemeinsame Szenen erarbeiten, auf MitspielerInnen achten)

Weiterhin schreiben die Schülerinnen und Schüler im Lernbereich Deutsch eigene Texte und Dialoge für ihre Theaterstücke. Im Fach Kunst stellen sie Requisiten, Programmhefte und Kostüme her. Auch unser schuleigener Schwarzlicht-Theaterraum wird im Rahmen der theaterpädagogischen Förderung regelmäßig eingesetzt. Hier lernen die Schülerinnen und Schüler, die im Schwarzlicht leuchtenden Materialien und Kostümteile in kleinen Szenenfolgen gekonnt einzusetzen.

Neben Aufführungen im Rahmen von Schulveranstaltungen nimmt unsere Schule mit ihren Theaterprojekten auch regelmäßig an den Mendener Schülertheatertagen teil: zuletzt mit den Produktionen „Der blaue Stuhl“, und „Der Aufzug“.

Erstellt von: F. Stegelmeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.7 Medienerziehung

Medien, insbesondere digitale Medien, spielen in der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen eine zentrale Rolle und sind ein integraler Bestandteil ihrer Alltagspraxis. Die Relevanz von Medien in schulischen Lern- und Bildungsprozessen ist eng mit der zunehmenden Verschränkung der Medien mit allen Formen gesellschaftlichen Handelns und kultureller Sinngebung verbunden, die sich als Grundlage „mediatisierter Welten“ begreifen lässt. Von der Schule wird erwartet, dass die Schülerinnen und Schüler dort die instrumentelle, kreative und kritisch-reflexive Nutzung der Medien und insbesondere der digitalen Medien erlernen.
Die Richtlinien besagen, dass die elektronischen Informations- und Kommunikationstechnologien Hilfsmittel des Lernens und Gegenstand des Unterrichts sind. Die Schülerinnen und Schüler sollen zum Umgang mit dem Computer befähigt werden.

1. **Bisherige Situation**
   Seit dem Umzug der Schule im Mai 2009 nach Hemer konnte das Medienkonzept nur ansatzweise und nicht immer kontinuierlich umgesetzt werden.
   Nach dem Einzug konnte der PC-Raum zunächst nur eingeschränkt genutzt werden und es gab Probleme mit dem Internetzuggang. Mit dem vorrübergehenden Umzug nach Iserlohn im Juni 2010 verschlechterte sich die Situation leider noch. Zwar wurde ein PC-Raum mit acht Arbeitsplätzen eingerichtet, aber die Qualität der Netzwerkverbindung ließ einen kontinuierlichen und systematischen Einsatz der Computer und der installierten Programme nicht zu. Hinzu kam, dass durch einen Einbruch eine große Zahl von Monitoren unbrauchbar wurde. Probleme traten dann aber auch nach dem Wiedereinzug in das Schulgebäude in Hemer auf.
   Zum Schuljahr 2012/2013 wurde das System nun aber grundsätzlich neu zu installiert und eine neue pädagogische Oberfläche (MNS+) eingerichtet. Zum Beginn des Schuljahres ist deshalb für das Kollegium eine Einführung in das neue System vorgesehen, mit dem dann auch die Schülerinnen und Schüler vertraut gemacht werden müssen.

2. **Medienbestand**
   Im Lehrerzimmer stehen dem Kollegium 2 PCs zur Verfügung.
   In den Klassen-, Förder- und Fachräumen sind insgesamt 25 PCs installiert.
   Im PC-Raum stehen der Schülerinnen und Schülern 12 PCs zur Verfügung. Zusätzlich sind 2 Lehrer-PCs eingerichtet.
   Alle PCs sind internetfähig und am Schulserver angeschlossen.
   Ein mobiler Beamer steht dem Kollegium zu Verfügung, ein weiterer ist für das Haushaltsjahr 2013 beantragt.
   Ein festinstallierter Beamer für den PC-Raum und für die Aula sind ebenfalls beim Schulträger beantragt und bereits zugesagt.

3. **Medienerziehung in den Jahrgangsstufen**
   Im Folgenden werden die Kompetenzen aufgelistet, die in den einzelnen Jahrgangstufen im Rahmen der Medienerziehung am PC vermittelt und fortlaufend über die Grundschulzeit aufgebaut werden sollen.

3.1 Kompetenzen in der Jahrgangsstufe E/1

3.1.1 Umgang mit dem PC

- PC starten und herunterfahren
- Öffnen der Benutzeroberfläche
- Umgang mit der Maus
- Tastatur kennenlernen
- Programme öffnen und schließen

3.1.2 Lernprogramme nutzen

- Einführung des Lernprogramms „Budenberg“
- Einführung des Lernprogramms „Lernwerkstatt“
- Einführung des Lernprogramms „Blitzrechnen“
- Einführung in die Nutzung des PC als Schreibwerkzeug

3.2 Kompetenzen in der Jahrgangsstufe 2

3.2.1 *Umgang mit dem PC*

- Einführung in die Textverarbeitung (Texte erstellen, Texte formatieren)
- Einführung in das Lernprogramm „Schreibwerkstatt“

3..2 Lernprogramme nutzen

- Fortführung des Lernprogramms „Budenberg“
- Fortführung des Lernprogramms „Lernwerkstatt“
- Fortführung des Lernprogramms „Blitzrechnen“

3..3 Internet

- Einführung in die Nutzung des Internets
- Kennenlernen der Suchmaschine „Blinde Kuh“
- Kennenlernen der Suchmaschine „Google“
-

- ***Kompetenzen in der Jahrgangsstufe 3/4***

3.3.1 *Umgang mit dem PC*

- Texte gestalten u.a. im Rahmen des Deutschunterrichts
- Texte überarbeiten und Bilder einfügen
- Gestaltung von Texten / Briefen / Einladungen etc.

3..2 Lernprogramme nutzen

- Fortführung des Lernprogramms „Budenberg“
- Fortführung des Lernprogramms „Lernwerkstatt“
- Fortführung des Lernprogramms „Blitzrechnen“

3..3 Internet

- Gezieltes Suchen mit Suchmaschinen
- Gezielte Recherche im Internet für Unterrichtsinhalte (z.B. Sachunterricht)
- Gefahren des Internets

4 Individuelle Förderung

Folgende Programme kommen im Rahmen der Therapie oder individueller Förderangebote zum Einsatz:

- „Der neue Karolus“
  als Unterstützung des „Kieler Leseaufbaus“ (ab Klassenstufe 2)
- „Audiolog“
  Übungen zur Förderung der auditiven Wahrnehmung und der zentralen Sprachverarbeitung

5 Diagnose

In der prozessbegleitenden Förderdiagnostik werden mit Schülerinnen und Schülern auch standardisierte und informelle Tests am PC durchgeführt.

- Klassen E: Wortschatztest, auditive Wahrnehmung
- Klassen 1/2: Auditive Wahrnehmung

6 Perspektiven

- Zu Beginn des Schuljahres 2012/2013 wird im ersten Quartal eine Einführung der neuen pädagogischen Oberfläche „MNS+“ notwendig sein. Dies wird in ausgewiesenen Stunden erfolgen.
- Nach der Einführungsphase wird in im Stundenplan ausgewiesenen Stunden und in Arbeitsgemeinschaften das oben beschriebene pädagogische Konzept verfolgt.
- Im ersten Halbjahr muss ein Konzept zur Evaluation entwickelt werden.

Erstellt von: G. Nülle	**Im Schuljahr: 2011/12**

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.8 Bewegung, Spiel und Sport

Der unterrichtliche und außerunterrichtliche Schulsport nehmen an der Regenbogen-Schule einen hohen Stellenwert ein und ist konzeptionell verankert (s. Anlage). Auf der Schul-Homepage hat der Schulsport einen eigenen Link.

Neben dem obligatorischen Sportunterricht, der für jede Klasse drei Schulstunden in der Woche erteilt wird, gibt es für die Schülerinnen und Schüler viele weitere Möglichkeiten, sich sportlich zu betätigen. In Arbeitsgemeinschaften und regelmäßig durchgeführten Sportprojekten und Sporttagen können die Kinder vielfältige Bewegungserfahrungen sammeln.

Natürlich kommt die Bewegung auch in den Pausen nicht zu kurz. Unser Schulhof verfügt über verschiedene Großgeräte wie z.B. eine Schaukel, eine Kletterspinne und einen Fußballplatz und ausreichend Fläche zum Laufen und Rennen. Außerdem können sich die Schülerinnen und Schüler in den Pausen Spiel- und Sportgeräte ausleihen.
en
Der Schwimmunterricht findet im Hademarebad in Hemer statt, das fußläufig zu erreichen ist. Allerdings verfügt die Regenbogen-Schule nur über begrenzte Schwimmeinheiten, so dass nicht alle Schülerinnen und Schüler regelmäßig Schwimmunterricht bekommen können. In der Regel findet der Schwimmunterricht deshalb nur für die zweiten Schuljahre statt.

Unsere Schulmannschaften nehmen regelmäßig an den Schulsportwettbewerben (Schwimmen und Vielseitigkeitswettbewerb) im Rahmen des Landessportfestes für Schulen teil und erzielen gute Platzierungen.

Für das Sportangebot im Offenen Ganztag steht zweimal in der Woche am Nachmittag die Sporthalle zur Verfügung. Zu ihren Angeboten zählen z.B. Teamspiele/Mannschaftsspiele, Aufbau von Bewegungslandschaften und Tanzen. Außerdem werden sportorientierte Ferienkurse angeboten wie z.B. Fahrradtraining oder Schwimmkurse in Zusammenarbeit mit der DLRG.

Erstellt von: E. Schachtsiek	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.9 Gesundheitserziehung

Die Gesundheitserziehung umfasst an der Regenbogen-Schule derzeit verschiedene Bausteine

- Gesunde Ernährung
- Bewegungsförderung
- Zahnprophylaxe
- Klasse 2000

Da Ernährungsgewohnheiten in den ersten Lebensjahren erlernt werden, ist neben dem Elternhaus auch die Schule gefordert, Vorbild- und Erziehungsfunktion als Basis für eine lebenslange gesunde Ernährungsweise unserer Kinder zu übernehmen. Das Thema „Gesunde Ernährung“ ist deshalb über den Sachunterricht hinaus auch im Schulalltag verankert. So achten wir auf ein gesundes Schulfrühstück, bieten in der OGS eine gesunde Mischkost als Mittagessen an und erproben die Zubereitung gesunder Mahlzeiten gemeinsam mit den Schülerinnen und Schülern auch in hauswirtschaftlichen Unterrichtsprojekten und Arbeitsgemeinschaften in unserer Schülerküche.

Neben dem Sportunterricht bieten wir den Schüler/innen und Schülern im Laufe des Schultages unterschiedliche Bewegungsmöglichkeiten und –anreize, die unter dem Aspekt Bewegungsförderung und in dem Sportkonzept in der Anlage ausführlich beschrieben sind.

Zum Thema „Zahnprophylaxe“ führt der zahnärztliche Dienst des Gesundheitsamtes alljährlich doppelstündige Unterrichteinheiten in jeder Jahrgangsstufe durch. Hier werden die Kinder entsprechend ihres Lernstandes auf unterschiedlichen Ebenen für die Zahngesundheit sensibilisiert und können sich handelnd mit gesunder Ernährung und Zahnpflege auseinandersetzen. Die hier erarbeiteten Impulse werden im Sachunterricht aufgegriffen und vertieft.

Im Schuljahr 2011/2012 haben sich Schulleitung und Kollegium dafür entschieden, an dem vom Klinikum Nürnberg entwickelten und vom gemeinnützigen **„Verein Programm Klasse2000 e.V.“** getragenen Programm zur Gesundheitsförderung und Suchtvorbeugung in Grundschulen teilzunehmen. Die Patenschaften übernahmen der Förderverein der Regenbogen-Schule und, das Umzugsunternehmen Lange und der Lions Club.
Das Programm begann im zweiten Schulhalbjahr. Es wird von der Klasse2000-Gesundheitsförderin Frau Drees begleitet.

Beginnend mit der Klasse 1 wird das Programm bis zum Ende der Klasse 4 fortgeführt. Es sind ca. 12 Unterrichtseinheiten pro Schuljahr vorgesehen. Davon werden zwei bis drei Unterrichtseinheiten von der Klasse2000-Gesundheitsförderin Frau Drees geleitet. Das Programm beinhaltet umfängliche Schüler- und Lehrermaterialien sowie Elterninformationen.
Die Ziele und Themen des Programms überschneiden sich mit den Inhalten des Lehrplans für das Fach Sachunterricht insbesondere mit den Bereichen und Schwerpunkten „Natur und Leben“ und „Mensch und Gemeinschaft“. Zielsetzungen dieser Bereiche sind der Erwerb von Kompetenzen hinsichtlich der „Beobachtung der eigenen Sinneserfahrungen und der Entwicklung des eigenen Körpers“ und der Erwerb von „Einstellungen und Verhaltensweisen für ein friedliches und verträgliches Zusammenleben“.

Die dem Programm Klasse2000 zugrunde gelegte Zielsetzung „sich wohl fühlen und gesund bleiben“ wird über folgende Themen verfolgt:

- Abenteuer Atem, Experimente zur Luft, Entspannung und Bewegung, Zuhören und Sprechen,
- Wirbelsäule, Knochen und Muskeln, gesunde Ernährung und Verdauung, Kooperationsspiele, eigene Gefühle erkennen und benennen
- Herz und Blutkreislauf, Körpersprache deuten und Gefühle bei anderen erkennen, Vertrauensübungen und Kooperationsspiele, gewaltfreie Konfliktlösung, Erkennen eigener Stärken und Schwächen
- Aufgaben und Funktionen des Gehirns, Durchschauen und Hinterfragen von Werbebotschaften (Alkohol und Tabak), „Nein“ Sagen in Gruppendrucksituationen, „gute“ und „falsche“ Freunde

Die methodisch didaktische Aufbereitung des Programms entspricht der Bedürfnislage unserer Schülerschaft.
Die Schüler werden in ihrer Neugier bestärkt, indem sie mit der (selbst gebastelten) Identifikationsfigur ‚Klaro’ an den jeweiligen Arbeitsauftrag = Forscherauftrag herangeführt werden. Die Vermittlung von Inhalten erfolgt mit (Spiel-) Materialien, Rollenspielen, Bewegungsphasen, Entspannungsübungen und interaktiven Übungen, die eine unmittelbare Erfahrbarkeit ermöglichen. Die Festigung erfolgt über Arbeitsblätter, die entsprechend der individuellen Lese- und Schreibkompetenz differenziert im Lehrermaterial enthalten sind.

Zu dem Programm wurde in den Jahren 2005/2008 eine Langzeitstudie mit Schülerinnen und Schülern nach der vierten Jahrgangsstufe durchgeführt.
Die Klasse2000 Kinder verfügten in der Gegenüberstellung mit der Vergleichsgruppe demnach über größeres Wissen im Bereich Gesundheit, über einen Umgang mit Stress und körperlichen Beschwerden, über ein verbessertes Selbstwertgefühl, sie begannen seltener mit dem Konsumieren von Zigaretten und Alkohol und die Entwicklung ihres Klassenklimas wurde positiv beeinflusst.
Unsere Kinder der Klassen 1 waren von Anfang an begeistert. Der selbstgebastelte Klaro, die Bewegungslieder, Spiele und Übungen bereichern bereits jetzt unseren Unterricht.

Darüber hinaus achten wir auf ein gesundes Raumklima. Dafür befindet sich in jedem Klassenraum ein mobiles Messgerät, mit dem die Raumtemperatur und die Luftfeuchte gemessen werden. Wenn der die Luftfeuchtigkeit über 60% ansteigt, sollte eine Stoßlüftung des Klassen- oder Unterrichtsraumes erfolgen. So ist ein ausgeglichenes, lern- und gesundheitsförderndes Raumklima über den Schultag gewährleistet.

Unsere Schule verfügt auch über Schülertische und –stühle in drei Größen, die entsprechend der Körpergröße der Schülerinnen und Schüler individuell eingesetzt werden und so ein gesundes Sitzen und Arbeiten ermöglichen. Einzelne Schülerinnen und Schüler haben darüber hinaus nach Bedarf luftgefüllte Sitzkissen auf ihren Stühlen, wodurch ein „bewegteres“ Sitzen gefördert wird.

Erstellt von: G. Schulte / K. Herford / A. Häsemeyer	**Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.10 Umwelterziehung

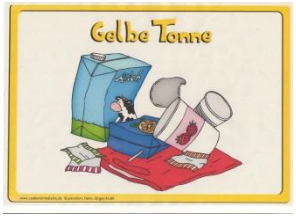
An der Regenbogen-Schule fördern wir ein grundlegendes Umweltbewusstsein der Schülerinnen und Schüler. Unser Schulgelände mit dem naturnah gestalteten Schulhof bietet dazu einen ersten Erfahrungsraum. Indem wir Wahrnehmungsangebot in der Natur schaffen und Naturmaterialien gelegentlich als Handlungsmaterial im Unterricht einsetzen, werden zusätzliche Umwelterfahrungen möglich gemacht. Durch die Wahrnehmung der natürlichen Umgebung können die Kinder eine entsprechende Wertschätzung und daraus resultierende Verantwortungsbereitschaft entwickeln.

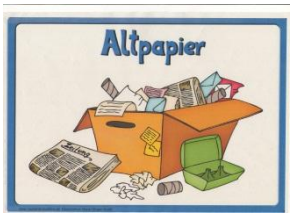
Eine Teilverantwortung, die wir in unserer Schule verbindlich leben, sind die Mülltrennung und das Sammeln von leeren Druckerpatronen:

Müll-Trennung

In jedem Klassenraum befinden sich drei verschiedene kleine Mülltonnen, die durch farbige Deckel – grau, gelb und blau - zu unterscheiden sind. Es werden entsprechend Restmüll (grau), recyclebarer Müll (gelb) und Altpapier (blau) getrennt.

Den Schülerinnen und Schülern wird das Prinzip des Trennens bzw. der Wiederverwertung im Rahmen des Sachunterrichts aufgezeigt und in verschiedenen Projekten vertieft. Damit die tägliche Mülltrennung leichter fällt, wurden kindgerechte Abbildungen mit „Müll-Beispielen“ auf oder über den jeweiligen Tonnen befestigt.





Teilnahme am Projekt „Meike - der Sammeldrache“

Die Regenbogen-Schule beteiligt sich an diesem Projekt, für das leere Tinten- und Tonerkartuschen gesammelt werden. Für die gesammelten Kartuschen werden grüne Umwelt-Punkte gutgeschrieben. Diese werden nach Punktanzahl und Wunsch in Sachwerte eingetauscht. So konnten bereits etliche Bücher für das Leseparadies erworben werden, bei deren Auswahl auf besondere sprachliche Aspekte Wert gelegt wurde.

Den Schülerinnen und Schülern wird deutlich, dass sich durch dies Recycling viel Müll vermeiden lässt und so die Umwelt geschont wird; außerdem lohnt es sich, für die Schule möglichst viel zu sammeln, damit die Ausstattung weiterhin mit interessanten Medien bereichert werden kann.

Zukünftig wird an dem neuen Standort Hemer versucht, nicht nur mithilfe der Eltern und Kolleginnen und Kollegen zu sammeln, sondern auch eine oder mehrere Firmen zu finden, die sich bereit erklären, für unsere Schule Kartuschen zu sammeln und sie uns zur Verfügung zu stellen.

Schulgarten

Um den handelnden Umgang mit der Natur zu fördern und die Natur als grundlegende Lebensbedingung der Menschen zu verstehen, sind wir derzeit dabei einen Schulgarten zu konzipieren:

Damit natürliche Kreisläufe wie Ruhezeit-Wachstum-Reife bewusster erlebt werden können und um diese Prozesse handelnd und verantwortungsbewusst zu unterstützen, planen wir die Einrichtung und Nutzung eines kleinen Schulgartens mit einfachen Hochbeeten. Die Zuständigkeit für den Schulgarten soll für eine Gartensaison von Frühjahr bis zum Herbst bei den Klasse 1 (ab Sommer Klasse 2) liegen. Konzeptionelle Überlegungen zur Nutzung sollen im 2. und 3. Quartal des Schuljahres 2012 / 2013 stattfinden. Ab dem 4. Quartal soll die Nutzung dann erstmals mit Schülern stattfinden.

Erstellt von: A. Kremer, S. Henning	**Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.11 Projekt zur Gewalt-prävention – „Mut tut gut“

1. Einleitung

Schon seit langem machen wir die Erfahrung, dass eine beträchtliche Anzahl unserer Schülerinnen und Schüler schon früh in irgendeiner Form Erfahrungen mit Gewalt macht. Insbesondere Kindern unserer Schulform fehlen häufig die emotional-sozialen und/oder kommunikativen Fähigkeiten, um mit problematischen Situationen angemessen umzugehen.

Nicht nur ein gestärktes Selbstbewusstsein, sondern auch bestimmte Handlungskompetenzen können Kindern helfen, in Gewaltsituationen richtig zu reagieren oder sie erst gar nicht entstehen zu lassen.

Aus dieser Idee heraus initiierten wir im Schuljahr 2007/2008 das Gewaltpräventionsprojekt „Mut tut gut“ an der Regenbogen-Schule. Das Projekt, durchgeführt von der Selbstbehauptungstrainerin Carmen Kowski, ist mittlerweile zum festen Bestandteil unserer Jahresplanung geworden.

2. Leitidee und Zielsetzung

Im Rahmen des Projektes sollen die Kinder neue Möglichkeiten kennen lernen, mit Problemen selbstbewusst und angemessen umzugehen. Es soll die Fähigkeit vermittelt werden, eigene Gefühle und die Gefühle anderer besser wahrzunehmen und zu verstehen. Eine Auseinandersetzung mit dem Einhalten von Grenzen, der Körperselbstbestimmung und dem Recht zum NEIN- Sagen sind wichtige Bestandteile des Trainings.

Die erlernten sozialen Verhaltensfertigkeiten sollen helfen, Gewalt möglichst schon im Voraus zu verhindern – sowohl als Täter als auch als Opfer.

3. Inhalte

In den Trainingsstunden werden folgende inhaltliche Schwerpunkte gesetzt:

- Identitätsfindung, Selbstwertgefühl und Selbstbewusstsein stärken
- Reflexion der Geschlechterrollen
- Selbstbewusste Verhaltensweisen im Alltag fördern (Körpersprache)
- Kommunikationsverhalten
- Frühzeitiges Erkennen drohender Gewaltsituationen
- Entwicklung eigener Handlungskompetenz und Stärke in Konfliktsituationen
- Einleitung der Verhaltensänderung durch neue Erfahrungen
- Grenzsetzung
- Sensibilisierung für alltägliche Gewalt und die eigene passive und aktive Betroffenheit

4. Methoden

Zur Schaffung einer positiven und förderlichen Lernatmosphäre werden abwechslungsreiche und kindgerechte Trainingsmethoden eingesetzt, die den Kindern Spaß machen sollen:

Gespräche, praktische Übungen, Spiele, Einsatz von Medien (Handpuppe, Reifen, Pappdeckel, Bilderbücher, Arbeitsblätter), Übungen aus dem Bereich der Selbstverteidigung sowie aus dem Erlebnis- und Abenteuersport.

Das pädagogische Rollenspiel ist in diesem Kurs eine besonders häufig gewählte Methode, da mit ihr die eigenen Verhaltensmuster deutlich gemacht und neue Reaktionen und Verhaltensweisen ausprobiert und eingeübt werden können.

5. Elternarbeit

Die Eltern der teilnehmenden Klassen werden zunächst in einem Brief über den Zeitraum und die Ziele des Trainings informiert.

Alle Eltern und Kolleginnen und Kollegen der Schule sowie weitere Interessierte werden zu einem Informationsabend zum Thema „Sexuelle Gewalt“, der vor Beginn des Trainings stattfindet, eingeladen. Die Veranstaltung wird durchgeführt vom Kommissariat Vorbeugung der Kriminalpolizei Iserlohn in Zusammenarbeit mit Frau Kowski.

6. Rahmenbedingungen und Organisationsstruktur

a) Ablauf

1. Vorgespräch (beteiligte Lehrkräfte, Frau Kowski)
2. Informationsbrief für die Eltern und Erziehungsberechtigten der teilnehmenden Schülerinnen und Schüler (s.o.)
3. Informationsabend für Erwachsene (s.o.)
4. Sechs Trainingsstunden á 60 Minuten im wöchentlichen Abstand für die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler (im Klasseverband, max. 15 Schüler); die Lehrkraft ist während des Trainings i.d.R. anwesend, soll aber wenn möglich nicht aktiv in das Geschehen eingreifen.
5. Nach den Trainingsstunden werden die Inhalte im Klassenverband reflektiert und vertieft sowie auch später im Alltag immer wieder aufgegriffen.

b) Räumlicher und sächlicher Bedarf

Vonseiten der Schule wird zur Verfügung gestellt:

- großer Raum, der für Bewegungsspiele geeignet ist
- Stühle (in ausreichender Anzahl)
- Gymnastikreifen (1 pro Schüler)

7. Evaluation und Ausblick

Nach Ende des Trainings evaluieren die beteiligten Lehrkräfte die Projektdurchführung und bringen ggf. Verbesserungsvorschläge für das nächste Jahr ein.

In der Vergangenheit wurde das Training von den Lehrkräften für sinnvoll erachtet und soll weiterhin jährlich durchgeführt werden. Infolge der Evaluation der vergangenen Jahre wird das Training nun nicht mehr in Klassenstufe 3, sondern schon in Stufe 2 durchgeführt.

Langfristig wäre zu überlegen, ob auch eine Form der Evaluation durch die Schüler ermöglicht werden kann.

Erstellt von: J. Drerup / S. Labs	**Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.12 Musikpädagogisches Angebot „Toni singt“

Der Chorverband NRW e.V. setzt sich seit 2005 mit dem Singprojekt **„TONI singt“** für die musikalische Frühförderung, besonders im Bereich Gesang ein. Die Bildungsinitiative zur vorschulischen Singförderung hat das Ziel, den Gesang wieder stärker in die Familien und die Gesellschaft zu bringen.[1] Seit dem Schuljahr 2008/ 2009 wird das Konzept zusätzlich in einem Pilotprojekt „TONI in der Schule“ an der Gräfin-Maria-Bertha-Grundschule in Borgholzhausen durchgeführt. Die Anwendung der Projektinhalte an einer Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache soll an der Regenbogen- Schule durch das verfasste Konzept in einem ersten Schritt angeregt werden.

Im Februar 2011 besuchten einige Lehrerinnen und Lehrer der Regenbogen-Schule die musikalische Basisschulung des Chorverbandes NRW. Durch die Fortbildung, die drei Fortbildungstage umfasste, wurden die Ansätze der musikalischen Arbeit mit den „TONI singt“- Materialien vermittelt. Ziel war es, *„interessierte Menschen an die Musik und die musikalische Arbeit mit Kindern heranzuführen“*[2]. Es folgten zwei weitere Fortbildungstage an denen die Fortbildungsleiterin Frau Völkl durch eine Sprachförderexpertin unterstützt wurde.

Im Rahmen einer 2. Staatsarbeit entstand ein Konzept zur Implementierung von Fortbildungsinhalten der „TONI singt“ - Fortbildung (musikalischen Basisschulung für Erzieherinnen und Erzieher des Chorverbandes NRW e.V.). In einem weiterführenden Schritt wurden in diesem Frühjahr erste Materialien zur Implementierung der Singförderung speziell für die Regenbogen-Schule mit dem besonderen Fokus auf den Bereich „Sprachförderung“ entwickelt. Diese Materialien stehen dem Kollegium seit Juni 2012 zur Verfügung und beziehen sich vor allem auf die 2. Jahrgangsstufe.

Sie umfassen die Bausteine:

- Stimmbildung
- Tonika-Do-Methode
- Rhythmuserziehung
- Liederarbeitung

Jeder Baustein wird durch Tipps und Anregungen zur Umsetzung mit dem besonderen Schwerpunkt der Sprachförderung ergänzt. Die Bereitstellung der Singfördermaterialien für den Musikunterricht an der Regenbogen- Schule bietet die Möglichkeit zur Innovation der Unterrichtsinhalte.

Die Singfördermaterialien sollen, initialisiert durch die „TONI singt“- Basisschulung, als eine Bereicherung des Musikunterrichts genutzt werden. Die Fortbildungsinhalte können im Schulalltag implementiert werden und so den Musikunterricht innovieren. Durch regelmäßigen Einsatz der Singfördermaterialien kann in einem weiterführenden Schritt das schulinterne Curriculum erweitert werden. Denkbar wäre eine festgelegte Unterrichtssequenz für alle Schülerinnen und Schüler im zweiten Schuljahr an der Regenbogen- Schule in Hemer.

---

[1] vgl. www.toni-singt.de (Stand 03.03.12)

[2] vgl. ChorVerband NRW e.V. (Hrsg.) (2009): Musikalische Basisschulung für Erzieherinnen und Erzieher – Schulungsmaterialien, S. 4

In dieser Sequenz sollten die Lehrkräfte das erstellte Konzept zur Durchführung nutzen. Es würde so regelmäßige Anwendung finden und damit einen Beitrag zur Schul- und Unterrichtsentwicklung darstellen.

Erstellt von: T. Weyers (LAA)	**Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.4 Besondere Formen und Inhalte des Unterricht	3.4.13 Forscherwerkstatt

Der Bereich „Lernen und Forschen“ stellt seit dem Schuljahr 2011/2012 einen neuen Schwerpunkt im Lernbereich „Sachunterricht“ dar. Ziel dabei ist es, den Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit zu eröffnen, selbstgesteuert Phänomene der eigenen Lebensumwelt zu erforschen, zu beschreiben und zu dokumentieren. Dies geschieht in Form von naturwissenschaftlichen Experimenten, die zu verschiedenen Themen (z.B. Wasser, Magnetismus, Luft, Klänge und Geräusche...) in der Schule bereitgestellt werden. Handlungsorientiert und mit nur wenig Anleitung von Seiten der Lehrerinnen und Lehrer können die Kinder – je nach Lernniveau – mit den Materialien experimentieren, Ideen entwickeln und neue Erkenntnisse erlangen.

Begleitend hierzu besteht eine Kooperation zwischen der Regenbogen-Schule und der Stiftung „Haus der kleinen Forscher“. Die Stiftung bietet praxisnahe Fortbildungen zu den einzelnen Themenbereichen an, an denen Mitglieder des Lehrerkollegiums und der Offenen Ganztagsschule (OGS) regelmäßig teilnehmen.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 ist in der Schule – in einem extra dafür bereitgestellten Raum - außerdem die „Forscherwerkstatt“ fest installiert. Die „Forscherwerkstatt“ – initiiert durch Kolleginnen der OGS – verfolgt das Ziel, die Kinder durch vielfältige und wechselnde Angebote zum eigenständigen Denken und Handeln anzuleiten. Im Mittelpunkt stehen die dargebotenen Materialien (z.B. defekte Elektrogeräte, Werkzeuge, verschiedene Denkspiele, Materialien für Experimente...), die einen Impuls zum freien Arbeiten und Ausprobieren geben. Dabei stellen sich die Kinder ihre Aufgaben stets selbst – ohne Hilfe und Unterstützung durch die Pädagoginnen.

Die „Forscherwerkstatt“ wird sowohl im Vormittagsbereich als auch am Nachmittag von den Gruppen der OGS genutzt.

Erstellt von: F. Stegelmeyer	Im Schuljahr: 2011 /2012

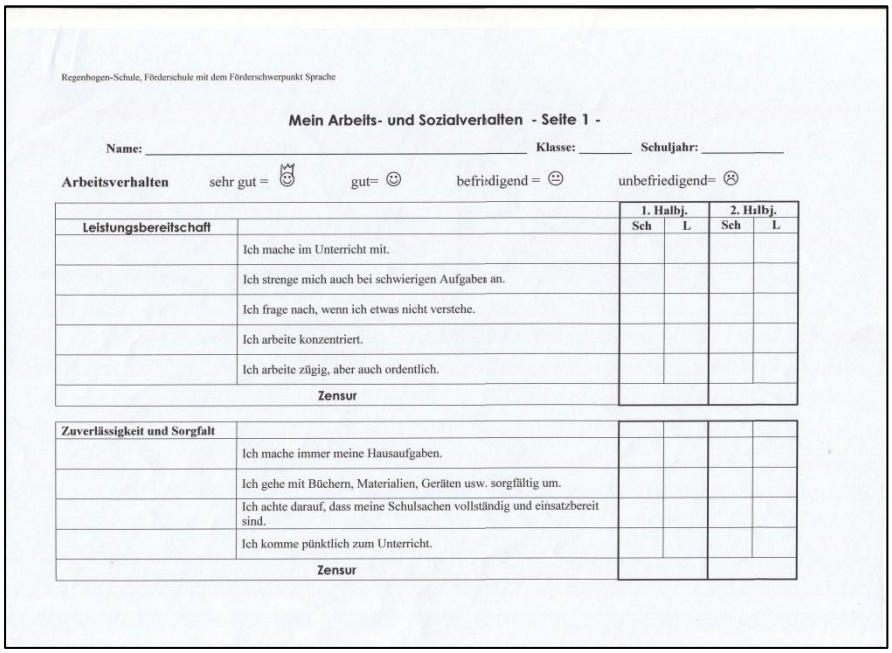
„Wir lassen Unterschiede zu und verbinden sie zu einer Einheit“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.5 Leistungsbewertung	3.5.1 Arbeits- und Sozialverhalten

Vorrübergehend musste auch in den Zeugnissen der Primarstufe das Arbeits- und Sozialverhalten benotet werden. Hierfür mussten transparente Kriterien entwickelt werden, die die Note nachvollziehbar begründeten.

An der Regenbogen-Schule wurde, auf der Grundlage der Empfehlungen des Ministeriums, nach Kriterien und Darstellungsformen gesucht, die auch für die Schülerinnen und Schüler durchschaubar waren.

So wurde eine Vorlage entwickelt, die in den Bereichen Verantwortungsbereitschaft, Konfliktverhalten, Leistungsbereitschaft , Zuverlässigkeit und Sorgfalt und Kooperationsbereitschaft 4-6 Kriterien auswies, die mit „sehr gut“, “gut“, „befriedigend“ oder „unbefriedigend“ bewertet werden konnten (s. Anlage). Hierfür wurden verschiedene Smileys als Symbole festgelegt.



Regenbogen-Schule, Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache

Mein Arbeits- und Sozialverhalten - Seite 1 -

Name: _____ **Klasse:** _____ **Schuljahr:** _____

Arbeitsverhalten sehr gut = 😻 gut= ☺ befriedigend = 😐 unbefriedigend= ☹

Leistungsbereitschaft		1. Halbj. Sch	1. Halbj. L	2. Halbj. Sch	2. Halbj. L
	Ich mache im Unterricht mit.				
	Ich strenge mich auch bei schwierigen Aufgaben an.				
	Ich frage nach, wenn ich etwas nicht verstehe.				
	Ich arbeite konzentriert.				
	Ich arbeite zügig, aber auch ordentlich.				
	Zensur				

Zuverlässigkeit und Sorgfalt					
	Ich mache immer meine Hausaufgaben.				
	Ich gehe mit Büchern, Materialien, Geräten usw. sorgfältig um.				
	Ich achte darauf, dass meine Schulsachen vollständig und einsatzbereit sind.				
	Ich komme pünktlich zum Unterricht.				
	Zensur				

Abb. 1: 1. Seite des Kriterienkatalogs als Beispiel

Als das Ministerium im Schuljahr 2010/11 beschloss, die Benotung des Arbeits- und Sozialverhaltens wieder auszusetzen, entschied die Schulkonferenz der Regenbogen-Schule weiterhin eine beschreibende Bewertung der Schlüsselqualifikationen in den Zeugnissen beizubehalten. Grundlage sollten weiterhin die oben beschriebenen Kriterien sein.

So bewerten auch weiterhin, spätestens zum Ende eines jeden Schulhalbjahres, sowohl die Schülerinnen und Schüler selber als auch die Lehrerinnen und Lehrer die Leistungen im Bereich des Arbeits- und Sozialverhaltens. Diese Ergebnisse werden dann abgeglichen und Abweichungen besprochen. Daraus ergeben sich auch Absprachen und Ziele für notwendige Anpassungen und Verhaltensänderungen, die zwischen Lehrern und Schülern getroffen werden.

An der Regenbogen-Schule haben wir in den vergangenen Jahren gute Erfahrungen mit dieser transparenten Form der Bewertung des Arbeits- und Sozialverhaltens sammeln können. Häufig schätzen die Schülerinnen und Schüler ihre Leistungen sehr realistisch ein und können selbständig Ziele zur Verbesserung von Verhalten und Einsatzbereitschaft benennen. Allerdings benötigen sie häufig gezielte Unterstützung bei der schrittweisen Umsetzung angestrebter Veränderungsprozesse.

Wir sind der Meinung, dass es sich lohnt, bereits im Grundschulalter den selbstkritischen Blick der Schülerinnen und Schülern auf vorhandene und auch erwartete Kompetenzen in den sogenannten Schlüsselqualifikationen zu richten. Mit der Ausbildung und Förderung dieser Fähigkeiten leisten wir einen wichtigen Beitrag zu späteren schulischen, persönlichen und beruflichen Erfolgen.

Erstellt von: A. Häsemeyer	**Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir lassen Unterschiede zu und verbinden sie zu einer Einheit“

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.5 Leistungsbewertung	3.5.2 Leistungsbewertung im Fach Deutsch

An der Regenbogen-Schule werden die meisten Schülerinnen und Schüler nach den Richtlinien der Grundschule unterrichtet. Demnach müssen auch die Schülerleistungen den Anforderungen der Grundschule entsprechend bewertet werden. Nur so kann eine Vergleichbarkeit der Lernentwicklung und des Leistungsvermögens erreicht und damit auch eine Grundlage für mögliche Rückschulungen geschaffen werden.

Die Bewertung des Faches Deutsch ist an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Sprache aber immer ein besonderes Problem. Die bestehenden Sprachentwicklungsstörungen – und damit die „Behinderung“ der Schülerinnen und Schüler - erschweren in besonderer Weise den Schriftspracherwerb und wirken sich sowohl auf die Lesefähigkeit, die Rechtschreibleistungen sowie auch auf den mündlichen Sprachgebrauch und die Textproduktion aus.

Trotz besonderer sprachunterstützender und –fördernder Unterrichtskonzepte und Methoden, wie zum Beispiel den Einsatz von Handzeichen im Leselernprozess und therapieimmanenter Unterrichtsgestaltung, gelingt es nicht immer, alle Nachteile der Sprachbehinderung auszugleichen und den Grundschulen vergleichbare Leistungsvoraussetzungen und Lernbedingungen zu schaffen.

Der Nachteilsausgleich legt fest, dass Schülerinnen und Schüler ein Anrecht auf Ausgleich ihrer Behinderung haben, ohne dass jedoch die Leistungsanforderungen des Faches reduziert werden dürfen. Beim Förderschwerpunkt Sprache ist die Trennung zwischen den behinderungsbedingten Nachteilen und reduzierten fachlichen Anforderungen im Fach Deutsch nur schwer zu vollziehen und Ausgleiche, außer zum Beispiel verlängerte Arbeitszeiten in Klassenarbeiten, kaum zu ermöglichen.

Die Gesamtnote des Faches Deutsch setzt sich aus drei Zensuren in den Bereichen Sprachgebrauch, Lesen und Rechtschreiben zusammen. Das Kollegium der Regenbogen-Schule hat sich im Schuljahr 2008/2009 im Sinne des Nachteilsausgleichs darauf geeinigt, die einzelnen Noten bei der Ermittlung der Gesamtnote des Faches Deutsch unter der Berücksichtigung der Sprachbeeinträchtigung der Schülerinnen und Schüler zu gewichten.

So geht die Note im Sprachgebrauch (mündlich und schriftlich) zu 50%, die Note im Lesen zu 40% und die Zensur im Rechtschreiben zu 10% in die Gesamtnote „Deutsch“ ein. Diese Gewichtung wird im Zeugnis nicht vermerkt.

Die Leistungsanforderungen, die wir als Bewertungsgrundlage für die erbrachten Leistungen im Fach Deutsch heranziehen, wurden ebenfalls im Schuljahr 2008/2009 entwickelt. Sie orientieren sich an den Kompetenzerwartungen zum Ende Klasse 2 und Ende Klasse 4, die in den neuen Richtlinien und Lehrplänen der Grundschule 2008 formuliert wurden. Die Arbeitsvorlage hierzu findet sich in der Anlage zum Schulprogramm.

Erstellt von: A. Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

Schulprogramm	3 Unterricht und Erziehung 3.5 Leistungsbewertung	3.5.3 VERA - Lernstandserhebungen

Seit dem Schuljahr 2004/2005 nimmt die Regenbogen-Schule freiwillig an den VERA Vergleichsarbeiten teil. Während dies im ersten Jahr nur durch den engen Kontakt zu den Grundschulen möglich war, die die Aufgaben weiter gegeben haben, bekam die Regenbogen-Schule im darauf folgenden Jahr bereits einen eigenen Zugang zu der Internetplattform und konnte auch an der offiziellen Auswertung teilnehmen.

Allerdings war eine Standortbestimmung der schulischen Leistungen - das eigentliche Ziel von VERA - nur bedingt abzuleiten. Die erzielten Ergebnisse wurden ausschließlich mit Grundschulen abgeglichen, was vor dem Hintergrund der behinderungsbedingten Nachteile sprachbeeinträchtigter Kinder wenig valide ausfällt.
Mittlerweile wird ein sogenannter „fairer Vergleich“ ermöglicht. Hier werden die Ergebnisse von Schulen mit vergleichbaren Standortbedingungen, z.B. bezogen auf die Anzahl an Schülerinnen und Schülern mit Migrationshintergrund oder aus sozial benachteiligten Familien, einander gegenüber gestellt. Es gibt jedoch noch immer keine Auswertung, die ausschließlich die teilnehmenden zielgleich unterrichtenden Förderschulen berücksichtigt.

Im Vergleich mit den Grundschulen schneiden wir als Förderschule Sprache auch im „fairen Vergleich“ zumeist schlechter ab. Unsere Schülerinnen und Schüler erreichen häufig nur die Kompetenzstufen 1 und 2, vereinzelt auch die Kompetenzstufe 3. Einzelne Schülerinnen und Schüler haben in den Bereichen „Mathematik“, „Deutsch-Lesen“ oder „Deutsch-Schreiben“ auch schon eine Bewertung in der höchsten Kompetenzstufe 5 erzielt.

Obwohl diese Ergebnisse häufig frustrierend sind und innerhalb des Kollegiums immer wieder die Frage aufwerfen, ob eine weitere Teilnahme an VERA sinnvoll sei, bilden diese Ergebnisse die Voraussetzungen, Fertigkeiten und Defizite der Schülerschaft einer 3.Klasse einer Förderschule Sprache gut ab und liefern immer wieder wichtige Informationen für die weitere Förderplanung. Dazu müssen die Gesamtergebnisse aber auch die Ergebnisse der einzelnen Schülerinnen und Schüler detailliert ausgewertet und als Grundlage für die Unterrichtsgestaltung und die Erstellung individueller Förderpläne genutzt werden.

Mit der weiteren freiwilligen Teilnahme an VERA verfolgen wir somit folgende Ziele:

1. Feststellung des Lern- und Förderbedarfs in den überprüften fachlichen Bereichen
2. Weiterentwicklung des Unterrichts und der schulischen Arbeit
3. Transparenz für alle am Schulleben Beteiligten
4. Einblicke in Anforderungen lt. Bildungsstandards
5. Vergleich mit Regelgrundschule, da Förderschule mit Grundschulrichtlinien (Rückschüler, Durchgangsschule)
6. Kenntnisse über geforderte Aufgabenformate
7. Beratung von Eltern auf der Grundlage individueller Schülerergebnisse

Erstellt von: K.Futter / B. Waldner / A.Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

Regenbogen-Schule

4. Diagnose und Therapie

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	4. Diagnose und Therapie	4.1 Aufnahme in die Förderschule

Die Aufnahme in die Regenbogen-Schule erfolgt nur durch die Entscheidung der zuständigen Schulaufsicht. Für die Regenbogen-Schule ist das Schulamt für den Märkischen Kreis zuständig. Auf der Grundlage eines Antrages auf Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs gibt die Schulaufsicht ein schulärztliches und ein pädagogisches Gutachten in Auftrag.

Das pädagogische Gutachten wird von einer Lehrkraft der allgemeinen Schule und einer sonderpädagogischen Lehrkraft erstellt.

Die Beobachtung des Kindes in verschiedenen Situationen, Gespräche mit Eltern und Personen, die das Kind bereits längere Zeit kennen und somit Entwicklungstendenzen aufzeigen können (Erzieherin, Therapeutin), bilden eine wesentliche Grundlage der Gutachtenerstellung.

Informelle Verfahren sowie standardisierte Tests sind weitere Instrumente zur umfänglichen Untersuchung des Kindes und zur Erfassung und Beschreibung des sonderpädagogischen Förderbedarfs.

Sprachentwicklungsverzögerungen treten häufig mit einer z.T. umfassenden Begleitsymptomatik auf, so dass in der Regel neben der Überprüfung der sprachlichen Entwicklung auch Bereiche wie Motorik, Wahrnehmung, Kognition, Konzentration u.ä. mehr erfasst werden.

Kolleginnen und Kollegen, die erstmals ein Gutachten gemäß AO-SF erstellen müssen, erhalten vorab die Möglichkeit, gemeinsam mit einem Kollegiumsmitglied ihrer Wahl gutachterlich tätig zu sein. Zudem steht ihnen kollegiale Beratung bei der Datenerhebung und der Interpretation der Testergebnisse zur Verfügung.

Nach Einweisung in die Regenbogen-Schule bildet das pädagogische Gutachten eine erste Grundlage zur Erstellung von individuellen Förderplänen. Verhaltensbeobachtungen, Lernentwicklungen und aktuelle Erhebungen ergänzen laufend die Diagnostik.

Erstellt von: AG Schulprogramm	Im Schuljahr: 2005/2006

„Wir lassen Unterschiede zu und verbinden sie zu einer Einheit“

Schulprogramm	4. Diagnose und Therapie	4.2 Förderdiagnostik

Alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule haben sonderpädagogischen Förderbedarf mit dem vorrangigen Förderschwerpunkt Sprache gemäß AO-SF. Das sonderpädagogische Gutachten gibt uns erste Hinweise über den Förderbedarf. Zu Beginn eines jeden Schuljahres wird bei allen Schülern bis zu den Herbstferien eine ergänzende Diagnostik im Hinblick auf den Sprachentwicklungsstand – bei den Schülern der Klassen 3 und 4 auch auf die Kompetenzen in den Fächern Deutsch und Mathematik - durchgeführt.

Im Schuljahr 2011 / 2012 haben wir ein Screeningverfahren zur Diagnostik für die Kinder in den Eingangsklassen entwickelt. Dieses Verfahren soll Diagnostik effektiv und umfassend ermöglichen. Es gibt Hinweise, welche Verfahren und Beobachtungskriterien angewendet werden sollen und ermöglicht eine strukturierte Datensammlung, auf die in der Förderplanung und der weiteren Diagnostik aufgebaut werden kann.

Die Prüfung der individuellen Fortschritte der Schüler erfolgt auf unterschiedlichen Ebenen:

- prozessdiagnostisch zu jedem erforderlichen Zeitpunkt
- zu den Osterferien hinsichtlich der Fortschreibung des Förderplans
- bei den Schullaufbahnkonferenzen im Herbst auf Grundlage von Förderplan und Lernentwicklung

Während der therapeutischen Förderung wird der gesamte Prozess diagnostisch im Sinne einer Prozessdiagnostik begleitet. Dokumentationsbögen sowie die genaue Beobachtung der Fortschritte geben uns wichtige Hinweise darüber, wann ein Ziel erreicht ist und ob es ggf. verändert werden muss. Sollte dies erforderlich sein, kann eine Anpassung an die geänderten Erfordernisse sowohl im therapieimmanten Unterricht als auch in der Kleingruppentherapie erfolgen. Bei letzterem ist eine Absprache und ggf. Neustrukturierung der Kleingruppen erforderlich. Dies erfolgt jedoch spätestens zu den Osterferien mit der Fortschreibung des Förderplans.

Spätestens zum Ende eines jeden Schuljahres wird überprüft, ob weiterhin sonderpädagogischer Förderbedarf mit dem Förderschwerpunkt Sprache besteht. Ist das der Fall, verbleibt der Schüler an der Regenbogen-Schule und der Förder- und Therapiekreislauf beginnt unter Berücksichtigung der bisherigen Entwicklung und gemeinsamen Beratung erneut.

Die Prozessdiagnostik und das Screeningverfahren zur Diagnostik sind in unserem Therapiekonzept (s. Anlagen) ausführlich dargestellt.

Erstellt von: S. Henning	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir schätzen die Individualität jedes Einzelnen“

Schulprogramm	4. Diagnose und Therapie	4.3 Therapiekonzept

Die vielfältigen Förderbedürfnisse unserer Schülerinnen und Schüler auf den unterschiedlichen sprachtragenden und sprachlichen Ebenen erfordern möglichst umfassende und regelmäßige Förder- und Therapieeinheiten mit hoher Qualität. Hierzu werden von uns zwei wesentliche Aspekte verfolgt: der Therapieimmanente Unterricht und die Ermöglichung therapeutischer Kleingruppen- und Einzelförderung.

Die Unterrichtsgestaltung unter therapeutischen Gesichtspunkten obliegt den Sonderpädagogen und Sonderpädagoginnen in den Klassen, die sich nach den erstellten individuellen Förderplänen richten. Mit der kontinuierlichen Berücksichtigung therapeutischer Aspekte im Unterricht, wird ein breites Übungsfeld für die Schülerinnen und Schüler angelegt.

Ergänzend halten wir es aber für notwendig, Förderangebote in einer Kleingruppe oder gelegentlich auch in einer Einzelsituation zu machen. Um diese Möglichkeit in ausreichendem Maße zu schaffen, ist an unserer Schule ein umfassendes Therapiekonzept entwickelt worden, mit dem wir vor allem folgende Ziele erreichen möchten:

- therapieimmanente Unterrichtsgestaltung
- mindestens 20 Minuten Kleingruppen- oder Einzeltherapie für jeden Schüler pro Woche
- möglichst geringer Ausfall der Fördereinheiten
- Bildung homogener Kleingruppen mit gleichen/ähnlichen Förderzielen in einer Jahrgangsstufe
- Berücksichtigung der besonderen Kompetenzen der Lehrkräfte bei der Zuordnung zu Förder- und Therapiegruppen

Im Stundenplan fest verankerte, klassenübergreifende Therapieschienen nehmen eine zentrale Stellung in dem Konzept ein. Dies ermöglicht punktuell eine hohe personelle Verdichtung innerhalb eines Jahrgangs und somit eine bessere Schüler-Lehrer-Relation. Dies wiederum ist die Grundlage für eine flexible Gruppenbildung und Kompetenzvielfalt während der Therapiezeiten.

Unser Förder- und Therapiekreislauf, die Rahmenbedingungen und Organisationsstruktur, Aspekte der Diagnostik und Förderplanung, die Durchführung der Förderung sowie inhaltliche Schwerpunkte sind in dem Förder- und Therapiekonzept der Regenbogen-Schule ausführlich dargestellt (s. Anlage).

Erstellt von: S. Henning	Im Schuljahr: 2011/2012

Regenbogen-Schule

5. Schulleben

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	5. Schulleben	5.1 Einschulungs- und Entlassfeiern

Den festlichen Rahmen der Schulzeit eines Kindes an der Regenbogen-Schule bilden die Einschulungs- und die Entlassfeier.

Immer am zweiten Schultag eines neuen Schuljahres werden die Kinder der neuen Eingangsklassen mit einer speziell für sie gestalteten Feier an der Regenbogen-Schule begrüßt. Diese Feier wird von den Kolleginnen und Kollegen der Eingangsklassen des Vorjahres organisiert und durch Schülerbeiträge aller Jahrgangsstufen gestaltet.

Zu Beginn der Einschulungsfeier werden die Kinder und Eltern im Foyer der Schule durch die Schulleitung und ihre zukünftigen Lehrerinnen und Lehrer begrüßt und erhalten Namenskärtchen, die auch schon eine Zuordnung zu der jeweiligen Klassen beinhaltet. Die eigentliche Feier findet in der Aula der Schule statt. Zu Beginn wird immer das Regenbogen-Schullied gesungen. Eine Begrüßung und Ansprache der Schulleitung sowie verschiedene Darbietungen der Schülerinnen und Schüler bilden ein buntes Programm. Zum Abschluss der Feier werden die Lehrerinnen und Lehrer vorgestellt, die Kinder ordnen sich ihrer neuen Klasse zu und gehen zum ersten Mal zum Unterricht in ihren Klassenraum. Die Eltern, Großeltern und Geschwister werden in dieser Zeit mit Kaffee und Waffeln bewirtet, die gegen ein kleines Entgelt vom Förderverein und engagierten Eltern angeboten werden. Die Schulleitung steht für Fragen und Gespräche zur Verfügung. Nach ihrer ersten Schulstunde stellen sich die neuen Eingangsklassen noch für ein Pressefoto auf und können sich dann auf den Weg nach Hause machen und sich ihren Schultüten widmen.
Die Entlassfeier für die Klassen 4 findet jedes Jahr am letzten Schultag statt. Neben den Schülerinnen und Schülern, die aus der Klasse 4 entlassen werden, werden auch alle die Kinder verabschiedet, die aus anderen Jahrgangsstufen zum nächsten Schuljahr in eine andere Schule wechseln. Zu der Feier werden die Eltern, Geschwister, Verwandte und Freunde schriftlich eingeladen. Die Organisation und die Koordinierung des Programms dieser Feier wird von den Kolleginnen und Kollegen der 3.Klassen übernommen. Auch diese Feier beginnt mit dem gemeinsamen Singen des Schulliedes. Die Entlassschülerinnen und –schüler erhalten im Rahmen der Feier ihre Zeugnisse und jedes Kind bekommt eine Abschiedsmappe mit Fotos und Erinnerungen an die Schulzeit an der Regenbogen-Schule. Als festes Ritual wird dann noch das „Schmunzelsteine-Lied“ gesungen und Schmunzelsteine als Glücksbringer überreicht.

Erstellt von: AG Schulprogramm Überarbeit von: A.Häsemeyer	Im Schuljahr: 2005/2006 Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	5. Schulleben	5.2 Jahreszeitliche Feste

Das Schulleben der Regenbogen-Schule wird auch durch verschiedenste Aktivitäten im Verlauf des Jahreskreises geprägt. So können die Schülerinnen und Schüler die traditionell üblichen Feste und Feiern auch im schulischen Umfeld erleben und durch die regelmäßig wiederkehrenden Höhepunkte eine gleichbleibende Struktur im Jahreslauf erfahren. Die jahreszeitlichen Festen, die wir begehen sind:

Karneval feiern alle Klassen gemeinsam in der Aula, wobei verschiedene Angebote die Kinder zu aktiver Mitgestaltung animieren. Das Verkleiden regt dazu an, sich auch sprachlich mit der Person auseinander zu setzten, in deren Rolle die Schülerinnen und Schüler schlüpfen und mit der sie sich identifizieren.

St. Martin zum Gedenken findet am 11. November zum Schulbeginn für die Klassen E – 2 ein Laternenumzug um das Schulgebäude und durch den abgedunkelten Keller statt. Im Anschluss treffen sich alle Schülerinnen und Schüler in der Aula, um dort gemeinsam zu singen und bei einem kleinen Theaterstück oder einer vorgelesenen Geschichte etwas über das Leben des Hl. St. Martin und die Bedeutung der *„Mantel-Teilung“* zu erfahren. Zum Ende der Feier erhält jedes Kind eine Martinsbrezel.

In der **Adventszeit** wird am Montagmorgen gemeinsam am Adventskranz gesungen und musiziert. Dieses Adventssingen strukturiert die Adventszeit für die Kinder auf besinnliche Weise und sie erhalten die Gelegenheit, neu erlernte Lieder und Gedichte vorzutragen.

Am **6. Dezember, dem Nikolaustag** versammeln sich alle Kinder und Lehrkräfte in der Aula und erwarten dort das Erscheinen des Hl. Nikolaus. Ihm zu Ehren werden Lieder gesungen und Gedichte aufgesagt. Der Nikolaus liest aus seinem goldenen Buch vor und spricht auf diese Weise die einzelnen Klassen persönlich an. Zum Abschluss beschenkt er jedes Kind mit einem Stutenkerl.

Die gemeinsame **Weihnachtsfeier** zu Beginn der Weihnachtsferien, bildet den Abschluss des Kalenderjahres im Schulleben. Hier präsentieren die Kinder unterschiedliche Darbietungen und singen gemeinsam stimmungsvolle Weihnachtslieder.

Erstellt von: AG Schulprogramm **Überarbeitet von: S. Eppert**	**Im Schuljahr: 2005/2006** **Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	5. Schulleben	5.3 Gottesdienste

An der Regenbogen-Schule feiern wir mindestens zwei ökumenische Schulgottesdienste im Schuljahr: den Weihnachtsgottesdienst und den Entlassgottesdienst am Ende des Schuljahres.
Für die Gottesdienste suchen wir abwechselnd ein katholisches und ein evangelisches Gotteshaus auf: die Christ-König-Kirche (katholisch) und das Paul-Schneider-Haus (evangelisch). Beide Kirchen sind fußläufig von unserer Schule aus erreichbar.

Die Gottesdienste werden in gemeinsamer Verantwortung der Religionslehrerinnen und der Gemeindereferenten bzw. Pfarrer geplant. Es ist uns ein besonderes Anliegen, die Schülerinnen und Schüler an den Vorbereitungen und der Gestaltung der Gottesdienste zu beteiligen. So übernimmt in der Regel fast jede Religionsgruppe unserer Schule die Gestaltung eines Gottesdienstteils.

Nicht-christliche Schülerinnen und Schüler sind herzlich eingeladen, den Schulgottesdienst zu besuchen. Es besteht für sie aber auch die Möglichkeit in der Schule während dieser Zeit eine Betreuung zu erhalten.

Über die Einrichtung eines weiteren immer wiederkehrenden Gottesdienstes zur Einschulung soll im Schuljahr 2012 / 2013 in der Fachgruppe Religion beraten werden.

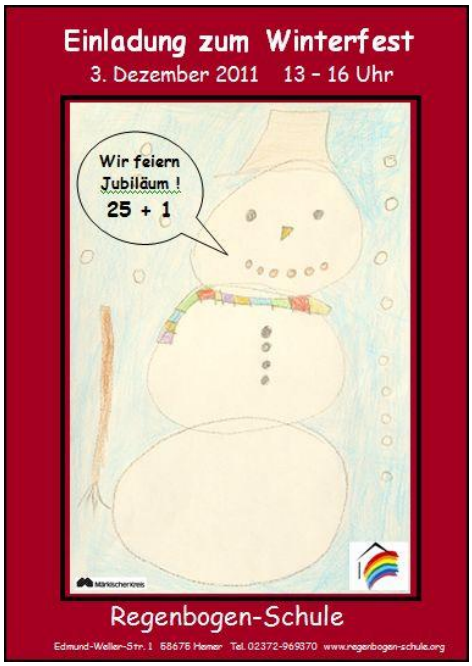
Erstellt von: S. Henning	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	5. Schulleben	5.4 Schulfeste

Schulfeste finden an der Regenbogen-Schule im 2-Jahres-Rhythmus statt und stehen stets unter einem Motto, das alle Aktivitäten sinnstiftend zusammenführt und viele Besucher anlockt. Dabei spielt sowohl bei der Vorbereitung, als auch bei der Durchführung dieser Feste, die gemeinsame, enge Zusammenarbeit von Eltern, Kindern und Lehrern eine bedeutende Rolle. Der tatkräftigen Unterstützung vieler helfender Hände ist es zu verdanken, dass Veranstaltungen dieses Umfangs möglich sind.

Das letzte Schulfest wurde im Dezember 2011 zum Anlass des 25 jährigen Bestehens der Regenbogen-Schule als Winterfest gefeiert und war ein toller Erfolg!



Erstellt von: S. Eppert	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	5. Schulleben	5.5 Klassenfahrten

Bis auf die Eingangsstufe fahren alle Klassen einmal pro Jahr auf eine Klassenfahrt. In den Stufen 1 und 2 variieren die Ziele. Hier wird darauf geachtet, dass die Entfernung nicht zu weit ist und die Kinder vor Ort genügend Möglichkeiten vorfinden, um ihrem Spiel und Bewegungsbedürfnis nachzukommen. Bevorzugte Alternativen sind z.B. Bauern- und Reiterhöfe oder im Winter Unterkünfte mit hauseigenem Rodelhang. Die Klassenfahrten in Klasse 1 und 2 sind in der Regel dreitägig.

Seit dem Jahr 2000 findet für die Klasse 3 die Klassenfahrt zur Jugendbildungsstätte *Kluse* in Menden statt. Die *Kluse* besticht in besonderem Maße durch ihre kindgerechten, effektiven Seminarangebote und ihre gemütliche Ausstattung. Hier erhalten die Kinder die Möglichkeit, angeleitet durch Erlebnispädagogen an einem Thema zu arbeiten, das für die Klasse besonders bedeutsam ist und im Vorfeld ausgewählt wird. Auch diese Klassenfahrt ist dreitägig.

Die Abschlussfahrt der Klasse 4 führt die Kinder für eine ganze Woche auf die Nordseeinsel Norderney und bildet den Höhepunkt der Schulzeit an der Regenbogen-Schule. Untergebracht im Landschulheim des Märkischen Kreises erleben die Schülerinnen und Schüler unvergessliche Tage am Strand, in den Dünen und beim Erkunden der autofreien Stadt. Bei einer geführten Wattwanderung lernen sie die Lebewesen des Watts kennen und erfahren etwas über die Gezeiten „Ebbe und Flut“. Der Besuch des Wellenbades, eine Stadtrallye, Sonnenuntergänge und viele gemeinsame Spiele am Strand gehören zum Programm dieser Fahrt.

Erstellt von: S. Eppert	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	5. Schulleben 5.6 Besondere Schulveranstaltungen	5.6.1 Weihnachtsbasar zugunsten des Kinderhilfswerk LIMA

Entstehung

Von einem besonders schweren Erdbeben in der Türkei 1999 waren die Schülerinnen und Schüler der katholischen Religionsgruppe der Klasse 3 sehr betroffen und haben deshalb beschlossen, Geld für notwendige Hilfen wie Trinkwasser oder Kleidung zu verdienen. Sie haben dann im Sinne eines Projekts selbstständig überlegt, mit welchen Methoden dies umgesetzt werden kann.

Folgende drei Säulen sind damals entstanden, die in ihren Grundzügen bis heute gelten und als Weihnachtsbasar jedes Jahr Anfang Dezember ein fester Bestandteil des Schullebens geworden sind:

- ein Trödelmarkt
- der Verkauf von selbstgestalteten weihnachtlichen Dekorationen
- der Verkauf von kleinen Snacks und Getränken

Um möglichst hohe Einnahmen erzielen zu können, wurden alle Eltern und Schülerinnen und Schüler schriftlich eingeladen. Aus organisatorischen Gründen wurden feste Zeiten für beide Besuchergruppen festgelegt, um den Besucherzulauf zu steuern, damit alle genügend Platz und Muße zum Verweilen haben:

- Eltern und andere Besucher haben zwischen 10.00 und 12.00 Uhr Gelegenheit, den Basar zu besuchen
- die Schülerinnen und Schüler besuchen klassenweise mit ihrer Klassenlehrkraft nach einem festgelegten Zeitplan den Basar

Der erste Weihnachtsbasar fand1999 im Klassenzimmer der Klasse 3 statt und brachte einen Erlös von 280 DM. Die Schülerinnen und Schüler waren sehr stolz auf dies Ergebnis und freuten sich, mit dem verdienten Geld die Lage der notleidenden Menschen verbessern zu können.

Weitere Entwicklung/ kleine Chronik

Ermutigt durch diesen Erfolg, wurde im Religionsunterricht in den folgenden Jahren das Projekt im Herbst in Erinnerung gerufen, das die Schülerinnen und Schüler ja als Besucher miterlebt hatten. Im Verlauf der nächsten Jahre zeigte sich, dass alle Gruppen, denen von dem Projekt der Drittklässler und den nachfolgenden begleitend zu ihren Erlebnissen als Besucher berichtet wurde, dies ebenfalls sinnvoll und wichtig fanden und ein ebensolches auf die Beine stellen wollten. In den ersten Jahren nach 1999 wurde der Erlös im Sinne der Katastrophenhilfe immer dort eingesetzt, wo die Not gerade besonders groß war. In den Jahren ab 2007 kam der Erlös immer dem Kinderhilfswerk Lima zugute, das sich um besonders arme Kinder in den Slums von Lima kümmert und für Frühstück und Schulbildung sorgt, aber auch den Eltern eine handwerkliche Ausbildung ermöglicht im Sinne der Hilfe zur Selbsthilfe.

Der beachtliche und effektive Einsatz der Schülerinnen und Schüler lässt sich daran ablesen, dass die Erlöse deutlich gestiegen sind und seit den festen Zuwendungen für das Kinderwerk Lima in folgender Übersicht zu erkennen sind:

2006: 522,92 Euro

2007:	542,10 Euro
2008:	601,23 Euro
2009:	540,37 Euro
2010:	583,67 Euro
2011:	550,00 Euro

Es wurde auch Kontakt mit einem Repräsentanten des Kinderhilfswerks aufgenommen, der nach Menden in die Regenbogen-Schule gekommen ist und den Schülerinnen und Schülern hautnah von der Lebenswelt der Kinder berichten und seine Eindrücke glaubhaft und eindrücklich schildern konnte. Dieser Vertreter des Kinderhilfswerks ist leider kurz nach seinem ersten Besuch in der Regenbogen-Schule verstorben und es stand danach niemand mehr ortsnah zur Verfügung. Sofern räumlich und organisatorisch möglich, soll nochmals versucht werden, einen Kontakt herzustellen (s. auch Ausblick).

Lerninhalte und -ziele im fachübergreifenden Unterricht

Das Projekt wird in Vorbereitung und Durchführung mit folgenden Inhalten in den verschiedenen Unterrichtsfächern verknüpft:

- Kennen lernen der unterschiedlichen Lebenswelten von Kindern, die sich stark unterscheiden, was den Schülerinnen und Schülern durch den Vergleich mit ihrer Lebenssituation und der der Kinder in Lima bewusst werden soll (Sachunterricht)
- aufgrund dieser Wahrnehmung erkennen, dass andere Kinder Hilfe brauchen und konkrete Hilfe genau das ist, was Jesus mit dem Doppelgebot der Liebe ausdrücken und ins Bewusstsein der Menschen bringen will (Religion)
- erkennen, dass das Leben durch die Weitergabe der Liebe Gottes für alle Menschen deutlich leichter oder zumindest etwas weniger beschwerlich wird (Religion)
- Erhöhung der Kompetenzen auf der kommunikativ-pragmatischen Ebene (Deutsch/ Förderschwerpunkt Sprache)
- Auswahl geschmackvoller Weihnachtsdekorationen, die zügig, kostengünstig und in größeren Mengen hergestellt werden können (Kunst/ Textilgestaltung)
- Förderung der Feinmotorik (Kunst/ Textilgestaltung)
- bei den Kriterien für die Auswahl der Dekorationen Wert darauf zu legen, dass teilweise Naturmaterialien zum Einsatz kommen, was mehrere Vorteile hat: Naturmaterialien sind
- *umweltschonend*
- *kostengünstig*
- *ausgestattet mit einem individuellen Charakter* und haben damit einen höheren Verkaufswert, z. B. ein Aststern, der wie der Name sagt aus dünnen Ästen und Golddraht gebunden und mit getrockneten Orangenscheiben und Zimtstangen verziert wird
- Kalkulation von realistischen Preisen für die weihnachtlichen Dekorationen, Snacks und Getränke (Mathematik)

Elternmitarbeit

Im Laufe der Jahre wurde es immer wichtiger, auch Eltern für die Mitarbeit zu finden, da mit den immer größer werdenden Dimensionen auch der Anspruch wuchs, genügend Snacks und Getränke vorzuhalten, so dass die Schülerinnen und Schüler das Backen von Waffeln oder den Ausschank der Getränke nicht mehr allein bewältigen konnten, da bereits viele beim Verkauf von Trödel und Dekorationen eingebunden waren. Außerdem benötigen einige Schülerinnen und Schüler auch etwas Unterstützung im Umgang mit Kunden, beim Festsetzen der Preise oder der Berechnung des Wechselgeldes.

Es ist jedes Jahr möglich gewesen, durch persönliche Ansprache genügend Eltern für die Mitarbeit zu gewinnen. Die Eltern identifizieren sich ebenfalls mit dem Projekt und helfen tatkräftig mit. Ähnlich wie bei einem Schulfest wird ihr Einsatz genau geplant und zeitliche Einsatz- sowie Ablösungswünsche entsprechend berücksichtigt.

Evaluation

Neben der Höhe des Erlöses gibt es noch einige Indikatoren, die sich zwar nicht so exakt wie die Summe des eingenommenen Geldes zählen bzw. messen lassen, aber an den Reaktionen der Schülerinnen und Schüler zu erkennen sind:

- Erhöhung von Selbstbewusstsein und Selbstvertrauen: Freude und Stolz lassen sich an den Gesichtern der Kinder ablesen, wenn sie die Höhe des Erlöses erfahren
- Erweiterung der Kompetenzen bei Handlungsplanung und –durchführung bezogen auf das Interesse der Kunden: durch die zahlreichen Verkäufe wird deutlich, dass die Schülerinnen und Schüler nachgedacht haben, welche Dekorationen modern sind und Gefallen bei den Kunden finden werden
- kommunikationsfördernde Aspekte mit Gleichaltrigen während der Partnerarbeit sind zu beobachten: Absprachen über eine sinnvolle Vorgehensweise und gegenseitige Tipps für akkurates Arbeiten werden produktionsverbessernd und damit zweckvoll erlebt
- Steigerung der feinmotorischen Kompetenzen: durch Motivation und einen deutlichen Übungseffekt sind die Weihnachtsdekorationen geschmackvoll gestaltet und sorgfältig ausgeführt
- das Einüben strukturierten Vorgehens wird sichtbar durch die Sortierung des Trödels nach Gebrauchsgesichtspunkten und jahreszeitlichen Aspekten
- kommunikationsfördernde Aspekte mit Erwachsenen beim Verkauf von Trödel und Deko sind feststellbar: beim Anpreisen der Ware und dem zunehmenden Schwinden der Waren ist den Schülerinnen und Schülern der Stolz darüber anzusehen und er wird von ihnen auch selbst geäußert

Ausblick

- es wird der Versuch unternommen, einen neuen Repräsentanten des Kinderhilfswerks Lima zu finden, der realistisch und beeindruckend darüber berichten kann, so dass den Schülerinnen und Schülern die Notwendigkeit und Sinnhaftigkeit ihres Tuns besonders deutlich wird
- die Einrichtung einer ständig präsenten Informationswand soll geplant werden, um auch während des Jahreslaufs den Gedanken von Mitmenschlichkeit und Hilfe präsent zu halten und noch andere, aber weniger aufwendige Aktionen anzubahnen; auf dieser Wand können die Schülerinnen und Schüler auch ihre Ideen notieren, um den Projektgedanken des Weihnachtsbasars zu erhalten

Erstellt von: A. Kremer	**Im Schuljahr: 2011 / 2012**

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	5 Schulleben 5.6 Besondere Schulveranstaltungen	5.6.2 Fußballturnier

Seit 1995 ist das schulinterne Fußballturnier der Regenbogen-Schule im Mai jeden Jahres ein fester Bestandteil des Schullebens.
Die Idee hinter dem Turnier ist es, klassenübergreifende und gemischte Mannschaften gegeneinander antreten zu lassen. In einem Losverfahren werden alle Schülerinnen und Schüler der Klassen 2 bis 4 den Mannschaften und „Trainern“ (Lehrer und Lehrerinnen) zugeordnet. Die Mannschaften haben Namen der aktuellen Bundesligisten.
In den Pausen trainieren dann die Mannschaften in den Wochen vor dem Turnier gemeinsam auf dem Schulhof. Auch der Sportunterricht ist auf das Fußballturnier ausgerichtet.
Am Tag des Turniers wird für die Klassen E und 1 ein Fußballspielefest angeboten. Die Schülerinnen und Schüler durchlaufen zahlreiche Spielstationen, die den Umgang mit dem Ball und dem Fuß schulen.
In der Woche nach dem Turnier findet die Siegerehrung statt. Alle Schülerinnen und Schüler erhalten eine Urkunde. Für die Mannschaften auf den Plätzen eins bis drei gibt es außerdem noch Medaillen. Bei der Verlosung von Merchandising-Artikeln der Bundesligisten, um die wir die Vereine in jedem Jahr bitten, gewinnt jedes Kind, unabhängig von der Platzierung, einen Preis.
Pädagogisch ist uns wichtig, dass alle Schülerinnen und Schüler, unabhängig ihrer spielerischen Fähigkeiten in das Turnier integriert werden. Wichtig erscheint uns auch, dass die soziale Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gefördert wird. Der Respekt gegenüber den Mitspielern und die Akzeptanz von Regelstrukturen stehen dabei im Vordergrund.

Erstellt von: G. Nuelle	Im Schuljahr: 2011/12

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	5 Schulleben 5.6 Besondere Schulveranstaltungen	5.6.3 Mendener Schulkunst- und Schultheatertage

Neben den gestalterischen Angeboten im Kunstunterricht bieten außerschulische Angebote und Aktionen im kreativen Bereich unseren Schülerinnen und Schülern die Möglichkeit, diese besonderen Formen des Ausdrucks zu nutzen. Kinder, die sich aufgrund ihrer sprachlichen Einschränkungen nicht selten als defizitär erfahren, erfahren sich in der Umsetzung kreativer Prozesse selbst neu und erzielen durch die Präsentation der Ergebnisse Erfolge, die ihr Selbstbewusstsein stärken.

Die Gelegenheit dazu bieten in besonderer Weise die Mendener Schulkunst- und Schülertheatertage, die im jährlichen Wechsel stattfinden. Unsere Schule hat in den letzten Jahren mehrfach mit tollen Projekten erfolgreich daran teilgenommen.

Während der **Schulkunsttage** erhalten Schulen die Gelegenheit unter einem zentralen Thema direkt vor Ort, in der Mendener Innenstadt, künstlerisch tätig zu werden. Die Schülerinnen und Schüler werden damit in ihrem Tun zum Teil einer öffentlichen Ausstellung, die Kunstwerke im Entstehungsprozess zeigt. Alle Passanten, aber auch die Lehrkräfte und Schülerinnen und Schüler anderer Schulen werden zum Publikum.

Im Juni 2012 haben wir uns zuletzt unter dem Thema „Spielräume“ an den Schulkunsttagen beteiligt. Schülerinnen und Schüler verschiedener Jahrgangsstufen haben Sitzbänke mit Künstlermotiven bemalt, zu denen sie zuvor im Rahmen eines Wettbewerbs Entwürfe eingereicht hatten. Die fertigen Bänke werden als Rast- und Ruheplätze im Schulgebäude und auf dem Schulhof aufgestellt.

Während der **Schultheatertage** können Schulen an mehreren Tagen auf einer Mendener Kleinkunstbühne ihre Theaterproduktionen vor Publikum präsentieren. Die Organisatoren aus dem Bereich der Mendener Schulkultur stellen aus dem breiten Angebot der Schulen ein Programm zusammen und organisieren auch den Kartenverkauf. Die Veranstaltungen finden überwiegend am Vormittag statt und sind öffentlich. Im Publikum sitzen natürlich häufig Klassen aus den beteiligten Schulen sowie Eltern, Großeltern und Geschwister. Soweit möglich, versuchen auch wir, die aktiven Schauspieler unserer Schule durch den Besuch ihrer Mitschülerinnen und Mitschüler zu unterstützen.

Vor der Aufführung haben die Theatergruppen die Gelegenheit, auf der Bühne zu proben und so die Gegebenheiten vor Ort kennen zu lernen. Eine richtige Bühne mit Vorhang, professioneller Beleuchtung und Technik ist für unsere jungen Darstellerinnen und Darsteller ein ganz besonderes Erlebnis.

Im Juli 2011 haben die damaligen 3. Schuljahre unserer Schule bei den Schultheatertagen das Stück „Der blaue Stuhl“ aufgeführt. Mit einer großen Professionalität und selbstbemalten Holzstühlen haben sie eine bunte Mischung aus Performance, Schauspiel und Tanz präsentiert, die das Publikum begeistert hat.

Erstellt von: H. Franke-Kuschus, A. Häsemeyer	**Im Schuljahr: 2011/12**

„Wir nutzen unsere vielfältigen Potentiale zur Gestaltung eines bunten Schullebens “

Schulprogramm	5 Schulleben 5.6 Besondere Schulveranstaltungen	5.6.4 Sponsorenlauf

Im Schuljahr 2010/11 nahm die Regenbogen-Schule auf Initiative der Schulpflegschaft zum ersten Mal am Kids-Lauf im Rahmen des 24-h Benefizlaufes der Stadtwerke Iserlohn teil. Kinder aus verschiedenen Schulen und Kindergärten liefen für Ihre Einrichtung Runden von etwa 800m um den Seilersee in Iserlohn. Dieser Event findet einmal im Jahr statt und soll zur regelmäßigen Veranstaltung für unsere Schule werden.

Anders als bei anderen Sponsorenläufen müssen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer keine eigenen Sponsoren finden, die jede Runde mit einem Geldbetrag honorieren. Stattdessen werden Überschüsse aus Teilnehmerbeiträgen des 24-h-Laufs und Spenden an die Schulen und Kindertages-einrichtungen entsprechend der Gesamtzahl der von den Kindern erlaufenen Runden vergeben. Erwachsene, die als sogenannte „Free-Runner“ am 24-h-Lauf teilnehmen, können dies gezielt für eine der Einrichtungen des Kids-Run tun.

In den Jahren 2011 und 2012 beteiligten sich 70 Schülerinnen und Schüler unserer Schule sowie Geschwister, Eltern und Lehrer. Die Kinder entwickelten dabei einen unglaublichen Ehrgeiz und erbrachten erstaunliche Leistungen.

Einige Wochen nach der Veranstaltung findet die Scheckübergabe an den Förderverein durch die Stadtwerke im Rahmen einer Feier an der Regenbogen-Schule statt, wo die Leistungen der Schülerinnen und Schüler nochmals besonders gewürdigt werden.

Im letzten Jahr hat der Förderverein der Regenbogen-Schule von dem Geld, das die Kinder erlaufen haben u.a. Materialien für das Radfahrtraining angeschafft.

Die Teilnahme der Regenbogen-Schule am Sponsorenlauf wird von Eltern und unserem Förderverein mitgetragen, indem sie an den Vorbereitungen aktiv beteiligt sind und während der Veranstaltung einen Verkaufsstand betreiben, Streckenposten stellen, Obst und Getränke an die teilnehmenden Kinder verteilen usw.

Erstellt von: E. Schachtsiek	Im Schuljahr: 2011/12

Regenbogen-Schule

6. Schülerbetreuung

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	6 Schülerbetreuung	6.1 Schule von „Acht bis Eins“

Die Regenbogen-Schule bietet entsprechend des Programms „Schule von Acht bis Eins“ verlässliche Unterrichtszeiten an. Jedes Kind ist deshalb jeden Tag mindestens fünf Stunden an der Schule. Die Stundentafel sieht in den Klassen E bis 2 aber nur 21 – 23 Stunden Unterricht pro Woche vor.

Unser Schulträger Märkischer Kreis beschäftigt deshalb zwei pädagogische Mitarbeiterinnen, die zusätzlich zu den Lehrkräften mit einem Gesamtstundenumfang von 45 Wochenstunden an der Regenbogen-Schule tätig sind. Dadurch wird ein über die vorgegebenen Unterrichtszeiten hinausgehendes pädagogisches Betreuungsangebot gesichert.

Die beiden Mitarbeiterinnen sind entsprechend der dargelegten Rahmenbedingungen nur in den Eingangsklassen sowie den Jahrgangstufen 1 und 2 tätig. Nach Möglichkeit ist jeder Klasse nur eine der beiden Betreuungskräfte fest zugeordnet, um eine kontinuierliche pädagogische Arbeit und verlässliche Beziehungen zu ermöglichen.

In der Organisation des Unterrichtsalltags und der Gestaltung des Stundeplans sind die Betreuungsstunden folgendermaßen verankert:

- im Stundenplan gibt es fest ausgewiesene Betreuungsstunden, in denen nur die pädagogischen Mitarbeiterinnen in der jeweiligen Klasse tätig sind
- in den im Stundenplan ausgewiesenen Therapieschienen machen die Betreuungskräfte ein pädagogisches Angebot für die Gesamtgruppe, während die Lehrkräfte für einzelne Schüler oder kleine Schülergruppen Therapie- und Fördereinheiten durchführen
- Schülerinnen und Schüler, die nicht am Religionsunterricht teilnehmen werden pädagogisch betreut, parallel dazu findet für diese Schülergruppe auch ein Therapie- und Förderangebot durch sonderpädagogische Lehrkräfte statt
- die pädagogischen Mitarbeiterinnen sind aber auch in Doppelbesetzungen mit den Lehrkräften in den Klassen tätig und betreuen und unterstützen einzelne Schülerinnen und Schüler oder machen pädagogische Angebote in der Klasse, während die zuständige Lehrkraft in Kleingruppen differenzierten Unterricht durchführt

Damit die verlässlichen Zeiten auch bei Erkrankungen von Lehrkräften gesichert werden können, übernehmen die pädagogischen Mitarbeiterinnen im Vertretungsfall auch die Betreuung der Klassen, die stundenweise nicht mit Lehrkräften versorgt werden können.

Erstellt von: A. Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	6 Schülerbetreuung	6.2 Offene Ganztagsschule

Im Schuljahr 2007/2008 wurde an der Regenbogen-Schule Hemer der Offene Ganztag (OGS) eingerichtet. Als Kooperationspartner konnte die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn gewonnen werden.

In drei Gruppen werden 39 Kinder von montags bis freitags in der Zeit von 12:50 – 16:00 Uhr betreut, unterstützt und gefördert. In jeder der drei Gruppen arbeiten eine Sozialpädagogin und eine Erzieherin. Unterstützt wird das Team durch eine Jahrespraktikantin und eine Hauswirtschaftskraft.

In der ersten Woche der Osterferien, den ersten drei Wochen der Sommerferien und während der gesamten 14-tägigen Herbstferien sowie an allen beweglichen Ferientagen und den Studientagen des Kollegiums werden die OGS-Kinder von 8:00 – 16:00 Uhr ganztägig betreut. In den Weihnachtsferien bleibt die OGS geschlossen.

Im Erdgeschoss des Schulgebäudes stehen der OGS drei Gruppenräume, ein Büroraum, ein Speiseraum und eine Zubereitungsküche zur Verfügung. Die Klassen- und Fachräume der Schule ergänzen das Raumangebot. Jeder Gruppenraum gliedert sich in einen Ruhebereich, eine Bauecke und Gruppentische für Gesellschaftsspiele und kreative Arbeiten. Je nach Gruppengröße ist Platz für Rollenspiele wie Kaufladen, Puppenecke und Verkleidungskiste. Neben der kindgerechten Möblierung sind die Räume mit umfangreichen Förder-, Spiel- und Lernmaterialien ausgestattet.

Der Nachmittag in der OGS hat eine feste Tagesstruktur. Nach einer Ruhe- oder Bewegungspause wird gemeinsam mit den Kindern das Mittagessen eingenommen. Anschließend beginnt für alle Kinder die Hausaufgaben- oder Lernzeit. Danach steht noch eine Stunde für Programme innerhalb der Gruppe, Arbeitsgemeinschaften, Spiele, Fördermaßnahmen oder Sport zur Verfügung. Das pädagogische Angebot der OGS wird durch den nachmittäglichen Einsatz von Lehrkräften der Regenbogen-Schule und externen Partner ergänzt.

Ausführlichere Informationen zur OGS sind in unserem OGS-Konzept in der Anlage zum Schulprogramm zu finden.

Erstellt von: G. Belgardt, D. Rosenthal, A. Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

Regenbogen-Schule

7. Beratung

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	7 Beratung 7.1 Beratung im Kontext von AO-SF	7.1.1 Schullaufbahn-konferenzen

Zusätzlich zu den gesetzlich vorgeschrieben Versetzungs- und Zeugniskonferenzen finden als fester Bestandteil unserer pädagogischen Arbeit, immer im November, Schullaufbahnkonferenzen statt. In diesen Konferenzen, an denen alle Lehrkräfte eines Jahrgangs sowie die Schulleitung teilnehmen, wird für jeden einzelnen Schüler / jede einzelne Schülerin über unterrichtliche und außer-unterrichtliche Förder- und Unterstützungsmöglichkeiten beraten und Entscheidungen über die weitere Schullaufbahn eines Kindes getroffen.

Obwohl diese Konferenzen sehr zeitintensiv sind, stellen sie einen wichtigen Schwerpunkt der kollegialen Zusammenarbeit und Beratung dar.

Der Austausch über Ansätze zur Förderung und Unterstützung eines Kindes erweitert, insbesondere bei erhöhtem Förderbedarf in einzelnen Entwicklungsbereichen, schwierigen Kontextbedingungen oder fachlich differenzierten Fragestellungen die Zugänge der einzelnen Lehrkraft und eröffnet so ein breites Spektrum pädagogischer Handlungsmöglichkeiten.

Ein Wechsel des Bildungsganges oder des Förderschwerpunktes, ein Förderortwechsel oder ein Gastunterricht an einer Grundschule mit dem Ziel den Förderbedarf eines Kindes aufzuheben werden durch den kollegialen Austausch und die gegenseitige Beratung aus verschiedenen pädagogischen Blickwinkeln durchdacht und vorbereitet.

Die Ergebnisse der Schullaufbahnkonferenzen werden protokolliert, gegebenenfalls in den individuellen Förderplan eines Kindes integriert und dienen als Grundlage für die Elternberatung während der sich anschließenden Elternsprechwoche.

Erstellt von: AG Schulprogramm **Überarbeitet von: A. Häsemeyer**	**Im Schuljahr: 2005 /2006** **Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	7 Beratung 7.1 Beratung im Kontext von AO-SF	7.1.2 Elternberatung

In der „Verordnung über die sonderpädagogische Förderung, den Hausunterricht und die Schule für Kranke“ (AO-SF) sind die zentralen Regelungen zur sonderpädagogischen Förderung in NRW zusammengefasst. Sie regelt die Voraussetzungen und das Verfahren zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs, zur Festlegung der Förderschwerpunkte und des Förderortes, die jährliche Überprüfung des Förderbedarfs, den Wechsel des Förderortes, des Bildungsganges oder des Förderschwerpunktes sowie auch die Beendigung der sonderpädagogischen Förderung.

An all diesen Schnittstellen der Schullaufbahn eines Kindes bieten wir Eltern und Erziehungsberechtigten Beratung an.

Vor der Eröffnung eines Verfahrens nach AO-SF haben Eltern und Erziehungsberechtigte bei unserem alljährlichen Informationsabend im November die Möglichkeit, sich über die Regenbogen-Schule, die besonderen Angebote einer Förderschule Sprache und über das Verfahren zur Aufnahme in eine Förderschule zu informieren. Darüber hinaus stehen wir natürlich auch für telefonische oder, nach Terminabsprache, auch für persönliche Gespräche zur Verfügung.

Während des Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs haben Eltern und Erziehungsberechtigte immer wieder Gelegenheit, sich mit den beauftragten Gutachterinnen und Gutachtern auszutauschen und zu beraten. Zum Abschluss des Verfahrens findet zudem ein ausführliches Gespräch statt, wo über die festgestellten Förderbedarfe und –schwerpunkte sowie über den zukünftigen Förderort beraten wird. Wenn Eltern es wünschen, kann ein Überprüfungstermin des Kindes oder das Abschlussgespräch an unserer Schule stattfinden. So haben die Eltern und das Kind Gelegenheit, unsere Schule kennen zu lernen. Bei Bedarf kann zu diesem Termin auch die Schulleitung hinzu gebeten werden. In Ausnahmefällen bieten wir Eltern zur Unterstützung ihrer Entscheidungsfindung auch die Möglichkeit an, im Unterricht zu hospitieren.

Auch wenn ein Kind bereits die Regenbogen-Schule besucht, sind alljährlich neue Schullaufbahnentscheidungen zu treffen und diese mit den Eltern und Erziehungsberechtigten zu beraten.

Wenn weiterhin sonderpädagogischer Förderbedarf mit dem Förderschwerpunkt Sprache besteht, kann das Kind an der Regenbogen-Schule verbleiben. Aus unterschiedlichen Gründen kann manchmal aber auch ein Wechsel des Förderortes – Gemeinsames Lernen in der Grundschule – sinnvoll sein.

Bei Schülerinnen und Schülern, die in ihrer sprachlichen Entwicklung so gute Fortschritte erzielt haben, dass sie zukünftig ohne sonderpädagogische Unterstützung am Unterricht der allgemeinen Schule teilnehmen können, kann - in der Regel nach einem Gastunterricht in der aufnehmenden Grundschule - der sonderpädagogische Förderbedarf aufgehoben werden. Diese Kinder werden dann regulär an einer Grundschule weiter beschult.

Kinder, die noch viel Unterstützung in ihrer sprachlichen Entwicklung benötigen aber den Anforderungen der Richtlinien der Grundschule nicht mehr folgen können, werden im Bildungsgang Lernen unterrichtet. Im Verlauf der Schulzeit an der Regenbogen-Schule kann für ein Kind ein Wechsel des Bildungsganges erforderlich werden. Das Kind verbleibt dann an der Regenbogen-Schule, erhält aber ein differenziertes und seinem Leistungsvermögen angepasstes Lernangebot.

Aber auch ein Wechsel des Förderschwerpunktes ist möglich, wenn sich während der Schulzeit eines Kindes heraus stellt, das der vorrangige Förderbedarf eines Kindes nicht mehr im Bereich der Sprache liegt. Hiermit ist in der Regel auch ein Schulwechsel verbunden.

Die hier beschriebenen Schullaufbahnentscheidungen werden, auf der Grundlage der individuellen Förderpläne eines Kindes, immer gemeinsam mit Eltern und Erziehungsberechtigten getroffen. Gespräche hierüber finden während der halbjährlichen Elternsprechwochen oder während weiterer zusätzlich vereinbarter Gesprächstermine mit den Klassenlehrerinnen und –lehrern statt. Bei Bedarf kann auch die Schulleitung an den Beratungsgesprächen teilnehmen.

Die Regenbogen-Schule unterstützt die Eltern auch bei der Kontaktaufnahme mit der zukünftigen Schule und klärt die organisatorischen Rahmenbedingungen eines Gastunterrichts oder des Schulwechsels. Am Ende eines Gastunterrichts findet üblicherweise ein abschließendes Beratungsgespräch mit den Lehrkräften beider Schulen und den Eltern statt.

Zu allen Beratungsgesprächen dürfen Eltern- und Erziehungsberechtigte gern Menschen ihres Vertrauens zu ihrer Unterstützung - wie Verwandte, Dolmetscher, Familienhelfer/innen, Sozialarbeiter u.a. – hinzuziehen.

Erstellt von: A. Häsemeyer	**Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	7 Beratung 7.2 Schulsozialarbeit	7.2.1 Kontext: Bildungs- und Teilhabepaket

Durch die Leistungen aus dem Bildungs- und Teilhabepaket sollen Kinder und Jugendliche aus Familien mit geringem Einkommen,die sich im Bezug von Leistungen nach dem SGB II, dem SGB XII oder von Kindergeldzuschlag bzw. Wohngeld sowie teilweise nach dem Asylbewerberleistungsgesetz befinden, unterstützt und gefördert werden.

Die Leistungen des Bildungs- und Teilhabepakets umfassen

- Die Übernahme von Kosten bei Schulausflügen oder mehrtägigen Klassenfahrten
- Zuschüsse zur Schulausstattung („Schulbedarfspaket“)
- Zuschüsse zu Schülerbeförderungskosten
- Finanzierung von Lernförderangeboten
- Zuschüsse zur schulischen Mittagsverpflegung
- Zuschüsse zur Teilnahme an Vereins- und Freizeitangeboten

Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes soll dazu dienen, Eltern und deren Kinder bei der Beantragung und Inanspruchnahme der Leistungen zu unterstützen und zu beraten und ihnen so verbesserte Bildungschancen und eine gelingende Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen.

Aus den hierfür bereitgestellten Mitteln der Landesregierung hat auch der Märkische Kreis Schulsozialarbeiter eingestellt. So steht auch für die sechs Förderschulen des Märkischen Kreises ein Schulsozialarbeiter zu Verfügung.

Entsprechend der Richtlinien zur Umsetzung der Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes im Märkischen Kreis vom 21.10.2011 soll Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes

- zusätzliche Angebote finanzieren,
- Teil einer präventiven Arbeitsmarkt-, Bildungs- und Sozialpolitik sein und die Ziele der arbeitsmarktlichen und gesellschaftlichen Integration durch Bildung verfolgen
- die Bildung und Teilhabe der betroffenen Kinder und Jugendlichen unterstützen,
- bei der Vermittlung von Leistungen nach dem Bildungs- und Teilhabepaket unterstützen,
- bei der Gestaltung des Übergangs von der Schule in den Beruf mitwirken,
- bei der Entwicklung und Umsetzung von systemisch angelegten Förderkonzepten und Angeboten unterstützen

Konkret findet die Umsetzung dieser Aufgaben durch den für uns zuständigen Schulsozialarbeiter durch regelmäßige Sprechzeiten an der Schule, durch Teilnahme an Konferenzen sowie Eltern- und Informationsveranstaltungen, Hausbesuche, schriftliche Informationen sowie persönliche und telefonische Beratungen von Eltern, Mitarbeitern, des Kollegiums und der Schulleitung statt und wird zunehmend nachgefragt. Die Kontaktdaten und Sprechzeiten sind auf unserer Homepage veröffentlicht.

Leider ist die Maßnahme zur Förderung der zusätzlichen Schulsozialarbeit im Rahmen des Bildungs- und Teilhabepaketes befristet und wird zum 31.12.2013 auslaufen.

Erstellt von: A.Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

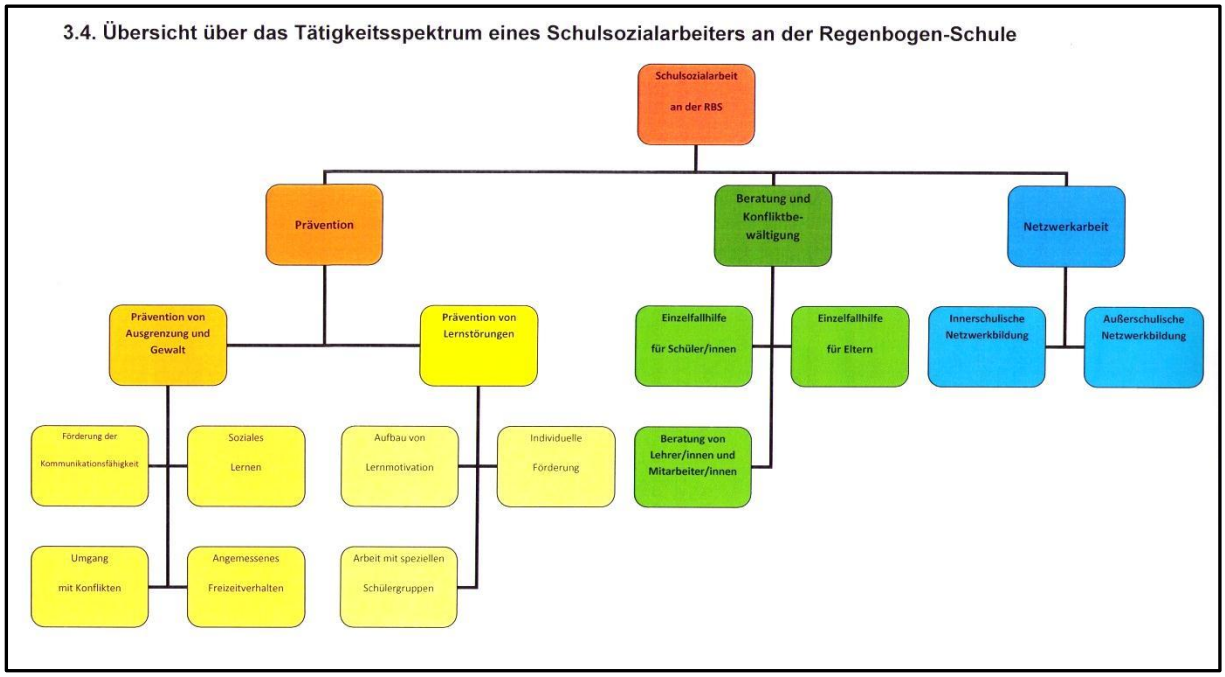
„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	7 Beratung 7.2 Schulsozialarbeit	7.2.2 Additives schulisches Angebot

Zu Beginn des Schuljahres 2011/2012 entschloss sich das Kollegium der Regenbogen-Schule mit der Zustimmung der Mitwirkungsgremien bei der Bezirksregierung den Antrag zu stellen, eine halbe Lehrerstelle für die Einstellung eines Schulsozialarbeiters / einer Schulsozialarbeiterin zu öffnen.

Zunehmende Auffälligkeiten der Schülerinnen und Schüler im sozial-emotionalen Bereich, ein hoher Anteil an Kindern mit Migrationshintergrund, ein zunehmender Beratungs- und Unterstützungsbedarf im familiären Bereich und verschiedene Standortfaktoren trugen zu diesem Entschluss bei.

Die Arbeitsgruppe „Schulsozialarbeit“, bestehend aus einer Mitarbeiterin der OGS, zwei Lehrkräften und der Schulleiterin, stellte erste konzeptionelle Überlegungen zur Zielsetzung von Schulsozialarbeit an der Regenbogen-Schule an und beschrieb mögliche Aufgabenfelder. Diese finden sich als Überschriften in der folgenden Grafik wieder:



Schulsozialarbeit an der Regenbogen-Schule soll

- als gemeinsame Aufgabe und Verantwortung von Schulsozialarbeiter/in, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen der OGS verstanden werden
- die individuelle Förderung der Schülerinnen und Schüler sowie deren soziale und kulturelle Integration in den Mittelpunkt stellen
- gemeinsam mit Schule und OGS ein umfassendes Bildungs- und Erziehungsangebot bereit stellen
- mit dazu beitragen, dass individuelle und gesellschaftliche Benachteiligungen durch besondere sozialpädagogische Maßnahmen ausgeglichen werden

Der Märkische Kreis als Schulträger stimmte dem Antrag der Regenbogen-Schule auf Öffnung einer Lehrerstelle zu und das Jugendamt Hemer konnte als Kooperationspartner gewonnen werden.

Zum Schuljahr 2012/2013 wurde dem Antrag der Regenbogen-Schule seitens der Bezirkregierung stattgegeben und die Schulsozialarbeiterstelle konnte ausgeschrieben werden. Derzeit läuft das Bewerbungsverfahren und wir hoffen sehr, die Stelle zum 01.10.2012 besetzen und damit unser Förderkonzept und unsere Beratungsangebote für Kinder, Eltern und Mitarbeiter durch gezielte sozialpädagogische Angebote erweitern zu können.

Erstellt von: AG Schulsozialarbeit	**Im Schuljahr: 2011/2012**

Regenbogen-Schule

8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation	8.1 Innerschulische Gremien

Der Brückenbauer in der Geschichte von A. Steinwart träumt davon, Brücken zu bauen von einem zum anderen Menschen. Und das Kind malt ihm einen Regenbogen. Brücken stellen Verbindungen her, verkürzen lange Wege, überwinden Hindernisse. Diese Ziele wollen wir mit vielfältigen Formen der Zusammenarbeit erreichen.

Dabei geht es auch um die innerschulische Zusammenarbeit im Lehrerkollegium und in der Vernetzung zu den weiteren pädagogischen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in unserer Schule.

Etwa alle 6 Wochen findet eine **Lehrerkonferenz** statt. In konferenzfreien Wochen ist regelmäßig montags in der 6. Stunde **Dienstbesprechung**. An diesen Terminen nehmen immer auch ein Teammitglied der OGS sowie zukünftig auch die Schulsozialarbeiterin teil.

Im Schuljahr 2010/2011 haben wir **Fachkonferenzen** zunächst in den Kernfächern (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht und Englisch) eingerichtet. Zusätzlich gibt es noch eine Facharbeitsgruppe Religion. Jede Kollegin, jeder Kollege gehört mindestens einer Fachkonferenz an. Die Fachkonferenzen haben sich aktuell das vorrangige Ziel gesetzt, an den Schulinternen Curricula zu arbeiten. Außerdem beraten sie über fachliche Fragen wie z.B. auch die Neuanschaffungen von Fachmedien.

Neben den vorgeschriebenen **Zeugnis- und Versetzungskonferenzen** finden an unserer Schule zusätzlich **Schullaufbahnkonferenzen** statt. Hier werden jahrgangsbezogen Fördermaßnahmen erörtert und Schullaufbahnentscheidungen getroffen. Auch an diesen Konferenzen nehmen Mitarbeiterinnen der OGS teil.

Eine **Steuergruppe**, bestehend aus drei Lehrkräften, der Fortbildungskoordinatorin, einer Mitarbeiterin der OGS und der Schulleitung, koordiniert und begleitet - auf der Grundlage einer eigenen Geschäftsordnung und eines Mandats der Lehrerkonferenz - die Entwicklungsprozesse an unserer Schule.

Darüber hinaus finden sich Kolleginnen und Kollegen im Rahmen von Schulentwicklungsprozessen oder zur Planung von Schulveranstaltungen zu wechselnden themen- oder aufgabenbezogen **Arbeitsgruppen** zusammen.

Mit der **OGS-Teilkonferenz**, bestehend aus mindestens einem Vertreter je OGS - Gruppe, drei Lehrkräften, der Schulleitung und der Bereichsleitung der Ev. Jugendhilfe, besteht an unserer Schule ein Gremium, das sich vorrangig mit der Vernetzung von schulischem Vormittag und OGS - auch unter dem Aspekt der Förderplanung – und mit der Anpassung und Weiterentwicklung organisatorischer und inhaltlicher Rahmenbedingungen der OGS auseinandersetzt.

Erstellt von: AG Schulprogramm **Überarbeitet von: A. Häsemeyer**	**Im Schuljahr: 2005/2006** **Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation	8.2 Zusammenarbeit mit Eltern

Die Zusammenarbeit mit Eltern und Erziehungsberechtigten findet an unserer Schule auf verschiedenen Ebenen statt.

So wird die formale Zusammenarbeit der Erziehungsberechtigten und der Lehrkräfte in den **Klassenpflegschaften** verwirklicht. Mitglieder der Klassenpflegschaft sind die Eltern der Schüler und Schülerinnen, mit beratender Stimme die Klassenlehrerin. Die Eltern sind an der Bildungs- und Erziehungsarbeit in der Klasse beteiligt. Die Beteiligung umfasst mit Ausnahme der Leistungsbeurteilung u.a. die Beratung über:

- Anregung der Einführung von Lehrmitteln
- Bewältigung von Erziehungsproblemen
- Art und Umfang der Hausaufgaben
- Schulveranstaltungen außerhalb der Schule etc.

Für die Dauer eines Schuljahres wählt die Klassenpflegschaft aus dem Kreis der Eltern einen Vorsitzenden. In der Klassenpflegschaft haben die Eltern für jedes von ihnen zu vertretende Kind gemeinsam eine Stimme.
Die Vorsitzenden der Klassenpflegschaften bilden die **Schulpflegschaft.** Aus ihrer Mitte werden für die Dauer eines Schuljahres ein Vorsitzender und ein Stellvertreter gewählt. Der Vorsitzende ist automatisch auch Mitglied der **Schulkonferenz.** Außerdem werden an unserer Schule, entsprechend unserer Schülerzahl, zwei weitere Elternvertreter für die Schulkonferenz und drei Vertreter/innen gewählt. Außerdem ein Mitglied für die Teilnahme an **Teilkonferenzen.** Eltern aus der Schulpflegschaft können sich auch an den **Fachkonferenzen** beteiligen.
Nach Möglichkeit ist auch ein Elternvertreter aus der Schulkonferenz an der **Auswahlkommission** für Einstellung neuer Lehrkräfte beteiligt.
Neben der Zusammenarbeit in schulischen Gremien stellen **Information und Beratung** einen wichtigen Bestandteil unserer Zusammenarbeit mit Eltern dar. Dazu bieten wir als feste Termine zwei Elternsprechwochen pro Schuljahr, Gesprächsmöglichkeiten zur Zeugnisausgabe und eine Informationsveranstaltung für die Eltern der Viertklässler an. Darüber hinaus können bei Bedarf individuelle Gesprächstermine mit den Lehrkräften und/oder der Schulleitung vereinbart werden. Bei besonderen Fragestellungen können auch weitere Personen und Fachkräfte hinzugezogen werden („runder Tisch“, Hilfeplangespräch o.ä.).

Innerhalb der Klassen ihrer Kinder nehmen Eltern in ganz unterschiedlicher Weise aktiv am Schulleben teil. Sie sind „Lesemütter“, backen gemeinsam Plätzchen, basteln mit den Kindern Laternen, begleiten Schulausflüge, organisieren Klassenfeste und Elternstammtische und vieles mehr. Zusammen mit Eltern und Erziehungsberechtigten werden aber auch die Höhepunkte unseres Schullebens, wie Schulfeste, die Teilnahme am Sponsorenlauf, der Weihnachtsbasar und ein Verkaufsstand auf dem Weihnachtsmarkt, geplant, vorbereitet und umgesetzt. Und natürlich sind Eltern immer gern gesehene Gäste bei allen besonderen Aktivitäten und Terminen, die im Laufe eines Schuljahres an der Regenbogen-Schule stattfinden.

Erstellt von: A. Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation	8.3 Förderverein

Der Förderverein der Regenbogen-Schule setzt sich aus engagierten Eltern, Lehrerinnen und Lehrern, ehemaligen und pensionierten Lehrpersonen und Freunden der Regenbogen-Schule zusammen und erweist sich immer wieder als ein sehr wirkungsvolles Bindeglied zwischen Schule und Elternschaft. Er unterstützt die Schule in ihrer pädagogischen Arbeit und hilft in vielfacher Weise bei der Gestaltung des Schullebens.

- Er bezuschusst Ausflüge, Theaterbesuche und Klassenfahrten.
- Er beteiligt sich an besonderen Aktivitäten, wie z.B. dem Weihnachtsmarkt.
- Er finanziert besondere Anschaffungen.
- Er unterstützt die Durchführung des Projekts „Mut tut gut“.
- Er beteiligt sich an der Vorbereitung und Durchführung von Schulfesten, Einschulungsfeiern u.ä.
- Außerdem macht er „Werbung“ für die Schule, in dem er sich z.B. an der Spielplatzgestaltung in der benachbarten Landesgartenschau mit einem Beitrag zur Anschaffung einer Fenderschaukel beteiligte.

Der Förderverein finanziert sich aus Mitgliedsbeiträgen, Spenden und Einnahmen bei Schulfesten oder weiteren schulischen Veranstaltungen.

Die Satzung des Fördervereins und ein Mitgliedsantrag finden sich in der Anlage zum Schulprogramm und auf unserer Homepage.

Erstellt von: K. Futter	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung, Kooperation 8.4 Öffentlichkeitsarbeit	8.4.1 Homepage

Bereits Ende 2006 wurden die Planungen für eine Schulwebseite begonnen. Leider dauerte es dann bis Juni 2010 bis unsere Webseite unter der Adresse www.regenbogen-schule.org ins Netz gestellt werden konnte.
Voraus gegangen waren mehrere Fortbildungen mit dem Kompetenzteam des Märkischen Kreises. Erstellt wurde die Seite dann mit dem kostenlosen Programm „site@school“, das sehr einfach zu bedienen ist.
Die Konzeption der Seite ist auf Informationen über die Schule und unsere pädagogische Arbeit ausgerichtet. Damit sollen sowohl Personen angesprochen werden, die sich als Externe für die Arbeit unserer Schule interessieren als auch unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren Familien.
Von großer Bedeutung ist die Aktualität der Website. Mit monatlich vier bis sieben aktuellen Berichten über unser Schulleben konnten wir eine gute Akzeptanz bei den Nutzern erreichen. So zählen wir monatlich mittlerweile bis zu 1300 Besuche auf unsere Webseite.
Leider wird das Programm „site@school“ nicht mehr aktualisiert. Wir planen, in dem Schuljahr 2012/2013 einen Wechsel zu einem anderen Programm vorzunehmen, auch um zukünftig Barrierefreiheit einrichten zu können.

Erstellt von: G.Nülle	Im Schuljahr: 2011/12

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation 8.4 Öffentlichkeitsarbeit	8.4.2 Informationsmaterial

Die wesentlichen Zielsetzungen und Rahmenbedingungen unserer Schule sowie unsere Kontaktdaten wurden von einer Arbeitsgruppe vor einigen Jahren in einem Flyer zusammengetragen (s. Anlage). Dieser wird bei Bedarf aktualisiert. Seit einiger Zeit tragen wir uns mit dem Gedanken, den Flyer neu aufzulegen und etwas moderner und ansprechender mit Fotos aus unserem Schulleben zu gestalten. Denn der Flyer ist auch weiterhin nachgefragt, obwohl viele Interessierte ihren Informationsbedarf mittlerweile über unsere Homepage decken. Er liegt in der Schule zur Mitnahme aus und wird von uns auch zu verschiedenen Anlässen weiter gereicht. So verschicken wir ihn regelmäßig mit den Einladungen zu unserem Informationsabend für Schulanfänger an Kindergärten, logopädische Praxen und andere pädagogische und therapeutische Einrichtungen. Diese geben ihn dann auch an Eltern weiter, deren Kinder Sprachentwicklungsverzögerungen aufweisen und für die möglicherweise unsere Schule ein guter Förderort wäre.

Neben dem Flyer legen wir jedes Jahr zum Schulbeginn ein Info-Heft auf (s. Anlage), das in alphabetischer Reihenfolge alle wichtigen Informationen zu unserer Schule enthält. Es wird den Eltern unserer neuen Schülerinnen und Schüler rechtzeitig vor Schulbeginn zugeschickt und gibt Antworten auf alle Fragen rund um den Schulalltag.

Erstellt von: A. Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011 /2012

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation 8.4 Öffentlichkeitsarbeit	8.4.3 Informationsabend

Jedes Jahr im Oktober / November, möglichst vor dem Zeitpunkt der Anmeldungen an den Grundschulen, führen wir einen Informationsabend für die Eltern der Schulanfänger des kommenden Schuljahres durch. Zu dieser Veranstaltung sind immer auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus Kindergärten, logopädischen Praxen, Frühfördereinrichtungen sowie weitere an unserer Schule Interessierte eingeladen. In der Regel verschicken wir die Einladungen auch an diese Institutionen mit der Bitte, sie auszuhängen und an interessierte Eltern weiter zu geben.

Die Veranstaltung findet große Resonanz und wird regelmäßig von 40 – 50 Personen besucht. Nicht selten kommen Erzieherinnen oder andere Fachleute auch gemeinsam mit Eltern zu diesem Termin. In einem etwa halbstündigen Power-Point-Vortrag stellen wir unsere Schule mit ihren spezifischen Rahmenbedingungen und Förderanliegen vor und zeigen den Weg zur Aufnahme in eine Förderschule auf. Die Besucher haben während dieser Zeit die Möglichkeit, weiterführende Fragen zu stellen. Im Anschluss an den Vortrag können alle Interessierten noch die Klassenräume der Eingangsklassen ansehen und sich von den Lehrkräften über die von uns eingesetzten Schul- und Fördermaterialien sowie Unterrichtsabläufe und Therapiemaßnahmen informieren lassen. Während dieser Zeit steht auch die Schulleitung für persönliche Gespräche zu Verfügung, um Fragen zu besprechen, die Eltern nicht im Plenum stellen möchten.

Die Rückmeldungen von Teilnehmenden machen deutlich, dass eine solche Veranstaltung ein guter Weg ist, Eltern in der richtigen Entscheidung für die Schullaufbahn ihres Kindes zu unterstützen und Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der verschiedenen Einrichtungen zu ermöglichen Eltern kompetent über unsere Schulform zu informieren.

Erstellt von: AG Schulprogramm **Überarbeitet von: A. Häsemeyer**	**Im Schuljahr: 2005 / 2006** **Im Schuljahr: 2011 / 2012**

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation 8. 5 Zusammenarbeit mit Schulen und Pädagogischen Einrichtungen	8.5.1 Gestaltung von Übergängen

Der Bildungsweg eines Kindes beinhaltet immer mehrere Übergänge von einer Bildungseinrichtung in eine andere. Vom Kindergarten in die Schule, von der Grundschule in die weiterführende Schule, von der Schule in den Beruf.

Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf haben manchmal in ihrer Schullaufbahn mehr Übergänge zu bewältigen als ein Kind, das regulär das allgemeine Schulsystem durchläuft. Die erfolgreiche Gestaltung der Übergänge im Sinne des Kindes ist nicht zuletzt auch von einer gelingenden Kooperation der beteiligten Institutionen abhängig. Wir sind deshalb sehr darum bemüht mit den Schulen und Pädagogischen Einrichtungen in unserem Einzugsbereich gut vernetzt zu sein und eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zu pflegen.

Für den Übergang vom Kindergarten in die Schule bedeutet das, dass wir

- die Einladungen zu unserem Informationsabend an alle Kindertageseinrichtungen unseres Einzugsbereichs verschicken und neben den Eltern ausdrücklich auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einladen, sich über unsere Schule zu informieren
- zu einem kollegialen Austausch bereit sind und Beratung und Information zu unserem Förderschwerpunkt anbieten
- bei Interesse Unterrichtshospitationen möglich machen
- im Rahmen der Erstellung eines sonderpädagogischen Gutachtens nach AO-SF eng mit den Kindertageseinrichtungen zusammen arbeiten

In Hemer wurden diese Aspekte der Zusammenarbeit von Förderschulen und Kindertages-einrichtungen bereits in einer Kooperationsvereinbarung, die zum 01.08.2012 in Kraft getreten ist, verbindlich festgelegt. Sie gelten aber gleichermaßen auch für die Einrichtungen aus anderen Städten unseres Einzugsbereichs.

Für die Rückschulung eines Kindes aus der Regenbogen-Schule in eine Grundschule bedeutet das, das wir

- nachdem wir mit den Eltern eines Kindes über die Rückschulung beraten haben, Kontakt zu der Grundschule aufnehmen, zu der das Kind zurückgeschult werden soll und über einen möglichen Gastunterricht und die organisatorischen Rahmenbedingungen sprechen
- mit den Eltern und der Grundschule einen Kooperationsvertrag über einen in der Regel dreiwöchigen Gastunterricht abschließen
- den Lehrkräften und Eltern während des Gastunterrichts als Ansprechpartner zur Verfügung stehen
- in der Regel zum Enden des Gastunterrichts ein gemeinsames Abschlussgespräch mit den Eltern und der Grundschule führen und über die weitere Schullaufbahn des Kindes beraten

Für den Übergang eines Kindes aus der Regenbogen-Schule in eine andere Förderschule bedeutet das, dass wir

- in der gleichen Weise verfahren, wie bei dem Wechsel eines Kindes in die Grundschule
- gegebenenfalls vor einem Gastunterricht eine Kollegen/eine Kollegin aus einer anderen Förderschule zur Hospitation und Beratung an unsere Schule einladen
- selber in einer anderen Förderschule hospitieren, um eine bessere Beratungsgrundlage zu schaffen

Für den Übergang eines Kindes an eine Schule der Sekundarstufe I nach Klasse 4 bedeutet das, dass wir

- die weiterführenden Schulen und Schulämter aus unserem Einzugsbereich um die Weitergabe wichtiger Termine wie Infoveranstaltungen, Tag der Offenen Tür, Anmeldezeiträume u.ä. bitten und diese gebündelt an die Eltern weiter geben
- im Einzelfall vorab Kontakt zu den Schulen aufnehmen
- Hospitationen der zukünftigen Lehrkräfte aus den SEK I – Schulen ermöglichen
- die Lehrerinnen und Lehrer der ehemaligen Klassen 4 an den Jahrgangsstufen der SEK I – Schulen teilnehmen
- Schülerinnen und Schüler, die weiterhin sonderpädagogischen Förderbedarf haben, teilweise auch im Gemeinsamen Unterricht der SEK I begleiten

Für den Übergang eines Kindes aus der Grundschule in die Regenbogen-Schule bedeutet das, dass wir

- Beratung im Vorfeld der Eröffnung eines Verfahrens zur Feststellung des sonderpädagogischen Förderbedarfs anbieten
- bei einem vermuteten Förderbedarf Sprache in einem dialogischen Verfahren gemeinsam mit der Grundschule den Förderbedarf des Kindes ermitteln und ein sonderpädagogisches Gutachten erstellen
- den Eltern und den Lehrkräften die Möglichkeit bieten sich vor Ort über die Regenbogen-Schule zu informieren
- im Einzelfall einen Gastunterricht an unserer Schule anbieten

Erstellt von: A. Häsemeyer	**Im Schuljahr: 2011 / 2012**

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung und Kooperation 8.5 Zusammenarbeit mit Schulen und Pädagogischen Einrichtungen	8.5.2 Gemeinsame Veranstaltungen und Projekte

Die Vernetzung mit anderen Institutionen kann viele verschiedene Gesichter haben. Im Folgenden wollen wir kurz ein paar gelungene Formen und Aktionen der Zusammenarbeit mit verschiedenen Schulen und dem Sprachheilkindergarten Altena aus den letzten Jahren vorstellen:

Der Austausch aller **Hemeraner Schulen** findet in regelmäßigen formellen und informellen Schulleitertreffen statt. Außerdem nimmt die Schulleiterin der Regenbogen-Schule neben den Schulleiterdienstbesprechungen der Förderschulen auch an den Schulleiterrunden der Grundschulen in Hemer teil.

Eine enge Zusammenarbeit besteht auch mit den anderen in Hemer ansässigen Förderschulen. So haben Kolleginnen und Kollegen der Regenbogen-Schule im letzten Schuljahr an einer schulinternen Fortbildungsreihe der **Felsenmeerschule** (Förderschule körperliche und motorische Entwicklung) zum Thema „Dyskalkulie“ teilgenommen.

Aus einer Einladung der Felsenmeerschule zu einem Mädchenfußballturnier soll eine regelmäßige Veranstaltung werden, die in diesem Jahr bereits zum zweiten Mal stattgefunden hat.

Gemeinsam mit der **Pestalozzischule Hemer** (Förderschule Lernen) haben wir im Winter 2010 einen Stand auf dem Hemeraner Weihnachtsmarkt bestückt und damit die Arbeit unserer Schulen vorgestellt.

Die Kollegien **der Astrid-Lindgren Schule** (Förderschule Sprache in Lüdenscheid) und der Regenbogen-Schule haben 2010 einen gemeinsamen Fortbildungstag zum Thema „Kontextoptimierung“ umgesetzt und neben den Fortbildungsinhalten auch von dem fachlichen Austausch in den Pausen profitiert.

Im vergangenen Schuljahr haben wir auch noch einmal unsere Zusammenarbeit mit dem **Sprachheilkindergarten in Altena** intensivieren können. Innerhalb von drei Wochen hatten alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Kindertageseinrichtung die Gelegenheit jeweils einen ganzen Tag in einer Klasse der Regenbogen-Schule zu hospitieren, sich so mit den räumlichen und fachlichen Gegebenheiten vertraut zu machen und die Lehrkräfte kennen zu lernen. Zum Abschluss fand dann ein fachlicher Austausch statt, an dem das gesamte Kollegium des Kindergartens, die Schulleitung und einige Kolleginnen und Kollegen der Regenbogen-Schule teilgenommen haben. Hier wurden besonders auch Aspekte eines gelingenden Übergangs vom Kindergarten in die Schule diskutiert.

Nicht zuletzt aus diesem Treffen ist auch die Idee entstanden, beim Sponsorenlauf der Stadtwerke Iserlohn, an dem beide Institutionen teilnehmen, einen gemeinsamen Verkaufsstand zu betreiben. Dadurch konnte der organisatorische und personelle Aufwand für jede Einrichtung deutlich reduziert werden. Außerdem ergaben sich aber auch zwanglose Kontakte der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der Eltern, die Berührungsängste abbauen und den möglichen Übergang von Sprachheilkindergarten in die Regenbogen-Schule erleichtern können.

Während der Landesgartenschau in Hemer ergab sich für die Regenbogen-Schule eine besondere Möglichkeit der Kooperation mit dem **Bildungsgang Sozialpädagogik des Berufskollegs Hansaallee in Iserlohn.** Zusammen mit einer Lehrerin hatten die Berufsschülerinnen und -schüler die Idee entwickelt in kleinen Gruppen als Elfen verkleidet zusammen mit Kindern über das Gelände der Landesgartenschau zu wandeln und an verschiedenen Stationen Geschichten vorzulesen und Lieder zu singen und zu tanzen.

Viele Schülerinnen und Schüler der Regenbogen-Schule mit ihren Eltern und Lehrerinnen beteiligten sich an dieser Aktion. Zur Vorbereitung wurden in beiden Schulen Kostüme entwickelt und Elfenflügel gebastelt sowie Frühlingslieder gelernt. Am Veranstaltungstag trafen sich alle Beteiligten in der Regenbogen-Schule, verkleideten und schminkten sich. Dabei wurden die Primastufenschüler von den Berufsschülern tatkräftig unterstützt. Der Elfenreigen, der sich dann über das Gelände der Landesgartenschau bewegte war ein wirklicher Blickfang!

Erstellt von: A. Häsemeyer	**Im Schuljahr: 2011 / 2012**

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung, Kooperation	8.6 Zusammenarbeit mit schulischen Partner

Ihr Bildungs- und Erziehungsauftrag fordert Schulen in besonderer Weise heraus, den Schülerinnen und Schülern Kompetenzen zu vermitteln, die es ihnen ermöglichen, sich in der Gesellschaft zurechtzufinden und darin zu bestehen. Dieses ist aber nur sinnvoll möglich, wenn im Unterricht die Lebenswirklichkeit der Kinder in ihrem gesellschaftlichen Umfeld aufgegriffen und abgebildet werden kann. Die Öffnung von Schule, die Vernetzung mit außerschulischen Partnern und die Einbindung außerschulischer Lernorte in den Unterrichtsalltag schaffen hierfür die notwendigen Voraussetzungen.

Durch die regelmäßige Zusammenarbeit mit verschiedenen Institutionen, Verbänden und Vereinen aber auch durch punktuelle Kooperationen mit Partnern unterschiedlicher Professionen wird das pädagogische Angebot der Regenbogen-Schule mit außerschulischen Lernfeldern verknüpft und erweitert.

In Zusammenarbeit mit der Polizei findet regelmäßig das Radfahrtraining für die Klassen 4 statt. Der theoretische und praktische Unterricht wird von einem Polizisten durchgeführt und begleitet, der dann auch die abschließende Prüfung abnimmt. Die praktische Ausbildung erfolgt durch Übungseinheiten im öffentlichen Straßenverkehr. In der Vorbereitung des Radfahrtrainings wird von den Klassen auch der Verkehrslehrgarten in Iserlohn aufgesucht.

Gemeinsam mit dem Kommissariat Vorbeugung bieten wir in jedem Schuljahr einen Elternabend zur „Prävention von sexuellem Missbrauch“ an.

In Zusammenarbeit mit Vertretern der katholischen und evangelischen Kirchengemeinden in Hemer gestalten wir unsere Schulgottesdienste und nutzen dafür abwechselnd die Kirchräume der schulnahen Gemeinden. Schülerinnen und Schüler der Regenbogen-Schule haben sich zudem an der Gestaltung eines Adventskalenders und des Ökumenischen Friedensweges im Mai 2012 beteiligt. Der katholische Religionsunterricht im vierten Schuljahr wird derzeit durch den katholischen Gemeindereferenten erteilt.

Die Feuerwehr Hemer führt an unserer Schule die gesetzlich vorgeschriebenen Brandschutzübungen durch und beteiligt sich in unterschiedlicher Weise an der Brandschutzerziehung.

Das Kreisgesundheitsamt bietet regelmäßige Unterrichtseinheiten zur Zahnprophylaxe sowie auch zahnärztliche Untersuchungen an. Im Schuljahr 2010/2011 waren unsere dritten Schuljahre an dem Projekt „MoKi“ (Mobile Kids) beteiligt. Durch Unterrichtseinheiten zur Gesundheits- und Bewegungserziehung haben die Kinder Anregungen zu einer gesunden Lebensweise und der Vorbeugung von Übergewicht bekommen.

Seit dem Schuljahr 2011/2012 nimmt die Regenbogen-Schule an dem Projekt „Klasse 2000“ teil. Diese Maßnahme zur Gesundheitserziehung wird an unserer Schule vorrangig durch den Lions-Club-Hemer finanziert und erfolgt in enger Zusammenarbeit mit einer Gesundheitsförderin.

Die Stadtbüchereien in unserem Schuleinzugsbereich sind nicht nur im Rahmen der Leseförderung außerschulische Lernorte, die regelmäßig von Klassen unserer Schule aufgesucht werden. Auch durch das Angebot der „Themenkisten“, mit denen Schulen umfangreiche Buchsammlungen zu einem Thema zur Verfügung gestellt werden, wird das Unterrichtsangebot bereichert.

Unsere OGS arbeitet eng mit dem Naturschutzzentrum „Arche Noah“ zusammen, das ein breites Angebot an Veranstaltungen und Projekten zur Natur- und Umwelterziehung vorhält. An ihrem eigentlichen Standort in Menden ist die Arche mit einem Backhaus, einer Unterwasserstation und einer Kräuterspirale ein attraktiver außerschulischer Lernort. Außerdem bietet das Naturschutzzentrum auf dem Gelände des Sauerlandparks in Hemer im Rahmen des „Grünen Klassenzimmers“ Seminare und Kurse für Kinder an, die auch von unseren Schulklassen regelmäßig besucht werden.

Mitarbeiter der Arche haben in der OGS aber auch schon Angebote vor Ort durchgeführt. So ist z.B. im Rahmen einer Ferienaktion ein großes Insektenhotel auf unserem Schulhof entstanden.

Seit einigen Jahren nimmt die Regenbogen-Schule am Projekt des Basketballbundesligisten Phoenix Hagen „Phoenix@school“ teil. Profibasketballspieler, zum Teil auch Spieler aus den USA, übernehmen dabei eine Basketballeinheit im Sportunterricht. Im Schuljahr 2011/2012 konnte zudem erstmals ein zweites Schuljahr eine Trainingseinheit im Eishockey bei den „Young Roosters“ absolvieren.

In jedem Jahr planen wir für alle Kinder der Regenbogen-Schule eine größere Veranstaltung aus dem Bereich „Theater“. Dazu suchen wir entweder einen Spielort oder ein Theater außerhalb der Schule auf oder laden Schauspielerinnen und Schauspieler unterschiedlicher Genres auf unsere Bühne ein.

Kooperationen wie der Besuch einer Hebamme im Unterricht oder die Besichtigung einer Zahnarztpraxis ergänzen darüber hinaus das Unterrichtsangebot und helfen Gelerntes mit der Lebenswirklichkeit zu verknüpfen.

Erstellt von: A. Häsemeyer	**Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir bauen Brücken in unsere Schule hinein und hinaus“

Schulprogramm	8. Zusammenarbeit, Vernetzung, Kooperation	8.7 Interdisziplinärer Arbeitskreis Sprache

Der Interdisziplinäre Arbeitskreis ist ein Zusammenschluss aus Fachkräften der Logopädie, der städtischen Sprachförderung, Tageseinrichtungen, Schulen, Familienzentren und Kinderärzten. Er fördert die Prävention zur Sprachfähigkeit und Sprachfertigkeit von Kindern in Menden. Dies geschieht durch vielfältige Aktionen und Veranstaltungen.

Gründung / Ziele / Schwerpunkte

Der Arbeitskreis „Spaß an Sprache“ wurde im Januar 2007 gegründet und setzte sich den Schwerpunkt, die kindliche Entwicklung der Sprache zu begleiten und zu fördern.

Durch folgende Zielsetzungen ist die Arbeit gekennzeichnet:

- Vernetzung und Klärung der Rahmenbedingungen der Anbieter für den Bereich Menden
- Erarbeitung von geeigneten Strategien zur Unterstützung der kindlichen Sprachentwicklung
- Erstellung konkreter Arbeitshilfen vorrangig zum Thema Sprache
- Information über Sprache für Kinder, Eltern und Interessierte

Die Regenbogen-Schule gehört dem Arbeitskreis seit 2010 an.

Teilnehmer / innen:
- Frühfördereinrichtungen
- Logopäden / Sprachtherapeuten
- Ergotherapeuten
- Mendener Kinderärzte
- Märkischer Kreis: Kinder und Jugendärztlicher Dienst des Gesundheitsamtes, zahnärztlicher Dienst und Koordinierungsstelle Integration
- AWO-Sprachheilkindergarten
- Regenbogen-Schule: Förderschule mit dem Förderschwerpunkt „Sprache“ des MK
- Kindertageseinrichtungen und Familienzentren
- Albert-Schweitzer-GS, Menden
- Vereine und Projekte
- Stadtbücherei
- Sprachförderung der Stadt Menden

Aktionen / Veranstaltungen

Der Arbeitskreis trifft sich in der Regel alle 6-8 Wochen zur Koordinierung und Planung gemeinsamer Veranstaltungen. Gemeinsam wurde ein Flyer entwickelt, in dem die Ziele des Arbeitskreises dargestellt sowie alle beteiligten Institutionen aufgeführt sind. Dieser liegt auch in der Regenbogen-Schule aus.

In den Jahren 2009 und 2011 organisierten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in der Dorte-Hillecke-Stadtbücherei in Menden einen Aktionstag für interessierte Erwachsene und Kinder. Bei diesen zwei Veranstaltungen stellten sich die einzelnen Institutionen vor und boten vielfältige Spiele zur Förderung der kindlichen Entwicklung. Alle Interessierten konnten so „unter einem Dach“ einen Einblick sowohl über eine gesunde Sprachentwicklung als auch über die vielfältigen therapeutischen Maßnahmen gewinnen.

Die Regenbogen-Schule nahm erstmals **2011** an dieser Veranstaltung teil. Sie präsentierte Übungsmaterial zur ganzheitlichen Einführung des Buchstabens S / s:

- Den Buchstaben kneten, im Sand schreiben, Holzbuchstaben erfühlen, Dinge mit Anfangslaut /s/ heraushören, Graphem wiedererkennen und einkreisen, Biene basteln, Blüten ansaugen, Leseaufgaben, Graphem nachspuren, stempeln, ….

Zusätzlich gestalteten die Kolleginnen den Raum mit Photos der Handzeichen zu dem Leselehrgang „Hand und Fuß“ und Anlautbildern zur visuellen Unterstützung. So konnten sich interessierte Eltern einen Überblick verschaffen, mit welchen Methoden der Lese- und Schreiblernprozess an unserer Schule begleitet wird.

In diesem Jahr traf sich der Arbeitskreis bereits zweimal. Da der oben beschriebene Aktionstag „nur“ alle zwei Jahre stattfinden soll, wurde über alternative Veranstaltungen diskutiert:

- Reflektion des vorangegangenen Aktionstages
- Ein Flyer des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend zum Thema Sprachentwicklung, der in Deutsch / Türkisch, Deutsch / Russisch und Deutsch / Griechisch in Kinderarztpraxen und anderen öffentlich Institutionen in einem Sammelordner ausgelegt werden soll.
- Einrichtung eines „Kinderbaumes“ in der Mendener Innenstadt
- Überarbeitung des Internetauftritts

Erstellt von: K. Futter	**Im Schuljahr: 2011/2012**

Regenbogen-Schule

9. Ausbildung und Fortbildung

„Wir bauen Brücken ins unsere Schule hinein und hinaus “

Schulprogramm	9. Ausbildung und Fortbildung	9.1 Praktika

Zur Unterstützung von Berufsorientierung, zur Feststellung der Eignung oder im Rahmen der Ausbildung von Sonderpädagogen oder Erziehern bieten wir eine begrenzte Anzahl von Hospitations- oder Praktikumsplätzen an. Nach telefonischer oder schriftlicher Kontaktaufnahme mit der Schule laden wir alle Praktikantinnen und Praktikanten zu einem persönlichen Vorstellungsgespräch ein. Mit Beginn des Praktikums müssen sich alle Hospitanten/ Praktikanten schriftlich dazu verpflichten, den Datenschutz zu beachten. Alle Dokumentationen, die im Rahmen eines Praktikums angefertigt werden, müssen der Schulleitung vor der Weitergabe an Dritte vorgelegt werden. Folgende Praktika sind an unserer Schule möglich:

Schülerbetriebspraktikum von Gymnasiasten

Gymnasiasten, die sich für den Beruf des Sonderpädagogen interessieren, bieten wir die Möglichkeit, ein Praktikum zur Berufswahlorientierung bei uns zu absolvieren. Voraussetzung ist eine formlose Bewerbung, aus der das begründete Interesse hervorgeht sowie die terminliche Passung unsererseits. Die Betreuung während des Praktikums erfolgt durch die Klassenlehrer der Praktikumsklasse, die Organisation durch die Konrektorin.

Eignungspraktikum

Vor oder während eines Lehramtsstudiums ist in NRW ein Eignungspraktikum vorgeschrieben, welches auch an der Regenbogen-Schule abgeleistet werden kann. Die Bewerbung erfolgt über die Internet-Plattform ELISE. Hier sind auch die Zeiträume angegeben, in denen wir Praktikumsstellen anbieten. Zur Organisation des Praktikums und der Betreuung der Praktikanten steht an unserer Schule, entsprechend der gesetzlichen Vorgaben, eine Mentorin zur Verfügung.

Blockpraktikum für Studenten

In Kooperation mit den Universitäten bieten wir Studenten der Sondererziehung und Rehabilitation die Möglichkeit, ihre erforderlichen Blockpraktika bei uns zu absolvieren. Die Betreuung während des Praktikums erfolgt durch die Klassenlehrer der Praktikumsklasse, die Organisation durch die Konrektorin. Zukünftig werden Studentinnen und Studenten auch die Möglichkeit haben, ihr Praxissemester an unserer Schule zu absolvieren.

Hospitationen

Lehramtsanwärter der Sonderpädagogik müssen während ihrer Ausbildung eine Hospitationszeit in einer Schule einer weiteren Fachrichtung durchführen. Zukünftige Grundschullehrer sollen die Schulform Förderschule ebenfalls im Rahmen einer Hospitation kennen lernen. Beiden Berufsgruppen bieten wir hierzu gern die Gelegenheit. Nach Absprache sind bei uns auch Hospitationen in anderen fachlichen Zusammenhängen möglich. Die Betreuung während einer Hospitation erfolgt durch die Klassenlehrer der Praktikumsklasse, die Organisation durch die Konrektorin.

Anerkennungsjahr für Erzieher in der OGS

An der Regenbogen-Schule ist es möglich, das Anerkennungsjahr zum Abschluss der Erzieherausbildung durchzuführen. Der Einsatz der Erzieher im Anerkennungsjahr erfolgt täglich von der ersten bis zur vierten Stunde als zusätzliche pädagogische Kraft im Unterricht, anschließend in der OGS.
Um sich für das Anerkennungsjahr zu bewerben, ist eine ausführliche Bewerbung bei der Evangelischen Jugendhilfe Iserlohn erforderlich, die Kooperationspartner unserer Schule und Träger der OGS ist.

Erstellt von: S. Henning	**Im Schuljahr: 2011/2012**

„Wir bauen Brücken ins unsere Schule hinein und hinaus “

Schulprogramm	9. Ausbildung und Fortbildung	9.2 Ausbildung von Lehramtsanwärtern

In Kooperation mit dem „Zentrum für schulpraktische Studien“ in Lüdenscheid bildet die Regenbogen-Schule regelmäßig Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter aus.

Ziel der Ausbildung ist es, den angehenden Lehrerinnen und Lehrern das breite Spektrum der schulischen Arbeit nahe zu bringen und ihnen die Möglichkeit zu geben, vielfältige praktische Unterrichtserfahrungen an unserer Schule zu sammeln. Das Referendariat dauert 18 Monate und beginnt in der Regel am 01. Mai sowie am 01. November. Am Ende der Ausbildung steht die 2. Staatsprüfung für Lehrämter.

Die zeitliche Organisation des Referendariats ist für die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter wie folgt organisiert:

- Ausbildung im „Zentrum für schulpraktische Studien“ (1 Tag in der Woche/in der Regel mittwochs)
- Ausbildung im Rahmen des Projekts GUT (1 Tag in der Woche im Bereich „Gemeinsames Lernen“ an einer Grundschule/in der Regel freitags)
- Ausbildung an der Regenbogen-Schule (3 Tage in der Woche)

Die praktische Ausbildung an der Regenbogen-Schule ist so organisiert, dass die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter ihre unterrichtspraktischen Erfahrungen in zwei unterschiedlichen Klassenstufen sammeln können. Unterstützt werden sie dabei von den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrerin, die gemeinsam mit ihnen Unterrichtsstunden planen, durchführen und reflektieren. Mit Fortschreiten des Referendariats unterrichten die Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter auch einige Stunden in der Woche eigenständig und ohne Anleitung.

Neben dem wichtigen Sammeln von Unterrichtspraxis stehen weitere Elemente der schulischen Arbeit im Mittelpunkt der Ausbildung:

- Diagnostizieren und Fördern (Kennenlernen von Diagnosematerial, Durchführung von Testungen, Erstellen von Förderplänen und Fördermaterial für den Unterricht...)
- Beraten (Führen von Elterngesprächen, Beratung mit Kollegen und Kolleginnen...)
- Leistung messen und beurteilen (Schreiben von Zeugnistexten, Konzipieren von Klassenarbeiten...)
- Organisieren und Verwalten (Klassenbuchführung, Organisation von Ausflügen und Klassenfahrten...)
- Evaluieren (Reflektieren von Unterrichtsprojekten, Evaluierung von Förderkonzepten...)
- Innovieren (Erproben neuer Unterrichtskonzepte, Mitarbeit an der Schulentwicklung...)
- Kooperieren (Herstellen von Kontakten zu außerschulischen Institutionen, Zusammenarbeit mit anderen Schulen, Jugendamt, Eltern...)

Erstellt von: F. Stegelmeyer	Im Schuljahr: 2011/2012

„Wir gestalten unsere Schule in gemeinsamer Verantwortung“

Schulprogramm	9. Ausbildung und Fortbildung	9.3 Fortbildung der Lehrkräfte

Lehrerfortbildung ist für die Schul- und Qualitätsentwicklung von großer Bedeutung und gehört zu den dienstlichen Verpflichtungen von Lehrkräften.

An der Regenbogen-Schule liegt ein Konzept zur Fortbildungsplanung und zielorientierten Umsetzung von Fortbildungsmaßnahmen (s. Anlage) mit folgenden Zielsetzungen vor:

- Verwirklichung unserer Visionen durch Fortbildung (Schulentwicklungsarbeit)
- Verbesserung der fachlichen Kompetenzen
- Sensibilisierung für Innovationen der Inhalte des Unterrichts und der Unterrichtsmethoden

Auf der Grundlage der mittel- oder langfristig angestrebten Ziele der Schul- und Qualitätsentwicklung wird regelmäßig der Fortbildungsbedarf des Kollegiums erhoben und ein Fortbildungsplan erstellt. Ausgehend von vereinbarten Fortbildungsschwerpunkten werden die Möglichkeiten und Bedingungen der Umsetzung für die Schule (z.B. zeitliche, personelle und finanzielle Ressourcen) und adäquate Fortbildungsangebote geprüft. Daraus ergeben sich dann konkrete und verbindliche Absprachen zu Inhalt, Dauer, Art und Umfang sowie dem Teilnehmerkreis der geplanten Fortbildungsmaßnahmen.

Fortbildungen, die vorrangig die Qualität und Weiterentwicklung der schulischen Arbeit zum Ziel haben, sollen schwerpunktmäßig als schulinterne Maßnahmen (SchiLf) durchgeführt werden und in einem kollegialen Arbeitsprozess Handlungs- und Problemfelder der Schule aufgreifen. Daran ist in der Regel das gesamte Kollegium beteiligt.

Ergänzend können einzelne Lehrkräfte oder Teilkollegien auch an weiteren Angeboten der staatlichen Lehrerfortbildung oder Veranstaltungen weiterer Träger teilnehmen. Weiterhin besteht die Möglichkeit der internen Fortbildung durch eigene Kolleginnen und Kollegen.

Über die Teilnahme an Fortbildungsmaßnahmen entscheidet die Schulleitung auf der Basis der festgelegten Grundsätze. Während der Unterrichtszeit können max. 2 Kolleginnen oder Kollegen zeitgleich an einer Fortbildungsmaßnahme teilnehmen, da andernfalls der Unterrichtsbetrieb nicht gesichert ist.

Schulen können mit Zustimmung der Schulkonferenz zwei Unterrichtstage pro Schuljahr zur schulinternen Fortbildung für das gesamte Kollegium (Pädagogischer Tag) verwenden. Einer dieser Tage ist thematisch-inhaltlich in enger Abstimmung und im Einvernehmen mit der zuständigen schulfachlichen Aufsicht zu gestalten.

Erstellt von: S. Labs, A. Häsemeyer	Im Schuljahr: 2011/2012